

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

58 (9.3.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676183)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Insertate sind die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., ausländische 20 Pf. Annoncen: Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Wollensstraße 1, und Ant. Paruffel, Daarenstr. 5. Bismarckstr. 5. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 58.

Oldenburg, Sonnabend, den 9. März 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Politische Wochenübersicht.

Oldenburg, 9. März.

Die politische Situation hat sich im Laufe der letzten Woche nicht günstig verändert. Am Anfang steht der Protest der Mächte Deutschland, England, Japan, Oesterreich-Ungarn, Italien und Amerika gegen das Sondervergehen Rußlands in seinen Verhandlungen mit China. Das russische Auswärtige Amt hatte nach einer Neußerung Jangsiu, des chinesischen Gesandten in Petersburg, erklärt, die von ihm formulierten Bedingungen bezüglich des Abkommens über die Mandchurei seien endgiltig und müßten von China angenommen werden. Das Verfüch gegen den Grundsatz der Politik der offenen Tür in China. Die Mächte remonstrierten dagegen, indem sie erklärten, sie würden sich einfach an China halten; mit anderen Worten: sie würden, wenn China Rußland Landesvorteile gewähre, solche ebenfalls verlangen. Nun spielte Rußland plötzlich die gekränkte Unschuld, behauptete, der Text des Abkommens sei „absichtlich verstümmelt“ worden, zog aber gleichzeitig den Artikel 7 des Abkommens, der den russischen Residenten in Mukden betrifft, zurück und nahm auch sonst Änderungen an dem Entwurf vor, die eine Konzeßion an die Mächte bedeuten. Der ganze Vorgang ist deswegen von Wichtigkeit, weil sich zeigt, wie schwach es mit der Einigkeit der Mächte in China bestellt ist, und wie der leiseße Ausstoß genügen kann, bei einer Aufteilung Chinas die ehernen Würfel ins Rollen zu bringen.

Graf Bülow, der am Dienstag im Reichstage beim Etat des Auswärtigen Amtes auf die Interpellation des Centrumsmannes Dr. Schäfer und des Konservativen Grafen zu Stolberg mit höchster Spannung erwartete Erklärungen über brennende Fragen der auswärtigen und inneren Politik abgab, konnte nicht umhin, im Anschluß an neuere Ereignisse, die politische Selbständigkeit zu betonen, auf die wir ein Anrecht besäßen. Bezüglich der Meinungsverschiedenheiten mit Rußland gab der Reichskanzler die mit Genehmigung angenommene Erklärung ab, er halte noch jetzt an der Möglichkeit einer Verständigung fest. Die Verleugung des Schwarzen Adlerordens hat nach dem Reichskanzler keine politische Bedeutung; Roberts sei keine politische Persönlichkeit und die Verleugung von Orden ein persönliches Ehrenrecht der Krone. Der Abgeordnete Richter konstatierte dagegen die Verantwortlichkeit des Kanzlers auch für diesen Akt der Krone. Bezüglich der inneren Politik fielen gleichfalls wichtige Äußerungen des höchsten Reichsbeamten. Die Landwirtschaft sei keine quantitativ mögliche und er halte eine Erhöhung der Getreidezölle für unerlässlich; aber ihr sei eine Grenze gesetzt durch das Interesse der Industrie und durch die notwendige Wahrung der Lebensbedingungen für den deutschen Arbeiter.

Von nicht so bedeutendem Interesse wie diese Reichstagsverhandlung am Dienstag waren die übrigen, in denen bei Gelegenheit der Beratung über die später angenommene Novelle zum Postgesetz die vielbesprochene Einrichtung von sogenannten letter boxes, verschließbaren Abholungsfächern, wie sie sich in Süddeutschland bereits bewährt haben, vorgebracht wurde. Beim Etat des Militärgerichts wurde ein Antrag Eröhrer angenommen, der die Berufung einer Statistik über die bedingten und unbedingten Begnadigungen in Militärstrafsachen bezweckt.

Beim Etat des Auswärtigen Amtes kam die prinzipiell bedeutende Affäre des Konsuls in Moskau Herrn von Humboldt zur Sprache, der es für richtig gehalten hatte, bei der Auskunftserteilung auf Fragen aus deutschen Handelskreisen eine gewisse Direktive walten zu lassen. Endlich wurde beim Marinetat nochmals die Ozeanautafahrtstrophe zur Sprache gebracht.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat die anse-

Woche über den Kultusetat beraten und dabei verschiedene kleine Kulturkampfbestritten gezeitigt.

Das Interesse der letzten Tage wird naturgemäß ausschließlich von der veruchten That in Anspruch genommen, die ein untreuer Bursche in Bremen gegen das Oberhaupt des deutschen Reiches vollführte, indem er mit einem Stück Eisen nach dem Monarchen warf und ihn im Gesicht verletzete. Die Akten über den Fall sind zwar noch nicht geschlossen, es steht aber fest, daß einer politischen Partei als solcher entschieden keine Schuld an dem Ereignis beizumessen ist.

Recht wechselvoll waren in der verfloßenen Woche die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz in Südafrika. De Wert ist seinen Verfolgen abermals über den Drajesfluß entronnen, womit der, wie es heißt, als Strafexpedition angesehene Einfall in die Kapkolonie sein Ende gefunden hat. Um Mitte der Woche sind verschiedene neue Gesechte gemeldet worden, in denen mit wechselndem Erfolge gekämpft wurde, und gegenwärtig soll in Pretoria — man weiß nicht recht, warum — eine hoffnungsvolle Stimmung und die Zuversicht herrschen, daß die Buren die Initiative zum Friedensschluß ergreifen.

Die Kadaver- und Scharfassenen im Parlament, die bisher das zweifelhafte Vorrecht der parlamentarisch durch und durch kranken Monarchie Oesterreich-Ungarn waren, spielen jetzt auch in das freie Reich Albions hinein. In der Sitzung des englischen Unterhauses am 6. März kam es bei einer Kreditbewilligung zu derartigen Ausbrüchen, daß die Polizei eingreifen und einige Volksvertreter an die frische Luft befördern mußte.

In Spanien ist nach den vergeblichen Versuchen Villaverdes die Bildung eines liberalen Kabinetts mit Sagasta an der Spitze vollzogen worden.

In den Niederlanden haben die junge Königin Wilhelmina und ihr Gemahl Prinz Heinrich unter dem Jubel der Bevölkerung ihren Einzug in die Hauptstadt gehalten.

Zum Attentat auf den Kaiser.

Oldenburg, 9. März.

Das Befinden des Kaisers ist durchaus zufriedenstellend. Nach Ansicht des Geheimrats v. Bergmann wird der Kaiser etwa acht Tage einen Verband tragen müssen. Irgend welche Komplikationen werden nicht befürchtet. Ueber die Art der Verletzung werden noch folgende zuverlässige Mitteilungen gemacht: Sie ist eine Fleischwunde, die bis auf den Knochen reicht. Ob die Knochenhaut verletzt ist, konnte nicht festgestellt werden. Für die ärztliche Behandlung wäre das ohne Einfluß. Es ergibt sich daraus, daß die Verletzung nur durch ein stumpfes Instrument, das den Kaiser in der Richtung von oben nach unten getroffen hat, hervorgerufen sein kann. Wahrscheinlich ist das Eisenstück in ziemlich hohen Wogen geworfen worden. Es hat den Kaiser erst im Fallen getroffen.

Dem Prinzregenten von Bayern hat der Kaiser auf einen Glückwunsch geantwortet, daß die Verwundung unbedeutend sei, daß es jedoch hätte schlimmer ausfallen können, wenn Gott ihn nicht sichtbar beschützt hätte. Der Kaiser teilte zugleich mit, daß er am Dienstag bestimmt in München eintreffe. (Dieser Besuch ist inzwischen angegebeu worden. D. Red.)

Daß der Kaiser seinen Humor bewahrt hat, zeigt ein Telegramm, das Prinz Heinrich in einem engeren Kreise in Bremerhaven verlas. Er sagt darin, daß die Verletzung glücklicherweise nicht schlimm sei und eine Reihe des Prinzen nach Berlin daher nicht erforderlich sei. Er fügt dann hinzu: „Ich sehe aus, als wenn ich es aus China läme!“

Kundgebungen.

Im Reichstage erhielt der Präsident Graf Wolffstern die Ermächtigung, dem Kaiser die Gefühle des Hauses anlässlich des erlittenen Unfalls auszusprechen.

Am preussischen Abgeordnetenhaus machte Präsident v. Kröcher vor Eintritt in die Tagesordnung folgende Mitteilung:

„Meine Herren! Ich habe beim Oberhofmarschallamt Erkundigungen eingezogen (die Anwesenden erheben sich) und das Oberhofmarschallamt hat mir folgendes mit-

geteilt: Das Befinden Sr. Majestät war am gestrigen Tage befriedigend. Der Schlaf in der Nacht war gut, die Wunde zeigte sich bei der Verbandabnahme reizlos. Mäßige Schwelkungen der Augenlider und der Wangen rechts, kein Fieber. — Meine Herren, ich glaube, Sie werden dem Wunsch haben, Sr. Majestät nach seiner völligen Wiederherstellung den Schmerz des Hauses über den unzeitigen Vorfall in Bremen auszuspochen. (Lebhafte Beifall.) Damit, meine Herren, ist das Haus einverstanden, und ich werde den Oberhofmarschall bitten, die Befehle Sr. Majestät darüber einzuholen, ob und in welcher Form Sr. Majestät diese Kundgebung entgegennehmen wird.“ (Lebhafte Beifall.)

Der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Wied, hat namens des Herrenhauses in einem Schreiben an den Kaiser dem Hofen über das Attentat sowie der herzlichen Teilnahme des Hauses Ausdruck gegeben.

Bei der Eröffnung der Börsenversammlung hielt der Präsident der Handelskammer in Bremen, W. A. Friese, eine Ansprache, an die verammelte Kaufmannschaft, worin er diese anforderte, folgendes Telegramm an den Kaiser zu senden:

Eure Majestät bittet die in der Börse versammelte Kaufmannschaft Bremen, den Ausdruck des Schmerzes und der tiefen Trauer über den in unserer Stadt auf Eure Majestät verübten Angriff, zugleich aber auch die Versicherung der höchsten Freude darüber allernähdigst entgegenzunehmen zu wollen, daß die unglückliche That ohne ernste Folgen geblieben ist. Gott schütze Ew. Majestät weiterhin zum Heile des deutschen Volkes.

Von auswärtigen Kundgebungen verzeichnen wir die folgenden:

Paris, 7. März. Die französische Regierung ließ durch den Minister des Auswärtigen, Delcasse, dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin ihre Teilnahme aus Anlaß des Anschlages auf Kaiser Wilhelm sprechen.

Madrid, 8. März. Die Regierung hat beschlossen, an den deutschen Reichskanzler eine Depesche aus Anlaß des Anschlages auf Kaiser Wilhelm zu senden.

Rom, 7. März. Wie die „Fausulla“ meldet, hat der König eine herzliche Glückwunschsdepesche an Kaiser Wilhelm gerichtet. Auch der Papst habe an den Kaiser telegraphiert. Der Minister des Auswärtigen begab sich heute auf die Botschaft, um den Glückwunsch der italienischen Regierung auszusprechen. Ebenso erwiderten die Mitglieder der deutschen Kolonie auf der Botschaft.

Kopenhagen, 8. März. Der König und Prinz Waldemar sprachen dem deutschen Gesandten v. Schön ihre Glückwünsche aus anlässlich der glücklichen Errettung des Kaisers aus der ihm drohenden Gefahr.

St. Petersburg, 8. März. Die „Nowoje Wremja“ stellt mit Befriedigung fest, daß der Anschlag auf den deutschen Kaiser keine ernsteren Folgen hatte. Die Thatfache an sich ist empörend. Auch der „Berod“ und die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ äußern ihre Bedauern über das Vorkommnis.

Die Untersuchung.

Die polizeilichen Akten über die Vernehmung Weilands sind der Staatsanwaltschaft und dem Untersuchungsrichter übergeben worden. Trodhem setzt die Polizei ihre Recherchen fort. Es liegt aber keinerlei Anlaß vor, der That politische Motive beizumessen. Der Untersuchung folgt ungewisselhaft die Internierung Weilands in einer Irrenanstalt, um seinen Geisteszustand zu beobachten.

Es sind Untersuchungen darüber angestellt worden, ob der Thäter des Anschlages in Bremen oder sein Bruder sich an politischen Agitationen beteiligt haben. Diese Untersuchungen sind durchaus negativ ausgefallen. Weiland ist übrigens nicht, wie er zuerst angegeben hat, Schlosser, sondern hat in den verschiedensten Fabriken gearbeitet und auch 1/2 Jahre als Schiffsjunge und Matrose gefahren.

Die Verurteilung.

Für die strafrechtliche Beurteilung des Attentats kommt nach dem „P. C.“ natürlich zunächst die Frage der Zurechnungsfähigkeit des Verbrechers in Betracht. Wird er als zurechnungsfähig erkannt, so fragt sich, ob ein „Wortveruch“ vorliegt oder eine „Thätlichkeit“. Der erstere wird nach § 80 des St.-G.-B. als Hodyocret mit dem Tode bestraft, die letztere nach § 94 mit lebenslänglichem Zuchthaus oder lebenslänglicher Festungshaft, in „milderer Fällen“, wie er aber hier sicherlich nicht vorliegen dürfte, mit Zuchthaus nicht unter fünf Jahren oder Festungshaft von gleicher Dauer. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Festungshaft nicht unter fünf Jahren ein.

Die Wirren in China.

• Oldenburg, 9. März.
Zum Mandchurienabkommen.

Nun liegt auch eine offizielle Aeußerung der russischen Regierung über das Mandchurienabkommen vor: Die Datsche des englischen Botschafters in Petersburg ist dem Unterhause zugegangen. Die Datsche giebt im Wesentlichen eine Unterhaltung des Botschafters mit dem Grafen Lansdorf bezüglich des Mandchurienabkommens wieder. Graf Lansdorf hat sich mit der Veröffentlichung der Datsche einverstanden erklärt, da sie ein genauer Bericht über seine Aeußerungen ist. In der Unterredung sagte Graf Lansdorf, es sei unwahr, daß Rußland eine Konvention abgeschlossen habe, die ihm neue Rechte oder ein thatsächliches Protektorat über die Mandchurien gewähre. Was immer auch für ein Abkommen abgeschlossen sei, so habe es lediglich die Natur eines modus vivendi zwischen den Militärbehörden und den lokalen chinesischen Zivilbehörden. Der Kaiser von Rußland habe nicht die Absicht irgendwem von seinen öffentlichen Zusicherungen abzugeben, daß die Mandchurien China werde zurückgegeben werden, sobald die Umstände es gestatten. Rußland sei in der Mandchurien in derselben Lage, wie die Verbündeten in Peking bezüglich der Schwierigkeit der Befreiung eines Zeitpunktes für die Räumung.

Diese Ausführungen laufen fast auf dasselbe hinaus was bereits früher von russischer Seite kundgegeben war.

Chinesische Truppen in Peking.

Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Peking verlautet, die chinesischen Behörden seien bemüht, die Erlaubnis zu erlangen, 3000 Mann chinesischer Truppen unter dem Befehl des Gouvernors von Schantung nach Peking zu bringen. Die Kommandeure der ausländischen Truppen wollen insofern von der Gegenwart chinesischer Truppen in der Hauptstadt erst dann etwas wissen, wenn die Centralregierung die Bedingungen des Friedensprotokolls erfüllt hat und der Friedenszustand gesichert ist.

Neue Kämpfe.

Ein Bericht der „Morning Post“ aus Pootungfu vom 5. d. Mts. meldet: Die Deutschen hatten jenseits von Pootungfu zwei Gesichte mit kaiserlich chinesischen Truppen. Letztere feuerten in beiden Fällen auf deutsche Aufklärungstruppen und einmal auch auf die Parlamentärflotte. Drei Deutsche fielen, mehrere wurden im Gesicht verwundet. Pootungfu liegt westlich von Pootungfu, 45 km diesseits der Grenze von Schansi. (Diese Expedition hatte die Aufgabe, die kaiserlichen Truppen zu befehlen, die am letzten Sonnabend vier deutsche Soldaten getötet hatten. D. Red.)

Ein unerschämter Gouverneur.

General v. Kettler erhielt ein unmaßmaßendes Schreiben Siliangs, des Gouvernors von Schansi, das einen neuen kaiserlichen Erlaß ankündigt, der den chinesischen Truppen befiehlt, innerhalb der Grenzen Schansis zu bleiben, und den stehenden Truppen, sich auf Tschili zu beschränken. General v. Kettler hob in seiner Erwiderung hervor, daß dreimal in den letzten 14 Tagen die chinesischen Truppen die Deutschen in Tschili angegriffen hätten. Der chinesische General hatte vorher an ihn ein unerschämtes Schreiben gesandt, das den Deutschen verbot, gegen das 35 Kilometer diesseits der Grenze von Schansi belegene Kuangtsching vorzurücken. Mittlerweile haben in Swailu Kuangtsching auch auf französische Patrouillen geschossen. Obgleich die Chinesen Befehl erhalten hatten, innerhalb der Grenzen von Schansi zu bleiben, sind sie in Tschili eingedrungen, um die französischen und deutschen Truppen zu hindern, die nach Schansi führenden Pässe zu besetzen.

Vom Hofe.

Ein aus Shanghai eingetroffener mandchurischer Ehrst meldet, der Hof treffe Vorbereitungen, als neue Hauptstadt Kaiserngfu, die Hauptstadt Honans, südlich vom gelben Fluß einzurichten. Dieses Gerücht wird beharrt durch die Wiedereröffnung des Schazes der Provinz Tschili nach Taming, dem äußersten südlichen Bezirk der Provinz. Ein Zweig der Enternung von Schansi geht dahin, ihn in die Nähe von Kaiserngfu zu bringen. Hauptzweck ist insofern wohl, ihn aus dem Bereich von Pootungfu wegzufischen.

Kurze Meldungen.

Der Kaiser hat den nach China ausreisenden Offizieren und Mannschaften durch ein vorzulegendes eingelaufenes Telegramm glückliche Fahrt gewünscht. Des Kaisers Telegramm wurde den Truppen kurz vor dem Auslaufen des Dampfers mitgeteilt. — Die Leichen des im Sommer verstorbenen Hauptmanns Frey von Rheinbaben und des Obersten Grafen Nord sind nach Europa abgefrachtet worden.

Der südafrikanische Krieg.

• Oldenburg, 9. März.

De Wets Truppen sollen im Oranje-Flusstal an verschiedenen Punkten zerstreut sein — meldet Lord Ritzhener. Mit Botha haben thatsächlich Unterhandlungen stattgefunden. Das hat Balfour im englischen Unterhause zugegeben. Ein Resultat scheinen die Verhandlungen aber nicht gehabt zu haben. Jedenfalls haben sie die nicht direkt dem Befehl Bothas unterstehenden Buren nicht gehindert, lustig weiter zu kriegen.

Nach neuester Meldung soll Ritzhener Botha einen 7tägigen Waffenstillstand bewilligt haben, um sich mit den anderen Burenführern zu besprechen.

Verhandlungen.

Dem Reuterischen Bureau wird aus Pretoria vom 5. d. M. gemeldet: General Ritzhener hatte am 27. Februar mit Botha und anderen Burenführern in Widdelsburg eine Zusammenkunft, um über die Frage zu verhandeln, ob es möglich sei, die Feindseligkeiten einzustellen.

Vom 6. d. M. wird aus Pretoria gemeldet: Man empfindet hier und in Johannesburg große Befriedigung über die Zusammenkunft Ritzheners und Bothas, weil dieselbe zu hoffnungsvollen Schritten berechtigt.

Wie die Abendblätter aus Pretoria melden, fand am 8. März (f. oben) eine Zusammenkunft zwischen Ritzhener und Botha statt. Die Besprechung hat einige Zeit gedauert; das Ergebnis ist noch unbekannt.

Rourens, Marquez, 8. März. Hier ist die Nachricht eingetroffen, Ritzhener bewilligte Botha einen siebenwöchigen Waffenstillstand, damit er sich mit den anderen Burenführern beraten könne.

Vom Kriegsschauplatz.

Lord Ritzhener meldet aus Pretoria vom 7. d. Mts.: Ueber die jetzigen Operationen De Wets liegen verschiedene Nachrichten vor, da seine Truppen im Oranje-Flusstal zerstreut sind. Die nach Norden vordringenden Briten haben heute den Petrusberg genommen. General French meldet, daß er ein Bierschiffbündelgeschütz und ein Hotchkissgeschütz erbeutet, so daß er jetzt im ganzen den Buren 7 Geschütze abgenommen hat. Soweit bis jetzt bekannt ist, sind seit dem Beginn der Operationen im Osten 979 Buren kampfunfähig geworden. French hat weiter 169 Gewehre, 24 970 Patronen, 183 Pferde, 1240 Jughochsen, viele Wagen und eine Menge Rindvieh und Schafe erbeutet. Verluste hat er nicht zu beklagen.

Feiner wird dem Reuterischen Bureau aus Somerset East v. 5. d. M. gemeldet: Krügingers Kolonne hat sich nach der Räumung von Beartson in das schwierige Gelände nordöstlich von Beartson zurückgezogen. Die Buren haben den Richter und den Kommandanten von Beartson als Gefanene fortgeführt. Dehshes Kolonne ist heute hier eingetroffen.

Eine Datsche Lord Ritzheners aus Pretoria vom 7. März meldet: Die Buren machten einen (bereits gemeldeten) energischen Angriff auf Lichtenburg, der aber mißlang. Auf Seite der Briten wurden 2 Offiziere und 14 Mann getötet und 20 Mann verwundet. Der Buren-General Colliers ist gefallen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich

— Prinz Heinrich ist gestern von Kiel nach Berlin abgereist.

Im Reichstage wurde gestern — wie uns unter parlamentarischer Mittheilung schreibt — die äußerste Linie einer Ueberarbeitung angesetzt. Vorgelassen, als Präsident Graf Ballescrem den empfindlichen des deutschen Reichstages über den Sozialismus gegen den Kaiser Ausbruch gab, waren die Sozialdemokraten vorbereitet und blieben während der Dauer der Kundgebung dem Saale fern. Heute erbat am Schluß der Sitzung der Präsident die Ermächtigung, dem Kaiser die Wünsche auszusprechen, die den Reichstag befehlen. Diesmal besaßen sich etwa acht bis zehn Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion im Saale. Die anderen Anwesenden erhoben sich bei den Worten des Grafen Ballescrem von den Sitzen. — Eine sehr günstige Aufnahme fand der Entwurf eines Unfallversicherungsgesetzes für Beamte und Personen des Soldatenstandes. Die dann folgende Diskussion über den Beschluß des Bundesrats, betr. die Ziegelleisterei, soll demnächst fortgesetzt werden. Der Beschluß des Hauses war wieder ein sehr schmaler.

Das preussische Abgeordnetenhaus hielt die Beratung des Kultusetat's fort. Dabei entbrann sich eine lebhafteste Debatte über den Antrag der Budgetkommission, die Errichtung des Höchscholates der höheren Lehrer schon nach 21 Jahren eintreten zu lassen, und auch den Oberlehrern der Anstalten, welche staatliche Zuschüsse bekommen, die pensionsfähige Zulage von 900 Mark zu gewähren, im Zusammenhang mit den verschiedenen Anträgen, betreffend Auerrechnung der Dienstjahre der Pflanzlehrer.

Der Reichstag wird vor Eintritt in die Osterferien nur noch den Etat erledigen. Die Budgetkommission gedenkt ihre Beratungen bis zur nächsten Woche erledigen zu können.

Eine Amnestie hat der Prinzregent von Bayern aus Anlaß seines bevorstehenden 80. Geburtstages erlassen.

Der preussische Kultusminister hat sich den R. B. K. zufolge in einem Bescheid an einen Verein „Mädchenhimmels“ über die Errichtung von Gymnasialkursen für Mädchen geäußert.

Er sprach u. a. davon, daß sich jetzt in Verfolg des allerhöchsten Erlasses vom 26. November d. J. auf dem Gebiete des höheren Schulwesens Wandlungen vorbereiten, die die Voraussetzungen, von denen die Eingabe ausgeht, als hinlänglich erscheinend lassen. Auch beruhe es auf einer Verkenntung des Wissens und der Bestimmung der bestehenden Gymnasialkurse für Mädchen, wenn der Verein ihnen die Aufgabe zuweisen will, mit ihren Schülerinnen in vier oder fünf Jahren den neunjährigen Lehrgang des Gymnasiums zu durchlaufen. Ihre Aufgabe werden sie vielmehr darin zu erkennen haben, die beiden Bildungsgänge in organischen Zusammenhang zu setzen und auf Grund der allgemeinen Bildung, wie die höhere Mädchenschule sie zu gewähren vermag, in einer Lehrform, die dem Verständnis erwachsener Mädchen entspricht, ihre Schülerinnen zu den Zielen des Gymnasiums zu führen, nicht in der Art einer Prese für die Reifeprüfung, sondern in geordnetem, methodisch fortschreitendem Lehrgange, der naturgemäß auf diejenigen Gebiete sich konzentriert wird, welche neu an die Schülerinnen herantreten. Ich vermag daher die Genehmigung zur Errichtung einer Gymnasialkurse und einer Gymnasialkurse für Mädchen zu Ostern d. J. nicht zu erteilen. Dabei verkenne ich keineswegs, daß die gegenwärtige Lehrordnung der höheren Mädchenschulen, zunächst wenigstens die der höchstentwickelten Anstalten, einer zeitgemäßen Fortbildung fähig ist. Ich bin aber überzeugt, daß die höhere Mädchenschule, die den Bedürfnissen folgend, im wesentlichen ohne behördlichen Zwang und ohne Prüfungsdruck als freie Bildung sich entwickelt hat, allgemein als Einheitsschule und als Grundlage für weitere Bildungsgänge, welcher Art sie auch seien, erhalten bleiben muß, und daß es ein verhängnisvoller Irrtum wäre, sie ihrem eigentlichen Zwecke zu entfremden und von dem Bedürfnisse und den Leitungen einer beschränkten Minderzahl die Bildungseinrichtungen für die große Mehrzahl der Mädchen abhängig machen zu wollen.

Ausland.

England.

London, 7. März. Die hiesigen Blätter melden, daß die Krönung des Königs und der Königin bereits im August dieses Jahres stattfinden soll. Diese Bestimmung ist auf die eigentümliche Entschließung des Königs zurückzuführen, und es tann durchaus nicht überraschen, daß der Konrad, in Anbetracht seines vorgezeichneten Alters mit dem, von seinen Vorgängern allerdings anständig eingehaltenen Brauche bricht und nicht ein ganzes Jahr nach dem Verschleiden seiner Mutter wartet, ehe er sich die königliche Krone aufs Haupt setzt.

Frankreich.

Paris, 6. März. Das französische Marineministerium beabsichtigt für die Kriegsschiffe neue Maschinengeschütze einzuführen. Und zwar sollen die neuen Geschütze imstande sein, Melinit-Granaten zu verschießen, was mit der bisherigen Konstruktion nicht möglich war. Es handelt sich hierbei, wie wir zuverlässig hören, nicht um ein Maschinengeschütz von größerem Kaliber als 3.7 Zentimeter, sondern lediglich um eine Waffe, deren Einzelteile bei Beibehaltung des gleichen Seelendurchmessers bedeutend schwerer und solider gehalten sind. Die leichtere Konstruktion des 3.7 Zentimeter Maxim-Maschinen-Geschützes war unter Rücksichtnahme auf leichtere Bauart und außerordentliche Beweglichkeit als rollende Patette, d. h. als Maschinengeschütz an bestimmte Gewichtverhältnisse gefunden.

Niederlande.

Amsterdam, 7. März. Heute Vormittag wurden im königlichen Schloße Abordnungen empfangen, die Geschenke für die Königin und ihren Gemahl überbrachten. Die in Moskau lebenden Holländer überreichten eine Mappe mit Photographien aus Rußland, insbesondere von Moskau, sowie eine silberne, zur Verzierung von Salz und Brot bestimmte Schüssel. Die aus Südafrika ausgewiesenen überreichten eine Huldbriefadresse. Das Nationalgeschloß der Niederlande, ein Diadem, zwei Armspangen, ein Halsgeschmeide aus Diamanten und Saphiren, ist Amsterdamer Arbeit. Die Stadt Amsterdam überreichte als Angebinde ein silbernes Tafelgerät. Die Eisenbahngesellschaften schenkten einen vollständigen, für die königliche Familie bestimmten Eisenbahnzug. Zahlreiche Vereine aus dem ganzen Lande und den Kolonien, das Meer und die Marine sowie die Bürgergarben sandten ebenfalls Geschenke.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer mit Anzeigenschein versehenen Originalbeilage (10) hat mit genauer Aufmerksamkeit die in den Mitteilungen und Berichten über lokale Vorkommnisse aus der Redaktion des Wölkens.

Oldenburg, 9. März.

Vom Hofe. Auf ein an S. K. H. den Großherzog als Protektor des deutschen Schulziffervereins anlässlich des Stapellaufs des Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth“ gerichtetes Glückwunschtelegramm ist folgende Antwort eingegangen:

„Der Norddeutsche bestet Dank für die Seemannswünsche, die dem Tüftling hoffentlich Glück bringen werden zum Besten von Kriegs- und Handelsmarine.“

Friedrich August.

Großherzogliches Theater. Die gefristete Wiederholung von Halm's dramatischem Gedicht „Der Sohn der Witwen“ fand vor mäßig besetztem Hause statt. Den Darstellern wurde reichlicher Beifall spendend, und Herr Wischhoff (Ingomar) wurde durch einen prachtvollen Vorber Franz ausgezeichnet.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters.

Sonntag, den 10. März, außer Abonnement, zu gewöhnlichen Kassenpreisen, Freiläufe haben keine Gültigkeit, erstes Gastspiel der königl. preussischen Hofkapellierin Fräulein Rosa Poppe: „Ein Wintermärchen“, Schauspiel in 5 Akten von Schafpeare, übersezt von Dingelstedt, Musik von Plotow, Permione: R. Poppe, Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 12. März, außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenpreisen, Freiläufe haben keine Gültigkeit, zweites und letztes Gastspiel der königl. preussischen Hofkapellierin Fräulein Rosa Poppe: „Die Geierally“, Schauspiel in 5 Akten von W. v. Sillern, Walburga: R. Poppe, Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, den 14. März, 78. Vorstellung im Abonnement, zum letzten Mal: „Johannisfeuer“, Schauspiel in 4 Akten von H. Siedemann, Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag, den 15. März, 79. Vorstellung im Abonnement: „Das zweite Gesicht“, Lustspiel in 4 Akten von D. Blumenthal, Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 17. März, 80. Vorstellung im Abonnement: „Die beiden Reichenmüller“, Posse mit Gesang in 4 Akten von A. Anno, Musik von G. Bach, Anfang 7 1/2 Uhr.

Wagners Nibelungen: Chylus kommt nächste Woche unter Mitwirkung des Bayreuthers Aloys Burgstaller zur Aufführung und zwar Montag „Das Rheingold“, Mittwoch „Die Walküre“, Freitag „Siegfried“ und Sonntag „Götterdämmerung“.

Im hiesigen Niederfranzosert wird die Sängerin Fel. Blumenbach zuerst die Arie der Nojine aus dem „Barbier von Sevilla“ singen, sodann „Von ewiger Liebe“, „Vergleichliches Ständchen“ und „Auf dem Kirchhofe“ von Brahms, Morgenhymne von Reinecke, Frühling von M. v. Kehlcr, Nacht von Rubinstein und eine französische Pastorale. Die Texte dazu werden im Kasino ausliegen.

Brausebäder. Wir teilt schon vor einiger Zeit mit, daß in den Schulen unserer Stadt die Einrichtung von Brausebädern in Aussicht genommen sei. Der Plan ist schon seiner teilweisen Verwirklichung recht nahe. Man will solche Bäder zunächst in der Volksmädchenschule anlegen. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 7500 Mark. Die Anlage erfordert eine solch hohe Summe, weil die Kelleräume, in welchen sie errichtet soll, zu dem Zwecke noch erst vertieft werden müssen. Bewußt ist die Einrichtung, so soll als nächste Anstalt die Volkstnabenschule an die Reihe kommen.

Die im Bereiche der Bahn im Jahre 1900 gefundenen Gegenstände werden von heute ab 6 Wochen im Sandboden, Bahnhofstraße 14, ausgelegt. Nicht abgeholte Sachen werden am 24. April in der Markthalle öffentlich meistbietend versteigert.

Eine Wiederholung des Salvatorbierfestes findet morgen im „Mehraum zum Kronprinzen“, Grinestraße, statt.

Retrogenes Vertrauen. Ein vor kurzem von hier nach Hannover verreister Beamter mußte Wohnungs- und Mietsverhältnisse halber allein ohne seine Familie abreisen. Vor einigen Tagen nun reiste seine Frau hin, um die Verhältnisse dort in Augenschein zu nehmen. Auf der Rückfahrt traf sie im Eisenbahnwagen ein junges, anscheinend ganz harmloses Mädchen, welches die gleiche Tour mit ihr nach Oldenburg machte, um sich hier angeblich einen Dienst als Köchin zu suchen. Abends hier angekommen, bot die Frau, weil das Mädchen angab, sie sei hier mit den Verhältnissen unzufrieden und habe keine Unterkunft, ihm an, bei ihr die Nacht zu schlafen. Dies Anerbieten wurde natürlich mit Dank angenommen. Am andern Morgen machte das Mädchen sich auf die Suche und kam mittags zurück mit der freudigen Kunde, eine passende Stelle gefunden zu haben; sie müsse sich nachmittags vorstellen. Da am Morgen ihre Kleider durchnäht waren, mußte sie ihre freundliche Logisgeberin dahin zu bewegen, ihre ihre Sonntagskleider und ihren Koffer mit zu nehmen. Hiermit machte sich das Mädchen davon, und „Hoff und Meiter sah man niemals wieder“, obgleich man dieselbe auf dem Bahnhof gesehen haben will, wie sie sich dort einem jungen Manne genähert habe. Die angelegten Recherchen sind bislang fruchtlos verblieben.

Neue Schützenvereine. In Coerlitz hat sich im vorigen Jahre ein Schützenverein gebildet, der mit seinen Vorbereitungen jetzt so weit vorgeschritten ist, daß er hofft, im Pfingsten dieses Jahres mit der Einweihung und dem Schießen in dem neuen Eisenstande beginnen zu können. Auch in Donnerstschwee hat sich ein Schützenverein, dem zahlreiche Mitglieder beigetreten sind, eingerichtet. Hier ist der Verein noch nicht so weit mit seinen Einrichtungen gekommen, weil die Lokalfrage Schwierigkeiten macht. Die Gefahr bei Einrichtung eines Schießstandes, sowie die Kostenfrage mußten hier mehr in Betracht gezogen werden, da der Verzeir allenthalben ziemlich bedeutend ist. In einer Versammlung, die vor ein paar Tagen stattfand, und an der sich die meisten Mitglieder beteiligten, fand eine rege Debatte statt. Beschlossen wurde, daß der Schießstand vor dem „Gülden Hof“ hinter der Klosterbrauerei eingerichtet werden solle, da derselbe hier am bequemsten und des ausgehöhten Terrains halber am billigsten herzustellen und auch bezüglich der Sicherheit am gelegentesten sei, und weil die Gründe dem Verein bereitwillig zur Verfügung gestellt waren. Auch dieser Verein gedenkt im kommenden Sommer sein Schützenfest zu feiern.

Er ist wieder da, nämlich der verloren gegangene „Maue“. Wie wir berichteten, war auf der Osterburg einer Köchin ein Hundertmarktschein abhandeln gekommen und wurde angenommen, daß derselbe gestohlen sei. Dies ist jedoch ein Irrtum gewesen, denn der Schein fand sich unter dem Küchenschrank wieder. Da das Mädchen gerade um die Zeit des Verlierens mit der Zubereitung des Mittagessens zu thun hatte, ist derselbe in der Eile herunter gerissen und hat sich dort verstreut. So kann durch Unachtsamkeit ein Mensch unschuldig in bösen Verdacht kommen.

Jagdliches. Mit dem kommenden Frühjahrswetter beginnen zwei vornehme Jagdarten. „Oculi, da kommen sie“, so beginnt der Jägerpruch, der sich auf Waldschneepfen bezieht. Die Waldschneepfen ist eine der vornehmsten Wildarten. Sie kommt zu uns im Frühjahr auf dem sogenannten Schneepfen, wenn sie sich nordwärts begibt, um dort mit ihrem Brautgeschäfte zu beginnen, und im Herbst auf ihrem Zuge nach Süden. Einkehr hält sie hier während der wenigen Tage ihres Aufenthalts in den Wäldungen mit etwas lockeren Untergründe, weil sie dort ihre Nahrung findet. Die Jäger suchen sie auf der Suche und auf dem Anstange zu erlegen. Sie gilt für eine schöne Jagdbeute, die mit 3-4 Mk. bezahlt wird. Die erste an den Hof von Mecklenburg abgelieferte Waldschneepfen wird alter Sitte gemäß mit 7 Talern bezahlt. Eine andere Jagd, die seit dem ersten dieses Monats offen ist und die auch hier ziemlich viel ausgeübt wird, ist die Jagd auf den Birkhahn. Das Birkwild war hier bereits seiner vollständigen Ausrottung nahe. Davor ist es jedoch in letzter Zeit durch gesetzlichen Schutz bewahrt geblieben. Nach dem Jagdgesetz darf hier seit Jahren weibliches Birkwild nicht abgeschossen werden. Infolge dieses Schutzes hat sich das Birkwild in unserm Lande viel vermehrt und wird auch hier auf den Moorplätzen in Jywoge, Tewelbste, Bimmerstede, Peterschön, Kaibausen usw. als Standwild häufig angetroffen und vielfach erlegt. Die Jagd auf den „kleinen Hahn“, wie der Jäger den Birkhahn im Gegensatz zu dem „großen Hahn“, dem Kuerhahn, nennt, wird von den hiesigen Jägern teils auf der Suche, häufiger in Schirmen ausgeübt. Diese Schirme werden auf den Walplätzen von Birken und Haide unauffällig errichtet, nachdem die Walplätze erst vorsichtig ausgemacht worden sind. Mit dem Beginn der Morgendämmerung stellen sich die Birkhähne auf diesen Walplätzen ein und lassen ihren Vieberuf ertönen und führen untereinander erste Eiferjuchtszenen auf. Der Vieberuf macht sie dann blind gegen die Gefahren, die von den Schirmen ihnen drohen, und sie müssen dann häufig in heißer Vieberufsucht ihr Leben lassen. In diesen Tagen kamen hier schon Vieberufhähne an den Markt.

Der Verband oldenburger Geflügelzuchtvereine, der in der letzten Zeit ganz besonders regsam gewesen ist, erläßt ein Rundschreiben, nach welchem jetzt, wie schon berichtet, 12 Zuchtstationen guter Nuthühner in allen Teilen des Herzogtums eingerichtet sind. Diese Stationen haben die Verpflichtung, Brüterei à Stück 10 Pf., oder in Umlauf gegen zwei andere frische Eier abzugeben, und zwar an jeden Antragsteller, sofern er im Herzogtum Oldenburg wohnt. Der Verein Varel hat eine Zuchtstation Namelsdorf auf eigene Kosten errichtet und dem Galtwitz Metzgerei übergeben, welcher Brüterei abgibt. Eine Vorstandsitzung des Verbandes findet morgen Nachmittag im Kaiserhof hier selbst statt.

Unfall. Gestern Mittag kam der Schmied Rohmann, als er einen Gummiwall aus der Haaren kriegen wollte, ins Rutschen und fiel ins Wasser. Da eilte ihm sein Kollege Wäging zu Hilfe und rettete ihn aus seiner nassen Lage, was großen Aufschuß verursachte.

Ein großes Mattturnier fand gestern Abend im großen Klubzimmer des „Kaiserhof“ hier selbst statt. 45 Spieler placierten sich an 15 Tischen, um den Siegerpreis zu erkämpfen. Das Interesse aller Teilnehmer steigerte sich, je mehr das Spiel sich seinem Ende näherte. Jeder Spieler mußte an jedem Tische 3 Spiele ausspielen, um dann an einen anderen Tische mit anderen Spielern zu wechseln. Den 1. Preis erhielt Herr Jungsbilut auf 472 Points mit 9 Mk. ausgezahlt; dann folgte der 2. Preis mit 750 Mk. für 886, der 3. Preis mit 6 Mk. für 874, der 4. Preis mit 5 Mk. für 870, der 5. Preis mit 4 Mk. für 859, der 6. Preis mit 3 Mk. für 852, der 7. Preis mit 2,50 Mk. für 841, der 8. Preis mit 2 Mk. für 832 und der 9. Preis mit 1,50 Mk. für 824 Points. Dem 8. Preise wurde ein Ehrenpreis von 3 Mk. zugeteilt, weil der betr. Sieger (Stöltje) die meisten gewonnenen Spiele gemacht hatte. Derjenige Spieler, welcher am meisten Pech hatte, erhielt einen Trostpreis, in einem Beisack bestehend. Der Preis wurde auf 8 Points vergeben.

Der Anfang des ersten Hauptgottesdienstes in der Lambertschirche ist für die Zeit vom 16. März bis zum 15. Oktober auf 8 1/2 Uhr und vom 16. Oktober bis zum 15. März auf 9 Uhr festgesetzt. Demgemäß beginnt die erste Kirche nächsten Sonntag, den 17. März, wieder um 8 1/2 Uhr. Die zweite Kirche beginnt immer um 10 1/2 Uhr.

Der Betrag der Osterkollekte ist für die Oldenburger Diakonissanstalt Elisabethstift bestimmt. Der Betrag der Weihnachtsskollekte, der vornehmlich der löningner Kapellengemeinde zuzuführen, betrug 1660,51 Mk.

Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Dem 43. Rechnungsabluß für das Jahr 1900 entnehmen wir folgenden: Die Versicherungssumme ist von 736,449,851 Mark auf 773,331,795 Mk. und die Prämien-Einnahme von 1,060,040,29 Mk. auf 1,104,776,96 Mk. gestiegen. An Zinsen sind 6693,22 Mk. mehr vereinnahmt als im Vorjahr. Von der Prämien-Einnahme sind für Rückversicherung 291,567,44 Mk. (1899 279,755,62 Mk.) abgegangen. Die aus Prämien für eigene Rechnung bestehende Prämienreserve hat sich von 972,370,26 Mk. auf 1,009,422,84 Mk. erhöht und umfaßt die ganzen Jahresprämien für die im Rechnungsjahr nicht abgelaufenen Versicherungsjahre. Die Schäden haben für eigene Rechnung 366,645,26 Mk. gegen 373,046,80 Mk. in 1899, gelöst, die Geschäftsunkosten haben sich auf 320,179,02 Mk. gegen 287,291,35 Mk. in 1899, geteilt, und an Kursverlusten mußten auf Wertpapiere 2747 Mk. abgeschrieben werden. Eine Abschreibung von 1785 Mk. auf das Geschäftshaus und Erhöhung des Bilanzkontos für letzteres um 8000 Mk. ist erfolgt wegen einer entsprechenden Teilzahlung für in Auslieferung befindliche Erweiterung des Geschäftshauses und Bauanlagen in demselben. Der in nachstehender Gewinnverteilung vermerkte Gewinnvortrag ist vorgelegen, um nach Fertigstellung des Baues zur Abschreibung der Kosten Verwendung finden zu können. Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einen Reingewinn von 206,621,57 Mk. Nach der Bestimmung des Gesellschaftsvertrages entfallen hiervon an den Kapital-Reservefonds 41,324,31 Mk. und an Tantien für den Vorstand und die Beamten-Unterstützungskasse 12,591 Mk. Die Generalversammlung genehmigte den Vorschlag:

- a) als Gewinnanteile der Aktionäre 144,000 Mk. zu bestimmen, das sind 24%, des bei eingezahltem Grundvermögens oder 72 Mk. für jede Aktie. b) die Tantien an die Beamten-Unterstützungskasse zu erhöhen um 2582,77 Mk. und c) den Restbetrag von 6123,49 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Darnach stellen sich die Reserven der Gesellschaft wie folgt: Kapital-Reserve, welcher zwei verfallene Gewinnanteile von 130 Mk. zugeschrieben sind 798,879,92 Mk. Reserve für unvorhergesehene Fälle 474,106,32 Mk., Prämien-Reserve 1,009,422,84 Mk.

Osterburg, 9. März. Mit Entrüstung muß man die Wahnnehmung machen, daß die vom Osterburger Verschönerungsverein an der Chauffee nach Neuenwege angelegte Wau von Bubenhand vollständig ruinirt worden ist. Hoffentlich findet diese Rohheit eine angemessene Sühne.

Neuende, 8. März. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung den Anschlag der Gemeinde an das in Wilhelmshaven projektierte Schlachthaus abgelehnt.

Vant, 8. März. Im Nathause fand gestern eine Zusammenkunft der Vertreter von Vant, Heppens und Neuende mit dem Amtshauptmann Bodeler und dem Bauart Troughon statt zu einer Besprechung über die schon lange angelegte Kanalisation zur Abführung der Fäkalien usw. In der Besprechung hielt der Ingenieur Srennter-Berlin einen Vortrag zur Erläuterung des von ihm entworfenen Planes. Die Kosten der Anlage werden für Vant und den hiesigen Teil von Neuende auf 1200,000 Mark, für Heppens auf 600,000 Mark veranschlagt. Eine solche Belastung können die Gemeinden nicht übernehmen, weshalb in absehbarer Zeit an eine Verwirklichung des Projektes wohl nicht gedacht werden darf.

Wetterbericht vom Freitag, den 8. März. Das Barometer war von gestern zu heute früh über Nordwesteuropa sehr stark gesunken, und diese Trudzunahme hat sich auch über Nordeuropa ausgedehnt. Da auch in Deutschland das Barometer steigt, so scheint eine am Morgen über Nordfrankreich vorhandene Depression südostwärts fortzuschreiten. In Deutschland, wo veränderliches, am Tage noch mildes Wetter herrscht, bei meist nördlichen bis nordöstlichen Winden, ist Abkühlung, im Süden mit starken Niederschlägen, zu erwarten.

Wettervorhersage für Sonntag, den 10. März: Wechselnd bewölkt, ein wenig kälteres Wetter mit etwas Niederschlägen (meist als Schnee).

für Montag, den 11. März. Jiemlich heiteres, trodenes Wetter, starker Nachtfrost.

Letzte Depeschen.

Zum Aitentat. Berlin, 9. März. Das Befinden des Kaisers ist unverändert, ein Verbandswechsel war nicht erforderlich. Berlin, 9. März. Prinz Heinrich ist gestern Abend hier eingetroffen. Berlin, 8. März. Der „Germania“ zufolge ordnete der Fürstbischof Kopp an, daß nächsten Sonntag in sämtlichen Kirchen der Diözese Breslau und deren Delegaten anlässlich der Errettung des Kaisers in das allgemeine Gebet eine besondere Dankfassung eingeschlossen und im Hauptgottesdienst ein feierliches Te Deum gesungen werde. Hamburg, 8. März. Auf das anlässlich der Freveltthat in Bremen an den Kaiser gerichtete Telegramm hat dem Senat folgendes Antworttelegramm zugesendet: „Ich spreche dem Senat Meinen wärmsten Dank aus für die treuen Segenswünsche zu meiner glücklichen Errettung aus erster Gefahr.“ Wilhelm I. R. Wien, 9. März. Kaiser Franz Josef sprach gestern in der deutschen Botschaft seinen Glückwunsch zur Errettung Kaiser Wilhelms aus.

Saag, 8. März. Präsident Krüger dementiert die Meldung von Friedensverhandlungen zwischen Botha und Kitchener, da Botha zu solchen Verhandlungen kein Mandat besitze. Es handele sich hier nur um einen kurzen Waffenstillstand. München, 8. März. Zum morgigen 80. Geburtstag des Prinzregenten legte die Stadt schon heute Festschmuck an. Eine Anzahl Ständebühnen und Orchestervereinigungen wurden bereits amtlich fundgegeben. Neudorf, 9. März. Freiherr v. Stumm-Halberg, Mitglied des Reichstages, ist gestern Abend 11 1/2 Uhr auf Schloß Halberg gestorben.

Dampferbewegungen. Norddeutscher Lloyd. Altona, Wilhelmshafen, hat Donnerstag die Reise von Neapel via Gibraltar nach Nework fortgesetzt. D. D. Meyer, Prager, mit dem Marine-Abfertigungstransport von Ostasien bestimmt, ist Donnerstag in Shanghai angekommen. Stolberg, Buxtehude, hat Donnerstag die Reise von Juchal nach Rotterdam fortgesetzt. Karlsruhe, Rott, ist Donnerstag von Newyork nach der Weser abgegangen. Gera, v. Borell, ist Donnerstag in Shanghai angekommen. König Albert, Cäppers, nach Ostasien bestimmt, ist Freitag in Colombo angekommen. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei. Tanger, Schumacher, ist am 7. März von Oporto nach Rotterdam abgegangen. Gintza, Niemann, und Bianna, Rüdens, sind am 8. März in Oporto angekommen. Bremen, Schmidt, ist am 7. März von Lissabon nach Bomarao weitergefahren.

Tageskalender.

- An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Veranstaltungen, Festlichkeiten, Vereinsigungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.
- Sonabend, 9. März. Männergesangverein „Viedertrang“: Konzert im Kasino. Anfang 7,30 Uhr. Todts-Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr. Landwirtschaftlicher Verein Osterburg-Coerlitz: Versammlung in Holtes Gasthof zu Coerlitz. Anfang 5 Uhr. Radorfser Krug: Jirtus Bauer. Eröffnungs-Vorstellung. Anfang 8 Uhr. Gabelsberger Steuergrophen-Verein: Monatsversammlung. Sonntag, 10. März. Großherzogliches Theater: Erstes Gastspiel der königlich preussischen Hofschauipielerin Rosa Poppe. „Ein Wintermärchen“. Schauspiel von Shakespeare. Anfang 7 Uhr. Restaurant zum Kronprinzen: Salsatorfest. Anf. 7 Uhr. Turnverein Coerlitz: Turnfahrt nach Emdewitz und Jwischenau. Abmarsch 8,30 Uhr. Schützenverein Coerlitz: Versammlung im „Tivoli“. Anfang 4 Uhr. „Zur frühlichen Wiederkehr“, Coerlitz: Humoristisches Vordierfest. Anfang 6 Uhr. Kriegerverein in Osn: Generalversammlung. Anfang 8 Uhr. Ohmsiede, „Müggentzug“: Gesellschaftsabend. Anf. 7 Uhr. Radorfser Krug: Jirtus Bauer. Vorstellungen. Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. „Grüner Hof“, Donnerstschwee: Streichkonzert der Oldenburger Dragonerkapelle. Anfang 4 Uhr. Männergesangverein Coerlitz: Gesellschaftsabend im Vereinslokal „Tabkenburg“. Anfang 7 Uhr. Dilettantenverein vor dem Heiligengeistthor: Gesellschaftsabend im Lindenhof. „Deon“, Coerlitz: Vordierfest. Anfang 5 Uhr. Radorf: Protestversammlung im „Schiefen Stiepel“. Anfang 5 Uhr. Osterburger Bürgerverein: Generalversammlung in der „Harmonie“. Anfang 4,30 Uhr. Osterburger Kriegerverein: Gesellschaftsabend. Anfang 6 Uhr. Wobersfelder Kriegerverein: Gesellschaftsabend im „Wobersfelder Hof“. Anfang 7 Uhr. „Kajimo“: Religiös-wissenschaftlicher Vortrag des Herrn Oberkirchenrat Dr. Bard aus Bremen über: „Wahrheitsbeweis des Christenglaubens“. Anfang 7,30 Uhr. Rudelsburg: 2. Vordierfest. Anfang 6 Uhr. Kriegerverein Coerlitz: Versammlung beim Kameraden Freund. Anfang 6 Uhr. Klub „Vereinigung“, Coerlitz: Vordierfest im Vereinslokal. Anfang 6 Uhr. Oldenburger Schützenhof: Konzert der Infanterie-Kapelle. Anfang 4 Uhr.

Leo Steinberg

empfeht die Neuheiten der diesjhigen

Damen- u. Kinder-Konfektion.

Große Auswahl und auffallend billige Preise.

Jacketts,

schwarz und farbig, in den schnsten Ausfhrungen . . . von 2¹/₂ bis 35 Mark.
Paletois, schwarz und farbig, hochelegant von 12 bis 38 Mark.

Konfirmanden-Jacketts,

besonders große Auswahl,
schwarz und farbig, offen und zu, in den schnsten Formen . . von 2¹/₂ bis 25 Mark.

Konfirmanden-Jacketts,

halblang,
schwarz und farbig, in den feinsten Ausfhrungen.

Capes.

Schwarze Kragen, aus gutem Kammgarn u. ramagierten Stoffen verarbeitet von 1.40 bis 7.00 Mk.
Schwarze Kragen, aus feinen Mattlsse und seidenen u. ramagierten Stoffen, von 9.00 bis 25.00 Mk.
Schwarze Kragen, aus seidenen Damaststoffen in hocheleganten Ausfhrungen, von 28.00 bis 45.00 Mk.
Wolf-Capes, mit und ohne Kapuze (große Auswahl), von 3.50 bis 30.00 Mk.

Costumes.

Ein großer Posten modernster Costumes, hochelegant, in Homespun, Eden und Cover coat, von 9.00 bis 30.00 Mk.

Costme-Rde, neueste Formen und Schnitte, smtlich ganz gefttert, von 5.50 bis 18.00 Mk.

Blousen u. Blousenhemden.

Blousen und Blousenhemden aus neuen Wschstoffen, Stck 98  bis 4.00 Mk.
Hemden-Blousen aus Chemise und Zephir, entzndende Muster, von 1.90 bis 5.00 Mk.
Hemden-Blousen aus den feinsten u. modernsten Stoffen in großartigen Ausfhrung., v. 3.50 bis 9.00 Mk.

Die neuesten Kinder-Jacken

sind in großer Auswahl in den neuesten Façons und in allen Groen vorhanden, von 2.50 bis 15.00 Mk.

Deffentliche Versammlung fur Kaufleute

am Mittwoch, den 13. Mrz, 9¹/₂ Uhr,
im oberen Saale des „Kaiserhofs“.

Vortrag

des Herrn Wille aus Hamburg ber:
Kleinhandelsorgen u. Sozialpolitik im Kaufmannsstande,
wozu die hiesigen Herren Prinzipale, Handlungsgehilfen und kaufmnnischen Vereine freundlichst eingeladen sind. — Nach dem Vortrage freie Aussprache.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband,
Ortsgruppe Oldenburg.



Zu Konfirmanden-Kleidern

empfehlen: Reinwoll. farbige Cheviots,
Crpes 2c.,
 Meter 60, 75, 90, 110, 150 Pfa.,
vorzugliche glanzreiche, schwarze
Stoffe
in wunderstnlichen Mustern,
 Meter 70, 100, 120, 150, 180, 250 Pfa.

Gebr. Alsberg.

Kurhaus Elmeloh.

Post Delmenhorst, Station Dwoberg.

Das im verfloffenen Jahre neu erbaute Pensionshaus, in schner, waldbreicher, hgeliger Gegend gelegen, bietet Erholungsbedrfstigen und Kranken einen empfehlenswerten Aufenthalt.

Neben vorzuglichem Pensionat bietet es Fluß, Sonnen, Dampf- und Bannenbad-Einrichtung zu sehr mgigen Preisen.

Aufnahmen finden jederzeit statt, und wende man sich zur weiteren Auskunft an den Besitzer

D. H. Zange.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1900: 788¹/₂ Millionen Mk.

Bankfonds 257¹/₂

Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprmie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Oldenburg: G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Einlosung der am 1. April 1901 falligen Zinsscheine unserer Hypothekenspfandbriefe erfolgt vom 15. Mrz 1901 ab ausser

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18.

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Vorkaufsstellen.

Die Direktion.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

Annhmer wollen sich in H. Eiders Wirtschafte versammeln.

Wieselsiede, 1901, Mrz 8.

Der Gemeindevorsteher.

Tapfen.

Die Erdarbeiten zum Bau der Chauffee von H. Eiders Hause Pringenberg bis an die Barelter-Gemeindegrenze sollen am Sonnabend, den 16. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, an Ort und Stelle ausverhandelt werden.

1. Beilage

zu № 58 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 9. März 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserliche Kommandant der Kavallerie-Regimenter in Oldenburg, 9. März.

Fortschreibung der Reiten aus dem Hauptblatte.

Militärisches. In Anbetracht unserer Notiz über die allgemeinen Bestimmungen der diesjährigen Anwesenheit der Truppen des 10. Armee-Korps auf dem Übungsplatz in Münster zur Abhaltung größerer Schieß- und Gertzier-Übungen können wir bezüglich der oldenburgischen Truppenteile mitteilen, daß die 1. Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 zuerst zu diesem Zweck die Garnison verläßt. Am 26. Juli rückt dieselbe aus und legt den Weg bis Münster per Fußmarsch zurück. Die Übungen desselben nehmen die Zeit vom 1. bis 14. August in Anspruch und rückt die Abteilung am folgenden Tage zur Teilnahme an den Versübungen in das Wandergelände ab. Das Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91 wird am 4. August per Bahn nach Münster beordert, um daselbst bis zum 31. August, und begiebt sich dann in Westfalen ebenfalls in das Wandergelände. Das Dragoner-Regiment Nr. 1 erst macht den Schluß. Am 13. oder 14. August tritt dasselbe den Marsch nach Münster an und trifft am 20. August ein. Die Übungszeit dieses Regiments dehnt sich bis zum 5. September aus, worauf der Marsch bis zum Wandergelände angetreten wird.

Schiffverkehr auf der Hunte. Gestern Abend um 7 Uhr brachte der hiesige Schleppdampfer „Carl“, Kapitän Menner, die Kähne „Christine“ und „Sorgane“, Führer Rotholtz sen. bezw. jun. von Debedsorf, beide mit Reith von der Lüne-Platz für Joh. Willers-hier befrachtet, auf. Mit dem Vöschen wurde heute früh befrachtet, auf. Der westhaderfener Schooner „Talea“ verholte von seinem Winterquartier, nachdem er seit einigen Tagen Maas und Tafelgale nach oben und seine Segel in Ordnung gebracht hatte, nach dem Kanal der Glasblütte, um dort Fischerei nach London zu nehmen. Heute Vormittag dampfte der hiesige Schlepper „Carl“, Kapitän Margaretha Friederike, von Brate, Kapitän D. Haffelbied, welcher Mais in Bremerhaven für die hiesige Firma Wihl, Rathmann u. Co. laden will, sowie mit dem Kahn „Z Gebrüder“, Schiffer S. Pate, Stromadwärts. Letzterer Schiffer holt Reith von der Lüne-Platz für Joh. Willers-hier.

Auch ein Zeichen der Zeit. Ueber die fortschreitende Sittenlosigkeit können auch die hiesigen Justizbehörden ein klares Bild geben. Stetig anwachsende Arbeitslast dieser Behörden und in ihren Konsequenzen überfüllte Gefängnisse sind der Ausdruck der Verhältnisse zur natürlichen Zunahme der Bevölkerungsziffer progressiver Steigerung von Vergehen und Verbrechen, die in der Hauptsache unter die Rubriken Eigentumsvergehen bezw. Verbrechen und Körperverletzung fallen, außerdem kommen bezüglich der absoluten Zunahme noch Sittlichkeitsdelikte in Betracht. Hatte man der Ueberfüllung in der Strafanstalt zu Bedacht durch den letzten Jahres erst stattgefundenen Neubau eines Flügels mit über 100 Zellen zu steuern gesucht, so zeigt sich heute, daß nur vorübergehend dadurch Erleichterung geschaffen worden ist, denn jetzt ist infolge der Zuanahme diese Anstalt wieder zu klein und man sucht durch die Erbauung eines weiteren großen Altes in den Anforderungen der nächsten Zukunft gerecht zu werden. Dasselbe Erscheinung zeigt sich beim hiesigen Unter- und Vorkurs. Erst in den neueren Jahren wurde ein respektabler Flügel an die schon bestehenden Gebäulichkeiten angebaut; trotzdem genügen die vorhandenen Räume heute nicht mehr ganz dem Bedarf. Innerhalb des letzten Jahres (1900) fehlerhafte festgenannte Anstalt, wie aus der uns vorliegenden Statistik hervorgeht, 640 Personen, die kurze Strafen zu verbüßen hatten (davon 25 jugendliche), 670 Unter- und Vorkursgefangene (davon 41 jugendliche) und 260 Polizeigefangene. Der 6. März Tagesstand innerhalb dieses Zeitraumes waren 140, der niedrigste 80, als Durchschnitt ergeben sich 100 Personen; nach Bedacht transponiert wurden 41. Ebenso wie in Bedacht und Oldenburg

die bezüglich räumlichen Verhältnisse als zu beschränkt sich ausweisen, ist und war dies auch der Fall bei mehreren der sogenannten Mitschlieferereien, es mußten verschiedene derselben Bergschneidereien erfahren, unter ihnen besonders die zu Brate, Jever, Delmenhorst befindlichen, bei welsch letzteren dreien die starke Frequenz wohl auf die an diesen Orten in den letzten Jahren rasch emporblühende Industrie und den dadurch veranlaßten und damit verbundenen Zugang fremder Elemente, teilweise nicht bester Qualität, zurückzuführen ist.

Oekonomisches Musterung. Die von Zeit zu Zeit bei den Truppenteilen der Armee abzuhaltende große oekonomisches Musterung findet in diesem Frühjahr — voraussichtlich Ausgange nächster Monats — bei den Regimenter der 37. Infanterie-Brigade (oldenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 91 und Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig - Nr. 78) vor dem Heilige-Kommandant statt.

th. Vom Hunte-Ges-Kanal. Endlich hat der Winter uns verlassen, und der Kanal ist wieder befahrbar geworden. Da heißt es nun für die Kolonisten, möglichst bald mit einer guten Ladung Torf die Reserven erreichen, denn wer zuerst kommt, der macht auch zuerst. Infolge des strengen Winters kann man nämlich nicht nur von einer Kolknot, sondern ebenso wohl auch von einer Torfnot sprechen. Mancher Familienvater wird mit Schmerzen sein Kauflein Torf, das ihn doch manche Mark gekostet hat, zusammenkrumpfen sehen. Und wie sind inzwischen die Torfpreise gefallen. Für 20 Hektoliter zahlte man sonst in Oldenburg 5,50 Mk., jetzt ist für 7,50 Mk. kaum guter Torf zu haben. Etwas mag der Preis ja zurückgehen, wenn erst die Kolonisten wieder mehr Torf anfahren, aber teuer bleibt der Torf fortan doch, das ist sicher. In den Feinen ist alles Brauchbare vorigen Herbst zu Markte gebracht worden, nur der nasse Torf ist zurückgeblieben. Viel Torf ist infolge der Masse nicht einmal in Haufen gemacht worden, und infolgedessen jetzt noch ebenso unbrauchbar wie letzten Herbst. Die Torfwerke am Hunte-Ges-Kanal in Gliffabetsfeln sind derzeit mit Aufträgen überhäuft, daß sie mindestens das Doppelte hätte produzieren müssen, um der Nachfrage genügen zu können. So hat sich denn auch die Eisenbahnverwaltung veranlaßt gesehen, den Preis pro 100 Centner um 5 Mark zu erhöhen. Die Eisenbahnverwaltung zahlt jetzt pro 100 Centner in Augusthöhe 85 Mark. Diejenigen Leute, welche jetzt noch viel Torf haben, machen vorzügliche Geschäfte. Auf einer Auktion wurde dieser Tage für mittelfeinen und kaum trockenen Torf pro Tagewerk (15—18,000 Pfd.) 60—63 Mk. geboten, die Torfhäuser fanden ca. 200 Mtr. vom Wasser entfernt und der Torf wurde ausnahmsweise noch dazu auf dem Felde verkauft. Sicherlich wird in den nächsten Wochen auch viel schlechter, nasser Torf in den Handel gebracht werden, darum sei, wer sich vor Schaden bewahren will, vorsichtig beim Torfeinkauf. In einigen Wochen beginnt auch wieder die Torfgräberei. Die Torfgräber, die größtenteils aus den ostfriesischen Feinen nach hier kommen, verlangen aber in diesem Jahre auch höheren Lohn. Im Vorjahre zahlte man pro Tagewerk an Grabelohn 12—13 Mk., jetzt fordern die Torfgräber pro Tagewerk 15 Mk. und mehr. Auch die Preise für die Torfmoose sind um 1/2 gestiegen, aller Voraussicht nach wird also der Torfpreis so bald noch nicht wieder niedriger werden.

Die Molkerei-Genossenschaft Jaderberg, G. m. n. S., welche im Dezember vorigen Jahres auf ein zehnjähriges Bestehen zurückzuführen konnte, hat in diesen Tagen ein „Wochenblatt“ herausgegeben, welche sehr interessante Mitteilungen über die Geschichte der Molkerei enthält. Nach dem Bericht war der Vater des Gedankens, eine Molkerei zu gründen, der jetzt bereits verstorbenen Hausmann Gerd Teljen jun. Von allen Seiten war der Mangel einer Molkerei längst empfunden worden, und da war es denn nur zu erklärlich, daß die Anwesenden des Genannten auf fruchtbaren Boden fielen. Am 11. Mai 1890 hielt der zu dem Zweck eingeladenen Konf. W. H. H. Oldenburg einen Vortrag über den Nutzen einer Molkerei, und nach in derselben Versammlung wurde von 27 Herren durch Namensunterstützung die Gründung der Molkerei beschlossen. Die Zahl der Beteiligten wuchs be-

ständig, so daß die Molkerei nach Verlauf von 7 Monaten, am 11. Dezember 1900, bei einer Beteiligung von 69 Genossen und Lieferanten eröffnet werden konnte. Die am Tage der Eröffnung angelieferte Milch betrug 2489 Kilogramm, aber unauflöslich schritt die Entwicklung der Molkerei vorwärts, das Quantum Milch wuchs von Jahr zu Jahr, so daß nach 10 Jahren die Milchlieferung 29,419 Kilogramm betrug. Hand in Hand mit den wachsenden Anforderungen ging natürlich eine Erweiterung des Betriebes, die alten Maschinen und Apparate mußten durch neue ersetzt und ihre Zahl vermehrt werden, so daß die Molkerei jetzt in der Lage ist, mit allen ähnlichen Betrieben erfolgreich zu konkurrieren und den weitestgehenden Anforderungen zu genügen. Mit Stolz kann die Genossenschaft auf ihre Tätigkeit zurückblicken. Abgesehen von den Erfolgen in pekuniärer Hinsicht, hat sie auch manchen Siegerungen. Vier goldene Medaillen wurden ihr zuerkannt, außerdem erhielt sie den Titel: „Höflichkeit“, welsch letzteren Erfolg keine andere Molkerei im Herzogtum zu verzeichnen hat. Wir wünschen der Molkerei, daß sie auch in Zukunft bezaugt vom Glück begünstigt sein möge. Möge sie auf der betretenen Bahn weiter fortfahren, mit gleicher Energie ihre Ziele verfolgen zum Segen ihrer Umgebung.

Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat. Mühlenstr. 17. Geucht für hier: 1 Bäcker, 1 Schmied, 3 Schneider, 1 Stellmacher. Nach auswärts: 1 Klempner, 2 Schneider, 1 Schmied, 1 Stellmacher.

Eine Auktionsstelle ist in der Stadt Oldenburg frei geworden, die jetzt zur öffentlichen Ausschreibung gelangen soll. Die zu leitende Station beträgt 7000 Mk. Die Bewerbungen sind beim Stadtmagistrat einzureichen; die Besetzung der Stelle wird durch das großherzogliche Staatsministerium bestimmt.

Von betätigten, besonders Schifferkreisen werden wir gebeten, auf das Fehlen von Bedeutungs-Verrichtungen unterhalb der Eisenbahnbrücke an beiden Ufern der Hunte aufmerksam zu machen. Wir erfüllen gern diese wohlverdiente Bitte, da den dort liegenden Schiffen bei Dunkelheit und Nachtzeiten das An- und Von-Borhaben nur bei größter Lebensgefahr möglich ist, wie auch verschiedene dort stattgefundene Unglücksfälle beweisen. Öffentlich bedarf es nur dieses Hinweis, um den Uebelstand abzuheben und schwerere Unglücksfälle zu vermeiden.

Kanalisation. Nachdem gestern Vormittag mehrere Arbeiter der Telegraphen-Vereinigung unter Aufsichtnahme von Kanalisationsarbeitern die durch das Flußbett der Haaren an der Staunlinie laufenden Telegraphenleitungen mittels Fischzangen gehoben hatten, wurde gestern Nachmittag mit dem Legen der großen Kanalisationsrohre unter persönlicher Leitung der Ingenieur begonnen, und sollen die dabei beschäftigten Leute bis auf weiteres Tag und Nacht mit Blöschung arbeiten, damit das Kabel möglichst schnell wieder in seine alte Lage kommt. Natürlich laden diese Arbeiten eine große Zuschauer-menge an.

Einem hier ungewohnten Anblick genährte gestern Vormittag unser Hafen, indem sämtliche hier liegende Schiffe ihre Segel infolge des schönen Wetters zum Trocknen ausgezogen hatten.

Der regelmäßige Dampfschleppschiffverkehr zwischen Hamburg und hier ist wieder aufgenommen. Vorgetrieben worden ist der Leichter „Lertia“, Schiffer Dauschidit, mit 230 Tons Städtischen von Hamburg in See gegangen nach Oldenburg. Der nächste Leichter fährt voraussichtlich am Dienstag nächster Woche ab Hamburg.

Religiös-wissenschaftlicher Vortrag. An den Vortrag des Oberkirchenrats D. Ward aus Schwerin über den Wahrheitsbeweis des Christen Glaubens sei noch-mals erinnert. Der Vortrag findet morgen, Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, im großen Kasinoal statt. Jeder, der sich für religiöse Fragen interessiert, ist eingeladen und dürfte bei dem Thema Anregung finden.

r. Osterburg, 8. März. Morgen, Sonntag Nachmittag um 4 1/2 Uhr, findet in der „Harmonie“ eine Generalversammlung des osterburger Bürgervereins statt, wozu eine zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht ist. — Die vom osterburger Ortsverein veranlaßte Verbesserung der Fußwege im hiesigen Orte wird seit einiger Zeit vorgenommen. —

Das Leben des Meeres.

(Vortrag von Professor Heinde-Helgoland, gehalten im „Verein oldenburgischer Lehrerinnen“.)

Seit die Entwicklung unseres Vaterlandes uns zu einem mächtigen Volke machte, das auch am Weltmarkt seinen bedeutenden Anteil hat, ist das Meer für uns nicht nur die große Verkehrsstraße, die diesen Weltmarkt ermöglicht, die uns mit anderen Völkern der Erde verbindet; es ist seitdem für unser Volk immer mehr ein gewaltiges Feld großartiger Produktion geworden, dessen Erzeugnisse wir in fortwährend steigendem Maße uns nutzbar machen. So ist das Meer in den letzten Jahrzehnten von gewaltiger Bedeutung für die ganze Nation geworden; rein äußerlich beweisen wird dies dadurch, daß es z. B. 130 deutsche Fischdampfer gibt, während im Jahre 1884 erst ein einziger vorhanden war; der Wert der in Deutschland konsumierten Seefische ist in derselben Zeit auf jährlich 15 Millionen Mark gestiegen. Jeder ist die jetzige Ausnutzung des Meeres eine einzelne zu nennen; wir treiben gewissenhaften Raubbau. Daß dies so ist, liegt wesentlich mit daran, daß die Wissenschaft vom Meere z. Bt. noch in den Anfängen liegt. Trotzdem hat sie bereits manch schönes Resultat gezeigt und das Leben im Meere nach verschiedenen Seiten hin eingehend erforscht. Eine Zusammenstellung dieser Forschungsergebnisse, eine Wanderung durch das Gebiet des Tier- und Pflanzenlebens im Meere war es, was Herr Professor Heinde-Helgoland gestern Abend seinen sehr zahlreichen Zuhörern im Kasino bot.

Fast alle mineralischen Stoffe, die die Erde, das Festland, birgt, finden sich aufgelöst im Meere schwimmend. Die

fortwährende Bewegung des Wassers ermöglicht daher einen außerordentlich erleichterten Verkehr der unorganischen Bestandteile mit den unermesslich zahlreich vorhandenen Lebewesen des Meeres. Diese finden sich vorwiegend in den oberen Schichten desselben bis zu 200—400 Meter Tiefe, da die Lichtigkeit der organischen Wesen an Sonnenwärme und Sonnenlicht gebunden ist; die Tiefen des Meeres sind daher auch öde und unbefrucht. Was sich aber in den oberen Schichten an Pflanzen und Tieren findet, das zeigte Herr Prof. Heinde in seinem andertshalbständigen Vortrage, der durch die 70 Lichtbilder des Herrn Privatgelehrten Wemp auf's Trefflichste illustriert wurde. Letztere zeigten namentlich die außerordentlich feine Struktur der einzelnen Lebewesen und ihre besonderen Einrichtungen, die ihnen das Schwimmen ermöglichen. Die tierische Struktur der winzigen kleinen Stäbchenalgen (Diatomeen) wäre ohne die Bilder des Wempischen Projektionsapparates nicht genaugam erkannt worden. Diese Diatomeen und die Geißelplänczgen, deren Größe 1/10 bis 1/1000 mm beträgt, kommen in ungeheurer Menge im Meere vor, am zahlreichsten im Wasser der Küstemeere, weniger im Ozean; sie machen das Urleben des Meeres aus und bilden die Nahrung der winzigen Tierchen, die man im Plankton so trefflich findet; gezeitigt wurden von diesen vornehmlich Strahlentieren aus dem Tiefseebereich des Golfstromes. Dann folgten höher organisierte Tiere, Copepoden, Wasserflöhe, Spaltwürmer, von denen viele lebend gezeigt wurden. Aus dem Heere der feststehenden Tiere wurden Muscheln, Copepoden, Polypen, Seemoose, Seevögel und Korallen vorgeführt; besonders wurde ihre Ernährung erläutert. Es folgten dann Quallen, Rippenquallen, Seequallen, Seeelien, Pfeilwurm, feststehender Röhrenwurm und Flügel-

schnecken. Im Plankton finden sich ferner außer den Eiern auch fast alle Jugendformen der Fische, deren Nahrung daher ausschließlich aus den daselbst vorhandenen kleinen Tieren (Copepoden usw.) besteht. Die Ausnutzung des organischen Lebens im Meerwasser durch die Fische zeigte der Redner besonders am Hering. Im Magen eines Heringes hat man ca. 40,000 Copepoden gefunden; so erklärt es sich, daß trotz der ungläublichen Vermehrung derselben (bei den Copepoden in 3 Monaten etwa 10 Generationen) nur selten eine Ueberfüllung des Meerwassers durch diese kleinsten Wesen stattfindet, die namentlich in nördlichen Meeren die zeitweilige rötliche Färbung verursachen kann. Die Bedeutung des Heringes als Nahrungsmittel für die Menschen schilderte der Redner durch mehrere statistische Mitteilungen; 100 Milliarden etwa werden jährlich gefangen, und zehnmal soviel werden von Seevögeln, namentlich Seevögeln, gefressen. Der Redner schilderte sodann noch eine Reihe anderer Seevögel: Makreln, Schollen, Stobian, Wale, und verbreitete sich schließlich noch über die erweiterte Aufgabe der biologischen Stationen.

Der allseitige Besuch am Schlusse des Vortrages lohnte nicht nur den verdienstvollen Redner und dessen sachkundigen Gehilfen; er war ebenso für den jungen „Verein oldenburgischer Lehrerinnen“, der den hochinteressanten Vortrag veranlaßte, die feine Aufmerksamkeit zur Fortsetzung seines Bestehens, uns den Besuch belehrender Vorträge zu ermöglichen.

B. St.

Der osternburger Schützenverein veranstaltet auch in diesem Jahre Feuerschießübungen. Die Abende werden wie in den Vorjahren lieber große Teilnahme finden. Die erste Übung findet Montag, den 11. März, abends 8 Uhr, im „Schützenhof zur Wunnenburg“ statt.

Westerheide, 8. März. Der Klub „Vereinigung“ veranstaltet morgen ein großes öffentliches Schießfest in seinem schön geschmückten Vereinslocale. Zur frühlichen Wiederkehr (E. Schmidt), Anfang 6 Uhr. Der Stoff, den der Wirt kredent, ist ganz vorzüglich.

Westerheide, 8. März. Seitens des Amtes Westheide wurde gestern Vormittag in Busch's Hotel hier eine Amtsratsitzung abgehalten. Zunächst wurden die letzten Amtsverbandsrechnungen und die Vorschläge für das Rechnungsjahr 1901/02 festgesetzt. Der Amtrats beschloß sodann, zum Zwecke der Rückzahlung einer Leihe von 42000 Mark und behufs ungehinderter Fortführung des Amtshausbaues die Aufnahme einer Leihe von 65000 Mark. Als Mitglied der Kommission für die alljährliche Aufstellung des Marktalenbers wurden das bisherige Mitglied Gemeindevorsteher Janje-Westerheide, und als dessen Stellvertreter Gemeindevorsteher Meyer-Apen wiedergewählt. Zu Vertrauensmännern für die Bildung der Schöffsen- und Geschworenen-Listen wurden gewählt, bezw. wiedergewählt: 1. Gemeindevorsteher Janje-Westerheide, 2. Gemeindevorsteher Meyer-Apen, 3. Gemeindevorst. Feldhus-Jüchtern, 4. Gemeindevorsteher Jüchter-Gemein, 5. Gutsbesitzer Pothe-Guthausen, 6. Kaufmann Georg Orth-Epshagen, 7. Hausmann G. D. Wölffle-Kampersch, und zum Ersatzmann der Hausmann F. Wempe-Gaafsurth. Für die Überprüfungen bezeichnete der Amtrats folgende Personen: Hausmann S. Witten-Duerenheide, Hausmann v. Jaspersen-Jüchtern und Hausmann D. Ullen-Torsholt als Obmänner, und wählte: a) zum 2. ständigen Mitgliede Hausmann Joh. Reiners-Belle und als Ersatzmann Hausmann Joh. Steffen-Seggern, b) zu Nichtständigen 1. Hausmann F. Heinen-Galstel, Ersatzmann Landmann J. G. Grimms-Hülstedt, 2. Hausmann Meyer-Apen, Ersatzmann Gastwirt D. Steinfeld-Augustsen, 3. Köter J. Brummund-Ehren, Ersatzmann Gastwirt Herrn. Bräunjen-Saarenstroth, 4. Kaufmann G. Bunjes-Gemein, Ersatzmann Hausmann G. Fittje dajelbst. In Angelegenheit der neuen Pferde-aushebungsvorschriften wurden vom 1. April 1901 an auf 6 Jahre als Taxatoren gewählt: Hausmann J. Reiners-Belle, Hausmann G. G. Schröder-Voltgast, Hausmann J. Bus-Mannje und als Stellvertreter Hausmann J. Schumacher-Aue, Bierbrauer Christophers-Apen und Hausmann J. Steffen-Seggern. Der Amtrats sprach sich noch einstimmig dafür aus, daß für das Amt Westheide der Beginn der Jagdzeit für Hahn auf den 1. Oktober und für Rebhühner und Wildvögel auf den 1. September festgesetzt werden möge.

Augustfehn, 8. März. Vermessungsbeamte sind zur Zeit bei der Abmessung der Kanallinie beschäftigt. Es soll in diesem Jahre 1 Kilometer gegraben werden, und werden die Abtrotungsarbeiten, welche während des Winters eingestellt werden mußten, bald wieder aufgenommen. Auch mit dem Graben des Kanals macht man wohl bald den Anfang. Die ganze Kanallinie beträgt 6 Kilometer, welche in 20 Jahren hergestellt werden sollen. Der eventuell zu grabende Verbindungskanal zwischen dem Südgeorgsfehn- und hiesigen Kanal ist auch bereits abgemessen. Derselbe wird den hiesigen Kanal in der Nähe des Stahlwerks und den Südgeorgsfehnkanal an seinem nordöstlichen Ende treffen. Diese Strecke beträgt ca. 1 1/2 Kilometer.

Früehliche Wehde, 8. März. Für Radfahrer, welche das hiesige Gebiet durchfahren, dürfte eine Verordnung des Amtes Radel von Bedeutung sein, welche das Befahren des Fußweges regelt. Danach ist verboten das Befahren des Fußweges neben der von Bodhorn nach Jotel führenden Amtratsbandschaufler vom Bahnhofsübergang bis zum Totenweg in der Gemeinde Bodhorn und das Befahren des Fußweges neben der von Neuenburg nach Bodhorn führenden Amtratsbandschaufler vom Erie Neuenburg bis zur Abzweigung des Fußweges nach dem Urwald.

Früehliche Wehde, 8. März. Die milde Witterung bis Neujahr war für die Winterfauna eine günstige. Leider hat die darauf folgende winterrliche Periode vielfach Schaden angerichtet und den Saatenstand in einen ungefährl mittelmaßigen verwandelt. Mandes junge Pflänzchen ist verdorren. Die frühen Saaten und die recht wenigen mit Schnee bedekt gewordenen Flächen sind besser weggekommen, während die größten Flächen ziemlich dünn aussehn. — Krankheitsfälle treten nun auch häufiger auf. Das wird auch wohl nicht anders sein können, weil vor allem die Warmeökonomie des Lebens jetzt viel mehr ungünstigen und nachteiligen Einflüssen ausgesetzt ist, als im Sommerhalbjahr.

Brake, 8. März. Gestern Nachmittag gegen 3 1/2 Uhr fanden die den Postdienst versiehenden Schloßwärter im hiesigen Hofen in der Nähe des Geegirterschuppens die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörenden Mannes. Nachdem die hiesige Gendamerie von dem Funde benachrichtigt war, wurde der Verunglückte mittels Wagen zur Leichenhalle geschafft. Allen Anscheine nach ist es die Leiche des seit Mitte Dezember des vorigen Jahres vermissten Arbeiters Wilhelm Brumhorn aus Vörden. Der Verunglückte hatte ein Portemonnaie mit etwas über 3 A Geld, sowie Uhr und Messer in seiner Kleidung; über die Person Unklarheit gebende Papiere fanden sich nicht vor.

Brake, 8. März. Am Sonntag, den 17. März, wird der hiesige Singverein sein zweites Konzert geben. Gesungen wird ein vollständig neues Werk eines wohl noch wenig bekannten, aber sehr begabten Komponisten. Es ist das Oratorium „Christus, der Auferstandene“ von Schred. Da das Werk außerordentlich schwierig ist, so ist dem eifrigen Vereine für seine aufgemachte Mühe ein voller Erfolg nach allen Seiten hin zu gönnen. Für die Solopartien sind zwei namhafte berliner Künstler gewonnen. Auch ist es gelungen, allerdings unter großen Opfern, ein vorzügliches Orchester zur Mitwirkung heranzuziehen. Um auch auswärtigen Besuchern die Möglichkeit zu geben, noch rechtzeitig wieder zu den Abendgängen zu gelangen, so wird das Konzert gegen 5 Uhr beginnen und gegen 7 1/2 Uhr beendet sein. Wir wünschen dem Vereine den besten Besuch und hoffen, daß dadurch dem verdienten Leiter derselben, Herrn Drohla, für sein eifriges Streben der gebührende Lohn zu teil wird.

Nordenham, 7. März. Gestern wurde der Arbeiter Hinrichs, der wegen Verbrechen, die er an den eigenen Kindern begangen haben sollte, aus der Haft entlassen. Seine Unschuld soll sich herausgestellt haben.

Nordenham, 9. März. Der Hafenverkehr war in dieser Woche etwas lebhafter als bisher. Von Bremerhaven kommend traf der Rabeldampfer „von Podbielski“ hier ein. Das Schiff hat am Pier der norddeutschen Seelabelwerke Rabel übernommen und wird, wie verlautet, im Kanal Rabelreparaturen vornehmen. Der Dampfer ist bereits heute Nachmittag ferwärts ausgegangen. — Das Segelschiff „Union“, Eigentum der Fischereigesellschaft „Nordsee“, ist von Bremen hier eingetroffen. Die „Union“ geht von hier in Ballast aus, sie soll eintheilen Kohlen anbringen, vermuthlich, weil zur Zeit genügende Eisvorräte vorhanden sind. Bisher wurde das Schiff zumeist für Eistransporte (von Norwegen her) benützt. — Ferner sind in dieser Woche mehrere kleinere Ladungen Wolle, Mais ujm. hier angebracht. — Während anfänglich für den in Vorbereitung begriffenen Bazar zum Besten des evangelischen Krankenhauses hierseits dem Anscheine nach das Interesse wesentlich geringer war, als vor drei Jahren, ist erfreulicher Weise jetzt im Erie wie im Lande die Beteiligung an den Vorbereitungsarbeiten fast überall im Wachsen begriffen. Die Ausschmückung der Lokalitäten — der Bazar findet ebenso, wie vor drei Jahren, in der geräumigen Hohenhalle statt — wird recht hübsch werden; tagtäglich werden von hiesigen Damen Blumen angefertigt, welche die beiden Säle in einen reizenden Frühlinggarten verwandeln werden. Die Gaben fließen von allen Seiten zu; auch im Lande haben sich nahezu in allen Gemeinden Komitees gebildet, die mit dem Betriebe der Bazarloose und dem Einnehmen freiwilliger Gaben sich befassen. Es steht sonach mit einiger Bestimmtheit zu erwarten, daß auch in diesem Jahre der finanzielle Ausfall des Bazar zufriedenstellend sein gestalten wird.

Großfuchsen, 8. März. Es wird hier beabsichtigt, einen Kriegerverein für Großfuchsen und Umgegend ins Leben zu rufen. Die konstituierende Versammlung soll am 10. d. Mts. bereits in Luquens Gasthause stattfinden. In unserer Gemeinde besteht bereits der Verein „Sage“. — In der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins wird der Assistent Gottwald über Frühjahrbestellung einen Vortrag in Quatlosen halten.

Buntjungen, 8. März. Die Vorbereitungen für den Bazar zum Bau des norddeutschen Krankenhauses sind hier überall in vollem Gange. Zur Förderung dieser Angelegenheit sind in den einzelnen Gemeinden Ortskomitees gebildet, welche Geschenke entgegen nehmen und die Lose verteilen. Freilich hört man in den entfernteren nördlichen und westlichen Dörfern manche Stimme, welche Bedauern ausdrückt, daß das projektierte Krankenhaus statt an der äußersten Ecke nicht näher dem Mittelpunkte zu liegen kommt.

Buntjungen, 8. März. Mit dem jetzigen Monat ist wieder einmal die Zeit der zahlreichen großen und kleinen Vergantungen gekommen. Eine solche Auktion ist ein wichtiges Fest in dieser stillen Zeit, denn zu derselben kommen von nah und fern Kauflustige und Neugierige zusammen, und mancher Fische wird der Hals gebrochen, so daß ein alter Wildbold auf die Frage, wie er sich das Leben im Himmel vorstelle, äußerte: „Jeden Tag got Vergant'n.“ Für denjenigen, der wegen „Aufgabe der Landwirthschaft“ oder wegen „Wegzuges“ u. dgl. solche Verleugung abbitt, bildet dieselbe meistens ein gutes Geschäft, denn Verwandten und Gönner sind verpflichtet, für oft hohe Preise ein Stück Vieh zu erwerben. Früher sollen bei solcher Gelegenheit stellenweise sogar halbhohe Preise erzielt sein; so arg läuft freilich jetzt im allgemeinen das Geschäft nicht mehr.

Jeber, 7. Febr. Die gelirte dritte Vorstellung der „Samurger Plattdeutschen Schauspielers“ hatte den großen Saal des Hotels „Zum schwarzen Adler“ wiederum bis auf den letzten Platz gefüllt. Es wurde die große Follie „Das arme Mädchen“, sowie der Schwanz „Jeder Tollt find sien Dedel“ aufgeführt. Der jubelnde Beifall der Zuhörer zeigte wieder so recht die hervorragenden Leistungen der „Plattdeutschen“, und die von frischem Humor durchwehnten Stücke forderten immer wieder zum Lachen heraus. Der Direktor Albert v. Vogt hat sich entschlossen, noch ein viertes Gastspiel zu geben, und zwar Julius Stindes Meisterwerk „Die Nachtigall aus dem Bädergang“. — Der hier anässige Musiker J. Stelz, welcher demnächst nach Amerika auswandern will, wird vorher noch am 12. März ein Abschiedskonzert geben.

Entin, 8. März. In der letzten hieselbst abgehaltenen Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, die Kosten der Sandverleertammer auf die Stadtkasse zu übernehmen. Ferner beschloß der Gemeinderat, den hiesigen Guttempler-Vogel den zum Logenhaus noch erforderlichen Betrag in Höhe von 5000 M. aus dem Kapitalvermögen der Stadt, das ca. 69.000 M. beträgt, vorzuschlagen. Durch die Herabgabe der 5000 M. aus dem Kapitalvermögen wird die Aufnahme einer Anleihe seitens der Stadt, die die großherzogliche Regierung nicht genehmigt haben würde, umgangen. Ein Antrag vom Stadtmagistrate, der Fastnachtmart möge auf den Sonntag des 1. Mai verlegt werden, fand die Zustimmung des Gemeinderats. — Am Freitag, den 15. d. M., findet eine allgemeine Versammlung der Gemeindeglieder im Fürstentum Lübeck statt, die die Gemeindebesteuerung betrifft. — Zum Inspektor des Julius-Hospitals wurde der Goldschmied Schabe gewählt. Derselbe ist zugleich auch ein Rathherr von unserer Stadt.

Wilschshaven, 8. März. Die für die Garnison Tsingtau bestimmte Ablösung ist gestern Nachmittag in Stärke von reichlich 800 Köpfen mit dem Hamburg-Amerika-Linie gehörigen Dampfer „Andalusia“ in See gegangen. Der Tempier soll Port Said am 20. März erreichen, dann Suez und Singapur anlaufen und am 19. April in Tsingtau eintreffen. Nach erfolgtem Beziehungswechsel tritt „Andalusia“ mit den abgelosten Offizieren, unter denen sich auch der Ober-Leutnant Graf Soden befindet, und den Mannschaften am 4. Mai von Tsingtau aus die Heimreise an, die am 21. Juni in Wilschshaven enden soll. Der Transport besteht aus der 1. und 2. Stammkompanie des 3. Seebataillons, und der über 100 Köpfe starken Abteilung für das Matrosen-Artillerie-Detachment Kaufshou. Die Führung des Transports übernimmt Hauptmann Wauve; außerdem sind dem Transport angegliedert: Oberleutnant Kurz, Schell, Müller, Friemel, Leutnants Eberle, v. Seidelkamp, Fehr, v. Döberner, Bauerschnidt, Kollan, Jansen, Oberleutnant J. E. Soffner, Marine-Öberingenieur Thiele, Zahlmeister Broemmer, Ober-Maschinist Wölfer.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. März.

64. Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des **Unfallversicherungsgesetzes** für Beamte und für Personen des Soldatenstandes. Die Vorlage will die Neuerungen aus dem Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900 auch auf die Beamten und Militärpersonen ausdehnen.

Abg. **Hofmann-Dillenburg** (natl.) begrüßt die Vorlage als eine notwendige Ergänzung des Revisionsgesetzes von 1900 und als ein neues Zeichen des Fortschreitens unserer sozialpolitischen Gesetzgebung.

Abg. **Müller-Sagan** (freis. Rp.) hat im allgemeinen gegen die Vorlage keine Bedenken und hält es gleich dem Vorredner auch für unnötig, die Vorlage an eine Kommission zu verweisen. Doch möge die zweite Lesung nicht gleich heute stattfinden wegen der noch einer näheren Erörterung bedürftigen Bestimmung, wonach die Beamten ihren Schadenerschaftspruch gegen Betriebsverwalter, Betriebsleiter und Aufseher z. haben sollen.

Abg. **Mollenhuth** (Soz.) bemängelt gleich dem Abg. Müller den Paragraphen, der den Nichtpensions- oder Rentenberechtigten den Schadenerschaftspruch aberkennen will.

Abg. **Kaspar** wendet gegen die von den Abgeordneten Müller und Mollenhuth sowie auch von Hofmann verlangte Ausdehnung und Erweiterung der Haftpflicht auf die Betriebsverwalter ein, daß das nicht conform sein werde mit dem Grundgedanken des Gesetzes. Wenn Mollenhuth außerdem eine Ausdehnung dieser Haftpflicht auf die Beamten der einzelstaatlichen Betriebe wünscht, so könne dem jedenfalls nicht auf dem Wege der Reichsgesetzgebung entsprochen werden; es sei das Sache der Landesgesetzgebung. Nach weiteren Bemerkungen des Abg. **Wesche-Dessau** und des Geheimrath **Kaspar** schließt die erste Lesung.

Es folgt die zweite Beratung des Bundesratsbeschlusses, wonach in dem Verzeichniß der einer besonderen Genehmigung bedürftigen

gewerblichen Anlagen

die Worte: „Kalk-, Ziegel- und Gipsöfen“ ersetzt werden sollen durch Anlagen zur Herstellung von Cement, gebranntem Kalk, entwaßertem Gips, von Ziegelsteinen und anderen gebrannten Thonwaren.

Ein Antrag des Abg. **Hoffmeister** (freis. Wg.) will die handwerksmäßig betriebenen Töpferien mit nicht mehr als 2 Brennöfen ausgenommen wissen.

Präsident **Gräf Ballestrem** bemerkt, der Bundesratsbeschluss könne nur angenommen oder abgelehnt werden; er halte die Stellung von Anträgen dazu für nicht zulässig.

Abg. **Hoffmeister** bittet für den Fall der Nichtannahme seines Antrags um Ablehnung des Bundesratsbeschlusses.

Abg. **Genshsh** (Centr.) hofft, daß der Bundesrat bis zur dritten Lesung einen Weg finden werde, auf dem er sich mit dem Reichstag einigt.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) bedauert ebenfalls, daß der Reichstag an dem Bundesratsbeschlusse nichts ändern könne. Die Frage der Genehmigung gewerblicher Anlagen müsse weniger schematisch und mehr gemäß den Bedürfnissen beurteilt werden.

Staatssekretär **Gräf Adolphowitsch** erklärt, der Bundesrat werde die Frage nochmals eingehend prüfen. Abg. **Dr. Zahn** (Centr.) beantragt, den zweiten Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen und ihn erst nach Ostern wieder auf die Tagesordnung zu setzen.

Das Haus beschließt bingemäß. Es folgen Wahlprüfungen, die gemäß des Kommissionsantrages erledigt werden.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Präsident **Gräf Ballestrem**: Meine Herren! Ich glaube Ihren Gesühlen zu entsprechen, wenn ich für mich und beide Vizepräsidenten die Ermächtigung erbitte, Seiner Majestät dem Kaiser aus Anlaß seines in Bremen erlittenen schweren Unfalls den Ausdruck der Gesühle des Reichstages in geeigneter Weise darbringen zu dürfen. (Beifall)

Nächste Sitzung Montag: Etat der Schutzgebiete nebst den zugehörigen Restituten des Etats des Auswärtigen Amtes.

Sesamt.

X Brake, 8. März.

Vorsitzender: Amtrichter **Ridleys**, Beisitzer: **Kapitän Ahrens**, **Kapitän Loets**, **Kapitän Boppe** und **Schiffsbreder Nicolaus** aus Brake, **Kapitänkommissar Kapitän J. E. Schilden** aus Bremen.

Gegenstand der Verhandlung war ein Unfall der **braker Bart „Nautilus“**, Kapitän **Willing**. Das Schiff lag im März v. J. im Hafen von Callao, um zu löschen. Als am Abend des 31. März der Zimmermann in seine Kojengeing, die mit ihm der Koch **Wag Grünber** bewohnte, fand er diesen rücklings auf seinem Koffer liegend, neben ihm lag ein Revolver. Der herbeigerufene Steuermand fand, daß der Koch eine Wunde in der linken Brust hatte; als der Arzt und die Polizeibehörde an Bord erschienen, war der Koch, der nur noch einige Male getaumt hatte, schon verstorben. Die Leiche wurde ins Krankenhaus gebracht und am 2. April auf dem protestantischen Kirchhof in Callao begraben. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Koch Selbstmord begangen. Der neben ihm gejunbene Revolver war sein Eigentum. Grönder war 51 Jahre alt und soll aus guter Familie stammen. In seinem Nachlass fand man ein medizinisches Werk, das seinen Vater zum Verfasser hatte, eine Familiengronik und ein Kochbuch. Er wird gehalten als ein gutmüthiger Mensch, der mit der ganzen Mannschafft im besten Einvernehmen lebte. An seinem Todestage war er an Land gewesen und nicht ganz nüchtern zurückgekommen. Nachdem der Reichskommissar ausgeführt hatte, daß hier selbstlos Selbstmord vorliege, für den die Schiffsflektion nicht verantwortlich gemacht werden kann, gab das Sesamt folgenden Spruch ab:

Auf der **braker Bart „Nautilus“**, Schiffer **Willing**, hat sich der Koch **Wag Grünber** aus Brake am 31. März 1900 im Hafen von Callao durch einen Schuß in die linke Brust das Leben genommen. Was ihn zum Selbstmord veranlaßt hat, war nicht festzustellen; die Schiffsführung trifft an dem Unfall kein Ver schulden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with columns for 'Ankauf' and 'Verkauf' prices for various bonds and securities, including 'Deutsche Reichsanleihe' and 'Ostpreussische Staatsanleihe'.

Table listing 'Verkäufliche Wertpapiere' (sellable securities) with columns for 'Ankauf' and 'Verkauf' prices, including 'Preussische Konsolidierte Anleihe' and 'Hamburg. amort. Staatsanleihe'.

Verkäufliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

Table listing grain prices for 'Hafer', 'Weizen', 'Roggen', and 'Gerste' in Oldenburg, with prices in 'Mk.' and 'Pfd.'.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Text discussing market conditions, mentioning 'Die Nachrichten aus der heimischen Eisen-Industrie' and 'Der Gesamtmarkt der heimischen Einfuhr'.

Text mentioning 'festes gerichtet hatten, hat nunmehr auch der Verein für die Interessen der Berliner Bondsbörse diesen Weg beschritten.'

Text discussing 'Italienische Rente' and 'Der gesamte Nominalwert der im Ausland untergebrachten italienischen Rente'.

Text mentioning 'Auf eine 4prozentige Anleihe der Stadt Halle im Betrage von zwei Millionen Mark'.

Text mentioning 'Norddeutsche Bank in Hamburg' and 'Die Dividende für 1900 beträgt 9 Prozent'.

Abfahrt und Ankunft der Züge Station Oldenburg.

Table showing train departure and arrival times for 'Abfahrt nach' and 'Ankunft von' various destinations like 'Wilhelmshaven' and 'Bremen'.

Table showing 'Oldenburger Marktpreise' for various goods like 'Butter', 'Eier', and 'Fleisch'.

Text: 'Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 550 Uhr morgens sind durch Unterzeichnen der Wintertafeln bezeichnet'.

Verdichtungsbeobachtungen in Oldenburg

Table showing 'Verdichtungsbeobachtungen in Oldenburg' with columns for 'Monat', 'Barometer', 'Temperatur', and 'Lufttemperatur'.

Advertisement for 'Anzeigen' (advertisements) and 'Ziegenlammern' (goats) with contact information for Georg Müller.

Advertisement for 'Dr. Goldmanns Einjähr.-Institut' (one-year institute) in Hamburg.

Advertisement for 'Der Gesellschaftsabend des Kegellubs' (social evening of the bowling club).

Advertisement for 'Kein Husten mehr!' (no more cough) with a testimonial about a medicine.

Advertisement for 'Bei Zahnweh' (for toothache) with a testimonial about a dental treatment.

Large advertisement for 'Buchdruckerei von B. Scharf, Oldenburg' (printing house) featuring an illustration of a printing press and text about 'Anfertigung von Drucksachen'.

Advertisement for 'Hühneraugen' (corns) with a testimonial about a treatment.

Advertisement for 'Sonnabend, 6. April' (Saturday, April 6) with details about a horse sale.

Advertisement for 'Köhlers Reitfalz-Ziegel' (Köhler riding tiles) with a testimonial about their quality.

Bu of Doppelpumpe, Bismarckstr. 80.

Zu verkaufen mehrere Haufen Nadeln und Brennholz zu billigen Preisen. Nadaufragen bei Holzwärter Brandes, Radort.

Hiernit fordern wir diejenigen auf, welche noch Bierfamen, Bierfischen oder Fässer mit unserer Firma od. H. Geins u. Comp. Oldenburg, in Besitz haben, Herrn W. Lengner, Cternburg, Bremerstr. 14, per Postkarte Nachricht zu geben. Porto wird vergütet.

Tivoli-Bräuerei, Lehe a. d. W.

Zu verk. gut. Dreckscheu auch bei kleinen Partien. C. Helms, Daarenstr.

Feinst. Berliner Fabrikat versend. in Postkoll. v. 9 Pfd. unt. Nachn. H. Cervelatwurst... a Pfd. 0.90

Zu verk. 1 gebrauchter Ebarbeerd. Langestraße 47.

Wg. Blum. a. verk. einh. Kleiderfchr., Ewan, eich. Filterfchr., Thonrohr 20 cm essit und Kinderfchr. Radort-Str. 7.

Immobilienverkauf. Ein zu Donnerstschwee in der Nähe des Ererzierplatzes belegenes zu 4 Wohnungen eingerichtetes neues Haus

mit Stallungen und 4 Scheffel Saat. Gründe ist billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Antritt Mai oder Novbr. ds. Jrs. E. Emmen, Antk., Theaterwall 9.

Special-Versandhaus für Damenkleiderstoffe Michaelis & Meier HAMBURG Muster-Versand portofrei.



Doods Etablissement. Sonntag, den 10. d. M., in meinem mit prachtvoller Beleuchtung versehenen Wintergarten:

Auftreten der Spezialitäten-Gesellschaft mit Theater-Aufführungen. Großartiges Programm.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Joh. Böseler.

Jeden Tag: Spezialitäten-Vorstellung.

Am Sonntag, den 17. März: Unterhaltungs-Abend.

Vortrag über den Krieg 1870/71 mit ca. 80 Lichtbildern.

Nachher: Krieger-Verein Zweckbäte.

Am Sonntag, den 17. März: Unterhaltungs-Abend.

Vortrag über den Krieg 1870/71 mit ca. 80 Lichtbildern.

Nachher: Kommers. Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis 90 ¢. Jedermann ist freil. eingeladen. Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Genossen: Dr. A. Deß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Interkantenteil: B. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz u. Oldenburg

Berein Oldenburg. Rosenfreunde. Montag, 8 1/2 Uhr abends Sitzung im Neuen Hause. T. B.

Radortftr Krug. Cirkus Bauer. Am Montag, den 11. März: Große Gala-Vorstellung.

Anfang abends 8 Uhr! Zum Schluss: Grosse Pantomime.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein Die Direktion. W. Theilmann.

Wo ist was los! Nur im Restaurant zur „Hospensbühne“, Zeanlinie 20.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht. Umzuleihen ges. 1000 Ml. auf durchaus sichere zweite Hypothek, nicht über Brandlasten-Taxat. Offerten u. E. 159 an die Exped. ds. Bl.

Verlorene und nachzuweisende Sachen. Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt, in der Nähe des Grünen Hofes in Donnerstschwee. Gegen Belohnung daselbst abzugeben.

Ehorn. Gesund. 1 Portemonnaie m. Inh. Nachzutr. bei Herrn. Diers.

Wohnungen. Zu verk.: Gartenstühle, Veranda-möbeln, Bilder, Tische, ar. Querspiegel, Blumentisch, Leiter, Porzellan, Glasfächer, Topfgemäße, Strampfannen und andere Wirtschaftsgüter. Bismarckstraße 2.

Zu verkaufen weggungshalber ein neues, zweifaches herrschaftl. Haus, ohne Schrägkammern, mit großem schönen Garten. Co. die Unterverwohnung mit Gartenland noch auf den 1. Mai zu vermieten.

Schöcherweg 1 (Stadt). Zum 1. Mai zu vermieten separate Oberwohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche usw. Mietpreis 135 M. Philosophenweg 5 (Stadt).

Zu verm. a. 1. Mai in meinem neu erbauten Hause c. Oberw. m. Gartenland. H. Siemen, Biegelhofferstr. 84.

3. verm. mbl. o. unmbt. Zim. Kreuzstr. 7. Zu verm. gut möbl. Wohn. nebst Schlafzim. Kurwidstr. 25, Neubau.

Werdemarktplatz 2: Laden mit schöner Oberwohnung, eventl. auch ohne letztere, auf Mai zu vermieten. Der Laden wird jetzt von Herrn Soitau benutzt.

Zu verm. Stube und Kammer. Donnerstschwee Nr. 191 geg. d. Kaserne. Zu vermieten zum 1. Mai eine schöne Oberwohnung. Milchbrinkweg 22.

Hnde. Zu vermieten eine neue Oberwohnung mit separatem Eingang per sofort oder zum 1. Mai. Dieblich Looschen.

1 geräum. Ober- u. Unterwohnung mit Stall u. etwas Gartenland zum 1. Mai zu verm. Näh. bei Heine. Kaiser, Alexanderweg 81.

Zu vermieten auf Mai eine Oberwohnung. Ofener Chauffee 12. Freundliches Logis. Daarenstr. 4.

Zu verm. 1 Wohnung m. Garten. 150 Ml. Grünertweg 4. Zu verm. zum 1. Mai Oberwohn. in der inneren Stadt. Preis 325 M. Näheres Catharinenstr. 13.

Zu verm. möbl. Wohn. u. Schlafzim. Zu erst. in der Exp. d. Bl. Zu verm. auf sof. od. 1. Mai eine schöne Oberwohn. Burgstr. 22. 3. verm. möbl. Stube u. K. Kreuzstr. 8.

Zu verm. zum 1. Mai 11. Hinterwohn. H. Weinen, Radortftr. 83. Ein geräumiger Laden zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E. 147 an die Exped. d. Bl.

Fein möbl. Zimmer m. K. zu vermieten. Etai 11. Zu verm. zum 1. Mai eine freundl. Oberwohn. Radortftr. 94, oben.

Die bisher von W. Justede als Maschinenfabrik benutzte Serrische Sägerei ist auf sofort oder später anderweitig zu vermieten, als Fabrik oder Lagerraum. Näheres; Rosenstraße 14.

Zu verm. freundl. Oberwohnung. Radortftr. 44. Cternburg. Zu verm. K. febl. Oberwohnung. Kirchhoffstr. 3.

Zu verm. freundl. Logis. Friedrichstr. 7. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerstschwee-straße 16 eine Unter- und eine Oberwohnung, beide sehr geräumig und in gutem Zustande, zu vermieten.

Restaurants wollen sich an Herrn S. Hallmann in Spwege oder mich wenden. H. Baruffel, Daarenstr. 5.

Zu verm. Wohn. h. die g. Oberwohn., auf Wunsch mit Stall und Garten, Radortftr. Gauß. 7. Näheres daselbst unten.

Batzen und Stellen-gesuche. Ein durchaus tüchtiger Buchhalter und Korrespondent (selbstständiger Arbeiter) sucht Stellung. Antritt jederzeit. Kautions kann gestellt werden. Näheres bei G. Büding.

Tüchtige Torfgräber und Arbeiter. Dampfziegelei Mösleshöhe. G. Kettler.

Zu Oftern suche Lehrling für Mädchen. Halbjährliche, unentgeltliche Lehrzeit. Theodor Meyer.

Gesucht zu Oftern ein tüchtiger Küchenmädchen für Bahnhof Beerf. Am liebsten vom Lande. Lohn 180 Mark. Näheres Oldenburg, Sonnenstraße Nr. 87 (unten).

Oldenburg. Zu Oftern gesucht 1 fixer Lehrling. Endw. Garms, Bäderstr. u. Kond. Joh. Lohmann Nachf., Mitglied des Germania-Verb.

Gesucht. Ein Gärtner, der gewillt ist, Platz- und Lagerarbeiten mit zu machen, für dauernde Stellung. Offerten erbittet Behr, Bremerhaven, G. F. Ritter.

Ein geb. Fräulein sucht in einem vornehmen Hause, worin Gesellschaft gepflegt wird, für längere Zeit Pension.

Gesf. Angebote mit Angabe der näheren Verhältnisse und des Pensionenpreises werden unter Nr. 10 postlagernd Norden (Ostpreußen) erbeten.

Gesucht zu Mai ein Knecht von 16-20 J. G. Vachus, Geertzen IV. Barschlürte, Post-Warstsch. Gesucht zum 1. Mai für meine Landwirtschaft ein junger Mann, schlicht um schlicht oder gegen etwas Salär.

Gesucht. Lehrling mit guten Schulkenntnissen. G. F. C. Meyer.

Gesucht zu Oftern 1 Tapezierlehrling. f. m. Poststr., Möbel u. Decor. gesch. J. Regen, Damm 15, Schlöpl.

Wärterin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Daarenstr. 9. Ein junges Mädchen zur Stelle gesucht. Näheres Wesen und Liebe zu Kindern Vorbedingung. Familienanschluss und gute Behandlung zugesichert. Photographie erwidert.

Frau E. Hornberg, Melbergen b. Bad Dornhausen. Zum 1. Mai suche ein zuverläss. Mädchen im Haushalt, bei angenehmer Stellung, in der Nähe von Oldenburg. Salär 180 Ml. Näheres Wittenftr. 1, 1 Etage.

Chwefelbe, Gesucht zum 1. Mai 1 Knecht, der mit Pferden umgehen kann. G. Weiners. Altensich b. Delmenhorst. Gesucht auf sofort oder 1. April ein junges Mädchen schlicht bei Familienanschluss. Offerten unter A. B. postlagernd Altensich.

Frau Kruse, Bahnhofsstraße 17. Suche für Köchin, bessere Hausmädchen, Mädchen für Küche und Haus Stellung zu Mai, sowie Stellung für Mädchen von 14-16 Jahren.

Suche perfekte Köchin, bessere Hausmädchen, Wärterin bei 1 Kind, sowie Kinderfräulein für Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Hamburg, Berlin, Köln, Hannover, zu Mai.

Suche gewandte Mamsellen für Landwirtschaft, gutes Salär, sowie f. Haushälterin gefestem Alter mit prima Zeugnissen Stellung für Stadt und Landwirtschaft. Suche für alleinlebende Dame ein fixes Mädchen für Küche und Haus, hohen Lohn, nach Bremen.

Suche viele Zimmermädchen, Küchenmädchen, Waschmädchen für Hotel u. Restaurant hier und Bremen, Lohn 80-100 Thaler. Suche für Nordern und Borlum Köchinnen, 5 Kochlehrlinge, schlicht um schlicht, 6 Waschmädchen, 10 Zimmermädchen, 6 Exortermädchen, Kindermädchen, Kinderfräulein zu Mai, Juni und Juli.

Suche ein fixes junges Mädchen als Verkäuferin für erste Konditorei zu Mai.

Suche nach Wilhelmshaven eine Hotelköchin zum 15. März. Suche viele große u. kleine Knechte, Mädchen, die melken können, f. Landwirtschaft, hohen Lohn, sowie einen gewandten Metzger, hohen Lohn.

Suche junge Mädchen zum Kochen erlernen, schlicht um schlicht, f. Hotels und Restaurants hier und Bremen.

Suche Kellnerlehrlinge, Bäder- und Konditorlehrlinge zu Oftern und Mai unter günstigen Bedingungen.

Suche ein älteres Fräulein oder Witwe bei 2 Kindern gegen hohen Lohn nach auswärts.

Suche f. junge Frau Beschäftigung in Waschen und Reinmachen, sowie Plätten und Nähen.

Suche fixe Stundenmädchen oder -frauen auf sofort.

Nordmoor. Gesucht zum 1. Mai für unsern landwirtschaftlichen Haushalt ein junges Mädchen gegen Salär und Familienanschluss.

Frau D. Fischbeck. Gesucht zu Mai ein j. Mädchen, w. alle verk. Arb. mit verrichten will, bei Familienanschl. Kanalstr. 13.

Zwischenuah. Ich suche auf sofort zwei wirtsch. tüchtige Schneidergesellen auf Groß- und Kleinstück. B. Janzen, Schneidermeister.

Edewecht. Gesucht auf sofort 2 bis 3 Maurergesellen auf dauernde Arbeit. W. Wuchow, Maurermeister.

Zum 1. Mai ein fixer Knecht beim Brodm. Joh. Jürgens, Gafstr. 9. Gut fundierte Viehpferdeversicherungs-Gesellschaft sucht für das Großherzogtum Oldenburg einen tüchtigen General-Agenten.

Offerten unter E. 157 an die Exped. ds. Blattes erbeten. Suche zum 1. Mai d. J. ein älteres Dienstmädchen gegen hohen Lohn. Frau Basse, Staustr. 4.

Einem Lehrling sucht zu Oftern H. Hinzenz Buchhdlg. Cornelius Bode.

Berne. Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schneidegeselle auf dauernde Arbeit. Joh. Wehlau.

Plättmaschinen. Für unsere auf das Vollkommenste verbesserten und vorzüglich funktionierenden Plättmaschinen mit Gas-, Petroleum- oder Dampfheizung suchen wir sofort tüchtige Vertreter gegen hohe Provision.

Hassler & Co., Altona a. Elbe, Nordreihe 87. Suche zum 1. April tüchtigen, freundl. Alleinmädchen gefestem Alter, welches kinderl. ist und etwas kochen kann. Lohn 60 Thl. gute Zeugnisse erforderlich. Frau P. Petersen, Wandstedt b. Damm.

Tüchtige Losverkäufer gegen hohe Provision gesucht. Off. unter 2100 an die Exped. der Medl.-Streif. Landeszeitung, Neustädt.

Zwischenuah. Suche zum 1. Mai eine Grobmagd. Ww. Treber. Gesucht ein Malerlehrling. A. Homeyer, Daarenstraße 17.

Cternburg. Gef. f. 1. Et. a. zuverl. Köchin f. Ludwigslust i. M. Anmeldungen Bremerstr. 40.

Gesucht für Nordern: Tüchtige Köchinnen, Kochschmädchen, Kaffee- und Plättmamsellen, Haus- und Zimmermädchen, sowie Kellner und tüchtige Hausdiener.

G. Kaufmann, Nordern.

Agenten und Platzvertreter auf Holz-Kouleur und Jalouisen bei höchster Provision stets und überall gesucht. Neurode i. Schles.

Hermann Niesel, Holz-Kouleur u. Jalouisenfabrik. Neuenwege b. Wülfing. Gesucht auf Mai ein Knecht von 14-18 Jahren. G. Feldhus.

Gesucht zum 15. März ein jungere zuverläss. Kellner und zum 1. April ein gewandtes Dienstmädchen. Cternburg. Bremerstr. 28.

Gesucht zum 1. Mai ein Knecht von 17-18 Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß. W. Hofe, Donnerstschwee-Str. 62.

Ich suche zu Mai in der Nähe Rodentkirchens, für einen Herrn Landwirt eine Haushälterin, welche zwei Mädchen zur Seite hat. Jakobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Beim-Kontor.

Ein kleiner, fixer Kellner sucht auf sofort gute Stellung. Nachzutr. f. d. Exp. d. Bl. Für Bremen per 1. Mai eine erfahrene Köchin, die einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Hoher Lohn. Offerten zu richten an Frau Ludwig Dürr, Schwachhauser Chauffee 54 a.

Silkenstraße b. Zwer. Gesucht zum 1. Mai od. Oftern d. J. junges Mädchen, zur Stütze der Hausfrau und Haushilfe im Laden bei Familienanschluss. Salär wird gegeben. D. S. Janken.

Achtung! Bis 200 Mk. monatl. verdienen flotte Verkäufer durch Vertrieb m. neuert. email. Thürschilder, Kaufschuchtempel u. Katalog gratis. Th. Müller, Stempelfabrik Raderborn.

Gesucht zum 1. Mai e. affurates Mädchen für Küche und Haus und ein füng. Mädchen bei Kindern. Frau G. S. Wötjten, Bremen, Deventhorststr. 5.

2. Beilage

zu Nr 58 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 9. März 1901

Dan un Sinnerk.



Dan. Dat is denn doch Sann un Schann, dat jo wat blot angahn kann. Dat harr id nich doch.

Sinnerk. Du meinst dat mit usen Kaiser in Bremen. Na, dat stimmt. Dat gifft doch allerlei Slag Lü in de Welt. De schullen sich wat schamen, sid an usen Kaiser to vergriepen. Se schullen sid lecker freuen, dat se so'n fixen Kaiser hewint.

Dan. Dat meen id of. Dat he dat nich alle Lü recht maken kann. — ja, du lecke Gott, dat sint wi of nich, un ufe Herrgott mutt sid of allerlei seggen laten. De scholl noch fannen, de dat alle Lü recht maken deit. Dar sint wi lange up böben.

Sinnerk. Dat stimmt. 'n fixen Kaiser is he doch. Dat seggt se allenwegen; un dat muß denn doch of mit'n Deibel togahn, wenn se dat hier nich seggen dehen.

Dan. So is't. Dat lust'e nu jo woll, de hogen Herrschafsten de hewint of wat. Id harr dar nien Mood to, mi mit so'n ganzer Riel heruntoargern. Dat is good, dat se mi nich bruten lant.

Sinnerk. Wi wilst lecker bliewen, wat wi fund, Jan. Jan. Dat meen id of. — Dat freut mi blot, dat et usen Großherzog jo good geht. He süht good ut.

Sinnerk. Nu kiel is an. Best Du em fortens sehn?

Dan. Dat versteht sid. Wenn Du 'n Littgen utgiffst, denn freiggst Du em vandagen noch to sehn. Wullt'e?

Sinnerk. Na, denn wan to. (Jan zieht eins der neuen Fünfmarkstücke aus der Tasche und zeigt seinem Freunde das Bild des Großherzogs darauf.)

Dan. Na, wott seggst'e nu? He süht good ut. Wat? Gewint id nich recht?

Sinnerk. Dat gifft mi nien Nummer. Up so'n Fünfmarkstück to sitten, dat ward nich jedenen ba-en. Wieren is all tofaden, wenn he sien moi Gesicht aberlangt is in de „Nachrichten“ jo sehn kriegt. Aber wahr is't, he süht good ut.

Dan. Nu schall mi is wunnen, wo he sid up de neenen Zwintigmarkstücke maken deit. Dor't Erste mutt'm all mit Sulder tofaden wäsen.

Sinnerk. So'n Fünfmarkstück, dat geht'r aber mit. Dat kann man jo knapp in de Westentasch kriegen.

Dan. So'n bütschen Kriest, de in sien Land dat Regera deit, de schall sid of nich in de Westentasch staken laten, mien Jung.

Sinnerk. Du weest doch of allenwegen wat up.

Dan. Na, bi Di is de Käseboom of jo good los matt. In'n Rieksdag müst Du doch noch is herin, Sinnerk. Dat geht nich anners.

Sinnerk. Erst mutt id is mal sehn, wot mit de Anwesenheitsgelder ward. Wenn dar nids nich bi to verdeenen is, denn bleiw id lecker, wo id bin. Dar schull doch of woll wat tohöden, dat id'r mi so gau herinjinnen deh.

Dan. Wo hörst Du denn to? Dat gifft jo allerlei Slag Lü in de Welt un of in'n Rieksdag.

Sinnerk. Dar is nich mehr dartoinnen.

Dan. Wilt Du freesinnig oder bist nationalliberal, oder stimmst Du vor Paul Faggh? Oder behelst Du Di un seggst: Id bin „unpolitisch“?

Sinnerk. Dat nich. — Unpolitisch nich, aber „swienspolitisch“. Un dat sund de Redten.

Dan. Dat will id löben. Wenn de Redten „Swienspolitisch“ erst mal dat Regera in'n Rieksdag hewint, denn schast Du aber „Buge marken“. Dat will id Di widen.

Sinnerk. Laat se man erst mal de Redten henschiden. Denn schast Du mal sehn, wat van de „schwebenden Fragen“, as de Hochbütsche seggt, aberbleiben deit. Hett sid wat to sweben, herunner darmit.

Dan. Na, man sinnig mit de jungen Bär, mien Junge. So licht is dat denn doch of nich. Wat meinst Du van de „Währungsfrage“?

Sinnerk. Dat nee-e Geld hewint id demorgen bi'n Angefehlten fragen, wo id 'n paar För Torj henlawert harr. „Schönes neues Geld!“ seggt de Fiv ut'n Düje. Dat gung ähr doch woll man in baten smart aff. Na, weest Du, baten is Geld. Aber dat blanke Silber steet mi doch 'n baten in de Dogen. Id bin jo anners garnich so.

Dan. Na, Du nimmst nien Swaren'mehr, as Du jühtens kriegen kannst.

Sinnerk. Man will denn jo of 'n Wort seggen.

Dan. „Na, Madam!“ segg id, „das is eigentlich was auf die hohe Kante zu legen!“ — „Ja,“ meent se jo to seggen, „das blanke Silber währt man nicht lange!“

Dan. 'n vernünftig Wüsch.

Sinnerk. „Gold währt länger!“ segg id. Riel, un darum bin id vor de Goldwährung.

Dan. Wag woll recht wäsen. Id verstah mi up juke Saken nich. Wenn't nich anners is, denn bin id of vor Nickelwährung. Dar mutt blot oentlich wat van wäsen.

Sinnerk. Id segg dat man blot, wiel wi jo ganz unner us fund. Wenn id in 'n Rieksdag weer, denn wull id erst mal wat anners vorbringen.

Dan. Wat denn?

Sinnerk. Wie Friedrick muß verläden Wäl los na Stellung, de hett mi up 'n goden Gedanken broch.

Dan. Gewint se 'n denn nahmen?

Sinnerk. Dat versteht sid. De is nich van flechte

Dan. He seeg so 'n baten veeroogt ut, as he wedder inkeem. „Wadde?“ seggt he un hant sid vor de Dof, „weest Du, wat de Doktor seggt hett?“ „Der Kerl hat 'n gesunde Brust und starke Muskeln!“ hett he seggt. — „Na,“ segg id, „dat harr id Di of woll seggen wullt, wenn Du mi blot fragt harrst. Aber good is't doch.“

Dan. Man freut sid immer, wenn de Sinner gefund fund. Dat annert helpt sid. Nu mutt he aber Dargost woll siene twee Joht herin. Seha, dat he nich enjährig deenen kann.

Sinnerk. Ah wat. De Enjährigen trät väl to froh in. He mutt aber Dargost erst noch mit bi de Kartuffeln helpen. Laat em man siene twee Joht affdeenen. Twee Joht is siene Enigkeit. Id hewo miene twee Joht affrieten müst. Schaden deit mi't wahrschaflich nich dahn. Enjährige gifft dat anners genug.

Dan. Dar hewint wi all de hogen Scholen, un jeden, de dar herkommt, hett den Enjährigen in de Loh.

Sinnerk. Nu fund dar blot noch de Dargerscholen un de Volksscholen. Aber dar wuß id woll Rat vor, dat de of den Enjährigen kriegt.

Dan. Wo dat?

Sinnerk. Se brukt in'n Rieksdag jo blot 'n Geseh to maken: „Der erfolgreiche Besuch einer Bürgerschule berechtigt zum einjährig-freiwilligen Dienste.“

Dan. Dar heit Du wahrschaflich recht an.

Sinnerk. Un na'n paar Joht kunnen se dat jutwe Leeb of van de Volksscholen jingen.

Dan. De Sommerchöl muß aber wegfallen. Un ut de litzte Schöl kumfermeert weeren, dat gung of nich. Anners weer id'r gegen.

Sinnerk. Dat stimmt. Un denn weer de Rees klar. Dat weer „geheilige Festlegung der einjährigen Dienstzeit“. Dar kann nims wat gegen seggen. Un de Scholen stünnen sid dar of nich slecht bi. Wat meinst'e?

Dan. Blige weg. Anner Lü de lant nich mal de tweejährige Deenitheit, „geheilig festlegen“, un Di is dat mit de enjährige man jo nicks. Du bist doch een van de „Swienspolitischen“. Dat is schä, dat se van dat Slog siene in'n Rieksdag wählen doht. Dat segg id, un dar bleiw id bi.

Sinnerk. Dat is't jo man jult.

Aus aller Welt.

Salvator-Bier.
Die münchener Salvator-Saison, schreibt die „R. Ztg.“, hat nach neuem Brauch schon am Alchermittwoch begonnen, und wird nach eben diesem neuem Brauch etwa im April von der Bod-Saison abgelöst werden. Früher, als bios eine Brauerei Salvatorbier herstellte, war das anders. Die Forsten des Haber-Kellers aus dem Kofler-Berge, wo das ursprüngliche Salvator-Bier, dasjenige der Schmederischen Aktienbrauerei, zum Aussehen gelangt, pflegen sich nämlich erst am Sonntag vor Josephi (19. März) zu öffnen. Von der „Frühlings-Kur“ des Wochteres mit den Begleitererscheinungen sibeler Bodmuffit und star-

Eine kleine Abrechnung.

Humoristische Skizze.

Nach dem Ungarischen von Armin Ronai (Abbazia).

(Nachdruck verboten.)

Von jeher war ich gewohnt, mich um die internen Angelegenheiten der Küche nicht zu kümmern, und es war mit auch stets gleichgültig, nach welchem Kochbuch die mir vorgelegten Speisen bereitet waren. Es hatte mich nie interessiert, warum ein Hase à la Wellington hergerichtet war, wenn man ihn mit einer Füllung von Kastanien versehen hatte, und warum er à la Comwell hieß, wenn er keine Kastanien enthielt. Auch regte mich das Problem nicht weiter auf, warum man ganz gewöhnliche und durchwühlerte gelbe Ribben thüringische Tunke nennt. Und ebenso wie es mich kalt läßt, wenn man mir gestriges Suppenfleisch vorsetzt und es Pilat à la Bourbon nennt, nur weil es gehakt und mit Essig, Del und Zwiebeln vermenget ist.

Die Details also interessieren mich absolut nicht, und mein höchster Wunsch auf kulinarischem Gebiete geht nur dahin, daß ich mindestens an jedem zweiten Tag ein gutes Mittagessen bekomme. Ich war vorzüglich genug, diesen Wunsch als besonderen Paragrafen in meinen Ehekontrakt aufzunehmen, und ich muß sagen, meine Gattin ist dieser prosaischen Bedingung bisher auf das Prompteste nachgekommen. Denn in den bisherigen drei Jahren unserer Ehe ist thatsächlich an jedem zweiten Tag mindestens ein gut zubereitetes, schmackhaftes Mittagessen auf meinen Tisch gekommen.

Und nun — wer hätte es ahnen können? Dieser schreckliche Umsturz! Der angenehme, kontraktliche Zustand war doch nicht für die Ewigkeit vorgesehen. Es ist ja ganz unbeschreiblich, was mir in der letzten Zeit kulinarisch zugemutet wird. Ob nun das Stück Fleisch, das mir vorgelegt wird, sich nach Chateaubriand, Wellington oder Nelson benennt — eines ist gewiß, daß es ganz einfach ungenießbar ist. Und ich hatte wiederholt der Vorlesung dafür gehakt, daß ich kein berühmter Mann bin, sonst hätte man auch nach mir irgend eine unverdächtig lästige Fleischspeise benannt, und die Nachwelt hätte bei jedem Nennen fluchend meiner gedacht. So ist mein Name unbekannt geblieben, aber er wird rein und siedenlos auf fünfzig Jahre übergeben. . .

Als wieder einmal das Essen an zwei aufeinander folgenden Tagen schlecht war, hatte ich es faum wahrgenommen. Am dritten Tage indes, als ich die Speisen durch eine ganz besondere Ungenießbarkeit auszeichneten, bemerkte ich es wohl, sagte aber kein Wort. Ich glaubte, annehmen zu müssen, daß in der Küche etwas in Unord-

nung geraten war. Vielleicht war die Köchin verliebt, oder meine Frau schlecht gelaunt. Vielleicht, daß gar die Wasserleitung verstopft war: das pflegt ja in der Küchenregion stets einen Ausbruch der Elemente zur Folge zu haben.

Am fünften Tage war das Essen wieder schlecht. An fünf aufeinander folgenden Tagen! Das war zu viel für meine Lammesgebild. Und eingebend der klaren Anmachungen unseres Ehevertrages, beschloß ich, meinen Rechtsbeistand zur Einleitung der Ehecheidung aufzufordern.

Bevor ich am nächsten Tage meine dem Untergang geweihte triebliche Häuslichkeit verließ, sagte ich zu meiner Frau in möglichst strengem Tone:

„Ich komme heute zum Essen nicht nach Haus.“

„Sie schling den Blick zu Boden, und es dauerte einige Minuten, bis sie sich von ihrem Schrecken so weit erholt hatte, um fragen zu können:

„Warum?“

Darauf verstränkte ich die Arme wie Napoleon I., fixierte sie scharf und fragte mit dramatischem Ausdruck in Stimme und Haltung:

„Und Sie fragen noch, Madame? Weiß ich nicht Hungers sterben will.“

Diese mit vernichtendem Hohn getränkten Worte hatte ich zweifellos unter dem Eindruck des vorhergehenden Abends gesprochen, an dem ich mit meiner Frau die Vorstellung eines französischen Sittendramas besucht hatte. Meine Frau stand wie niedergeschmettert da unter der Wucht meiner Anklage. So niedergeschmettert hatte ich überhaupt noch keine Frau gesehen. Endlich raffte sie sich auf.

„So frage doch nach dem Grund,“ hauchte sie.

„Gern,“ erwiderte ich zärtlich, setzte aber sofort mit kalter Strenge hinzu:

„Den Grund, Madame! Nennen Sie den Grund, warum Ihre Küche seit einigen Tagen alle Gengen der Genießbarkeit überschritten hat.“

„Der Grund ist der, daß unsere Köchin krank ist. Ich toche.“

„Ja, also Sie tochen, Madame! Sie können demnach nicht kochen!“

„Allerdings nur sehr schlecht,“ stammelte die Frau, abwechselnd blaß und rot werdend.

„So, so!“ rief ich, noch immer in höchster Entrüstung, „das war also damals alles Schwindel, als ich als Bräutigam so wunderbare Speisen vorgelegt bekam. . . Ich Gott, ich werde diese Genüsse nie vergessen. . . Wie oft noch habe ich im Geiste mit der Köchin geredet, wenn ich jener herrlichen Gerichte mich erinnerte. . . Wer hatte denn die alle zubereitet?“

„Die Mama.“

„Die wunderbaren Beaten?“

„Die Mama.“

„Die himmlischen Wechspeisen?“

„Die Mama.“

„Und Sie, Madame?“

„Ich war nie in der Küche. Mama duldet es nicht.“

„Anerknt! Wie ist ein Mensch noch so hintergangen worden wie ich. Da lebe ich drei Jahre in dem Wahne, die Göttin der Häuslichkeit geheiratet zu haben, und nun stellt es sich heraus, daß meine Frau nur dann als Göttin über die Häuslichkeit herrscht, wenn ihre Köchin gesund ist. . . Madame, wir lassen uns scheiden.“

„So? — Bitte, einen Augenblick!“ rief nun meine Frau und warf in erwidendem Trost ihr Köpchen zurück. Dann ging sie mit dramatischen Schritten in ihr aufstehendes Boudoir und lehrte mit einem Album zurück. Es war dies eine Art Stammbuch, in das ich zur Zeit unserer jungen Liebe eine Menge Gedächtnis hineingeschrieben hatte, über die sie sehr entzückt gewesen war.

Die Frau zeigte mit einer energischen Bewegung auf das Buch.

„Was sind das für Gedächtnis?“ rief sie mit erhobener Stimme.

„Ich schaute sie verblüfft an.

„Ich denke, es sind geschriebene Gedächtnis.“

„Geschriebene, allerdings“, höfnte sie, „wer hat sie aber gebichtet?“

„Wer sie gebichtet hat?“ stammelte ich.

„Nun ja, als Bräutigam behauptetest Du, sie seien von Dir! Von wem sind sie denn eigentlich? Ich denke, die meisten von Seine und von Byron. . .“

„Rein nicht von Byron, — von Burns!“

„Wahrhaftig, meine Frau hatte recht! Mein Gott, junge Liebe ist ja zu allem fähig.“

„Nun also“, sagte sie, und ihre Stimme nahm eine eigentümliche Schärfe an, „ich habe nicht selbst gelocht, und Du hast nicht selbst gebichtet. Nun sind wir quitt.“

Tamit drehte sie sich schnippisch um und ließ mich stehen.

Was ich nun alles zusammendachte, weiß ich nicht mehr recht. So viel steht jedoch fest, daß das Mittagessen an diesem Tage und auch an dem nächsten sehr schlecht war, war beide aber waren uns wieder ganz gut. Es war noch ein ganz besonderer Glücksfall, daß unsere Köchin am dritten Tage noch dieser Auseinandersetzung wieder gesund wurde, sonst hätte ich gewiß noch im letzten Jahre zur Kur nach Karlsbad fahren müssen.

len Radieschenverzehrs wußte man früher nicht anders, als daß bloß der Sommermonat sich hierfür eignete. Da aber das Rezept des Salvatorbieres kein Geheimnis ist, hatten sich allmählich fast alle württembergischen Brauereien verlesen, während mehrere Wochen diesen schweren, gehaltreichen Trank auszuschenken. Hieran änderte sich auch nicht viel, als vor einigen Jahren die Schneiderische Aktienbrauerei in langwierigen Prozessen das Alleinrecht auf Führung des Namens „Salvatorbier“ erhielt. Das früher Salvatorbier hieß, wird heute unter der Bezeichnung „Namenlos“, „L-Bier“, „Agitator“, „St. Demo-Bier“ usw. mit keineswegs geringerer Behagen getrunken, aber eben so, wie das nachfolgende Bockbier, das übrigens in einigen Restaurants jetzt während des ganzen Jahres zu haben ist, freis nur am Vormittag. Erklärt wird die merkwürdige Beschränkung auf die Morgenzeit mit der Wirkung dieser sehr stark eingebrauten Biere; am Nachmittage verursacht es alljährlich einige gemüthliche Affektionen, die, wie man annimmt, am Abend noch viel gewaltthätiger ausfallen würden. Der Preis des Salvator- und Bockbieres ist wegen seines hohen Kalziumgehaltes mit 40 Pfg. für das Liter zwar erheblich höher als derjenige des gewöhnlichen mündener Trankes, 20 Pfg., steht aber innerlich noch in löblichem Gegensatz zu den Bierpreisen Norddeutschlands, obwohl der Staat dort nicht wie in Bayern einen beträchtlichen Prozentsatz seiner Einnahmen aus dem sogenannten Mals-Aufschlag, also aus einer regelrechten Biersteuer, bezieht. Anders als einheimisches Bier wird jetzt in München so gut wie gar nicht getrunken.

Wenn es in Rom schneit... Ein italienisches Blatt erzählt eine hübsche Episode aus den schrecklichen Schnee- und Eistagen, welche jüngst als etwas noch nie Dagewesenes über Rom hereinbrachen. Seit Menschengedenken, ja vielleicht seit den Tagen des Domitian war so etwas nicht vorgekommen; es schneite fünf Tage hintereinander, und die Stadt lag unter einem weißen Veilchendude begraben. Wenn es sonst einmal in Rom schneite, dauerte das gewöhnlich nur wenige Augenblicke, dann war von Schnee auch nicht mehr die geringste Spur vorhanden. So kam es, daß die jüngste Generation den Schnee nur aus den Märchenbüchern kannte, und als es endlich so recht reichlich schneite, standen die Kleinen diesem Naturereignis ganz fassungslos gegenüber, und wußten nicht, was sie davon halten sollten. In diesen frischen Tagen geschah es, daß ein schwarzstodiges Bürglein, das mit seiner schönen Mama spazieren ging, beim Anblick des vielen Schnees auf den Straßen in die bewundernden Worte ausbrach: „Quanto zucchero!“ (Ach, so viel Zucker!) Dann nahm der Kleine eine Hand voll Schnee auf und versuchte hineinzugehen; er warf den vermeinten Zucker aber bald wieder weg, indem er die klaffischen Worte sprach: „Accidente! è troppo caldo.“ (Schade, es ist zu... heiß!)

Eine eigenartige Hochzeit fand dieser Tage im Dorfe Gochstheim im württembergischen Kreis in Württemberg statt. Das „S. L.“ schreibt darüber: Der Bräutigam, ein Bauer von 88 Jahren, vermählte sich mit einer 18jährigen Dorfschönen, der Tochter eines bei ihm angeheirateten Bauern. Marceli Wojczak, der Bräutigam, ist aber nicht darum eine bemerkenswerte Persönlichkeit, weil er in so hohem Alter nochmals eine Ehe eingegangen wollte, sondern noch aus einem anderen Umstande. Zur Zeit seiner Trauung dachte er auf 137 direkte Vorfahren zurück, deren Zahl sich wie folgt zusammensetzt: 11 Kinder, 63 Großkinder, 38 Urenkel, 21 Ururenkel und 4 Ururenkel. An der Hochzeitstafel nahmen über 200 Personen teil, und da der Bräutigam ein wohlhabender Mann war, ging es sehr lustig her. Leider erkrankte Wojczak aber am dritten Tage nach der Hochzeit so schwer, daß man einen Arzt holte. Als dieser am Krankenlager erschien, war Wojczak bereits verstorben.

Das Partverbot in der Marine... ist dem Matrosen Maris von der ersten Kompagnie der ersten Marinebrigade verhängnisvoll geworden. Maris hatte am Tage seiner Entlassung seinen Spitzbart abrasieren lassen und er schien, als die Rekruten aufgestellt wurden, mit einem Schnurrbart auf dem Katernhose. Nach der bekannten feierlichen Verordnung sollen die Mannschaften entweder Schnurr- und Vollbart tragen oder glatt rasieren sein. Der Kompagnieführer, Kapitänleutnant Schürmer, bemerkte, daß dem Maris der Spitzbart fehle, und gab ihm wegen Ungehorsams in Dienstfachen drei Tage Mittelarrest. Damit war seine Entlassung hinausgeschoben. Er wurde unter Postenaufsicht gestellt, erhielt den Befehl, sein Arbeitszeug anzuziehen und am Exercieren wieder teilzunehmen. In seiner Erregung erklärte Maris vor versammelter Mannschaft: „Ich exerciere nicht!“ Wegen dieses Vergehens und einer weiteren Straftat verurteilte das Kriegsgericht der ersten Marine-Inspektion den M. zu 2 Monaten 14 Tagen Gefängnis.

Ein weiblicher Apotheker. In Göttingen hat die Tochter des Apothekers Krause als die erste in Württemberg vor einer besonderen Kommission die Verpflanzung für die Zulassung zum Apothekerberuf mit gutem Erfolg bestanden. Nach der vorgeschriebenen 3-jährigen Praxis hat sie die Staatsprüfung abzulegen.

Kirchennachrichten. Lambertikirche. Am Sonntag, den 10. März: 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Licentiat Liefen. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Willens. Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens. Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Willens.

Annalenstraße 20 (Sprechstunde 9-11 Uhr), für die Bandgenossenschaft Pastor Eckardt, Steinweg 17a (Sprechstunde 9-11 Uhr, Dienstan und Freitag 11-12 1/2 Uhr).

Garnisonkirche. Am Sonntag, den 10. März: Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Stiftskirche. Sonntag, 10. März, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Willen.

Sonntag, den 10. März, nachm. 3 Uhr, in der Schule zu Petersheim: Predigtgottesdienst: Kandidat Licentiat Liefen; Abendmahlsfeier für Alte und Schwache: Pastor Damsauer.

Nach dem Predigtgottesdienst 4 Uhr in der Schule: Versammlung der Interessenten des Petersheimer Kirchhofs wegen Uebertragung desselben an die Kirchengemeinde Olen.

Osternburger Kirche. Sonntag, den 10. März, Deuli: Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks. Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Dochtum 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsnachricht 3 Uhr.

Friedenskirche. Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6. Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und nachm. 4 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein. Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal Mühlenstr. 17. Gäste willkommen.

Schwarze Seid.-Robe Mk. 13.80 u. höher - 12 Rtr. - porto u. 30 Pf. zugefandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farb. „Henneberg-Seide“ u. 85 Pfg. bis 18.65 p. Rtr. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg. (Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.) Die nächste Versammlung findet nicht am Donnerstag, den 7., sondern am Donnerstag, den 14. März d. Js., abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal (Marktstraße) statt.

Advertisement for Julius Busse, Berlin C. 19, Grün-Strasse 3/4 P. Regulateure. Includes images of pocket watches and lists various watch services like Nickel-Ketten, Taschen-Uhren, Wecker-Uhren, Wand-Uhren, Operngläser.

Advertisement for Johann Dunjes, Sonnabend, 16. März cr., nachm. 2 Uhr anfang. Lists various goods like milk, flour, sugar, and household items.

Advertisement for Epstein's Lungenschwindsucht medicine. Text: Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit...

Advertisement for H. Gumpel's book collection. Text: Dies steht die Krone auf! 50 Neue praktische Bücher für nur 3 Mark. Buchershrank.

Advertisement for Arnica-Haaröl. Text: Besser als ein Halbstück nützt der Genuss der echten Liegeischen Salbei-Haaren-Bonbons gegen alle Erkrankungen des Halses.

Advertisement for Willkommen. Text: Jetzt ist's erreicht! Arnica-Haaröl, Wilh. Petz, Saarenstraße 44.

Advertisement for Plüß-Stauffer-Ritt. Text: Plüß-Stauffer-Ritt in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert.

Advertisement for G. Saak, Kutt. Text: geräumige gute Wohnung mit Weide für 1-2 Kühe und Ackerland nach Uebereinkunft auf Mai noch zu verpachten.

Advertisement for Hilfe. Text: ges. Blutstockung, sicher! Jaenicke, Hamburg, Alst. Steinweg, 511.

Advertisement for Hilfe. Text: Hofede. In meinem Garten liegt Gift für Hühner. Fr. Fiden. In verl. 2 Gräber a. d. Gerttubentisch, dir. a. Wege. Marienstr. 12b.

A. G. Gehrels & Sohn

zeigen den Eingang von Neuheiten in garnierten Paletots, Costumes, Jacketts, Krage und Kindermänteln, Konfirmantinnen Jacketts u. Golf-Capes an; ferner den Eingang der neuesten Kleiderstoffe mit dazu passenden Befähen in überaus schönem Auswahl.

Sonnenschirme, Blousen, Zwischenröcke.

3. Hunde zu verk. Birgereschstr. 7 c

Apfelsinen

u. Citronen traßen ein.

D. G. Lampe.

Auktion.

Wittwoch, den 13. d. Mts.,

morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im Verkaufslotale bei Rathschid, Markt Nr. 11, verschiedene Nachlassgegenstände, als:

1 mahagoni Sofa und Tisch, 1 mahagoni Sekretär, mehrere vollständige Betten nebst Bettfedern, Treisen, Kleiderkranz, Paneelborten, Kopirpresse, Schreibtiisch, Bilder, Spiegel usw.,

ferner 2 Plüschmöbelelemente, 2 Vertikow's, Sofas, Büffet, kleine u. große Spiegel, Küchenschränke mit Glasaufsatz, 3 Dsg. Rohrstühle, Wiener Stühle und sonstige Sachen, sodann:

1 Geldschrank, auf Zahlungsfreit verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Parussel, Haarcnfr. 5.

Zu verkaufen.

Ein gutgehendes

Restaurant

mit voller Konfession in der westlichen Vorstadt

Bremens,

unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres Bremen, auf dem Kamp 2a.

Von Mittwoch, den 13. d. M., bis Sonnabend, den 16. d. M., im kleinen Saale der Markthalle:

Große Weinauktion.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet im Jahre 1838. zu Berlin, Kaiserhofstr. 2. Besondere Staatsaufsicht.

Bis Ende 1900 ausgezahlte Versicherungsbeträge: 97 Millionen M.

Rentenversicherung zur Einkommenserhöhung und Altersversorgung.

Kapitalversicherung für Aussteuer, Militärdienst und Stadium.

Vertreter: A. Westermann in Oldenburg, Herbartstr. 7.

Immobilienverkauf.

Der Pächter a. D. Johansen hiersebst beabsichtigt seine in der Nähe der Infanteriecaserne, Ecke der Linden- und Milchstraße vorteilhaft am Kreuzungspunkt dreier Straßen belegene

Besigung,

bestehend aus einem Wohnhause und 18 ar 89 qm Gründen, öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 22. März d. J.,

nachmittags 4 Uhr, in Spanhake's Wirtshause, Lindenstraße hiersebst, angesetzt.

Das Grundstück enthält 4 schöne Baupläge und sollen dieselben auf Wunsch auch einzeln zum Aufsch kommen.

Bauntennehmer mache auf diese Kaufgelegenheit noch besonders aufmerksam mit dem Bemerken, daß der Antritt einzelner Baupläge beliebig erfolgen kann.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Der Förster **H. Rinne** in Schöne-mooreheide beabsichtigt wegen anderweitigen Aufsch seine zu Schöne-mooreheide, ca. 40 Min. von Delmenhorst entzente belegene

Försterstelle,

bestehend aus einem in gutem Zustande befindlichen massiven Wohnhause, einer Scheune, einem Schweine-stall und 11 ha 22 ar 05 qm Garten, Acker und Wiesenländereien mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Die Ländereien liegen in einem Komplex beim Hauje und sind besser Bonität.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 16. März d. J.,

nachm. 4 Uhr, in **G. S. Wohlers' Wirtshause** im nördlichen Stadtgebiet hiersebst.

Bei irgend annehmbarern Gebot wird der Zuschlag erteilt.

Delmenhorst, Brinkmann, Aukt., Griftede. Zu verk. drei nahe am Kalben liegende

Quenen.

Joh. Citing.

Zu verkaufen.

Ein gutgehendes

Restaurant

mit voller Konfession in der westlichen Vorstadt

Bremens,

unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres Bremen, auf dem Kamp 2a.

Buschneideschule

in **Suntlosen.**

Montag, den 11. März d. J., nachmittags von 1-6 Uhr, werde ich in Schmidts Gasthause in Suntlosen einen

Zuschneide-Kursus

eröffnen und bitte um rege Beteiligung. Damen, welche ich nicht persönlich getroffen habe, wollen alsdann ohne Anmeldung eintreten.

Achtungsvoll

Frau Gramberg, Süde.

Gut erh. 2th. Nidjdr. 2th. Glasfdr., Wascht., St. usw. Berl. Gartenstr. 425. Dünger zu verk. **Wochstr. 8.** Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen. **Westerstr. 7.**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet im Jahre 1838. zu Berlin, Kaiserhofstr. 2. Besondere Staatsaufsicht.

Bis Ende 1900 ausgezahlte Versicherungsbeträge: 97 Millionen M.

Rentenversicherung zur Einkommenserhöhung und Altersversorgung.

Kapitalversicherung für Aussteuer, Militärdienst und Stadium.

Vertreter: A. Westermann in Oldenburg, Herbartstr. 7.

Oldenburger Bank

in Oldenburg.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechna.

Zinsvergütung für Einlagen bei halbjähriger Kündigung und wachsendem Zinsfuß bis auf weiteres

4 Prozent.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Gewährung von Vorschüssen in laufender Rechnung und gegen Wechsel. Ueberweisung und Sendung von Geldern nach dem Auslande. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Vermietung von Schrankfächern in unserm feuerfesten Gewölbe.

Die Direktion.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

43. Jahres-Abichluß.

Vermögens-Aufstellung vom 31. Dezbr. 1900.

Genehmigt von der General-Versammlung am 8. März 1901.

Aktiva.	
1. Wechsel der Aktionäre	2,400,000.—
2. Hypothekentziner Grundbesitz	48,000.—
3. Hypotheken und Grundschuldforderungen	1,418,425.55
4. Wertpapiere, Kurswert M. 1,299,005.32, angenommen mit	1,292,803.35
5. Guthaben bei Bankhäusern	228,810.68
6. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften	9,941.80
7. Zinsforderungen	21,537.40
8. Außenstände bei Generalagenten bezw. Agenten	164,045.74
9. Bare Kasse	11,253.96
	M. 5,589,818.48
Passiva.	
1. Aktien-Kapital	3,000,000.—
2. Kapital-Reserve-Fonds	757,555.61
3. Spezial-Reserve-Fonds für unvorhergesehene Fälle	474,106.32
4. Schaden-Reserve, Feuer- und Glasversicherung	50,788.—
5. Prämien-Ueberträge, Feuer-, Glas- und Einbruchdiebstahl-Versicherung	1,009,422.84
6. Guthaben anderer Versicherungs-Gesellschaften bezw. General-Agenturen	84,086.96
7. Nicht erhaltene Dividende	713.—
8. Beamten-Unterstützungslasse (mit Zinsen)	56,529.18
9. Ueberzins M. 206,621.57 und dessen Verwendung:	
a. an den Kapital-Reserve-Fonds	41,324.31
b. Tantiemen	10,008.23
c. an die Aktionäre	144,000.—
d. an die Beamten-Unterstützungslasse	5,165.54
e. Gewinn-Vortrag	6,123.49
	206,621.57
	M. 5,589,818.48

Oldenburg, 8. März 1901.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Der Direktor.

Harbers.

Hotel zum deutschen Kaiser

Langestr. 81. Inh. Paul Loemann.

(Auf Wunsch.) Sonntag, den 10. März:

2. großes Bockbierfest,

verbunden mit Konzert, ausgeführt von der Artillerie-Kapelle, im großartig decorierten Lokale.

Entree frei.

Um zahlreichen Besuch bittet

Anfang 5 Uhr.

Paul Loemann.

Buschneideschule

in **Suntlosen.**

Montag, den 11. März d. J., nachmittags von 1-6 Uhr, werde ich in Schmidts Gasthause in Suntlosen einen

Zuschneide-Kursus

eröffnen und bitte um rege Beteiligung. Damen, welche ich nicht persönlich getroffen habe, wollen alsdann ohne Anmeldung eintreten.

Achtungsvoll

Frau Gramberg, Süde.

Gut erh. 2th. Nidjdr. 2th. Glasfdr., Wascht., St. usw. Berl. Gartenstr. 425. Dünger zu verk. **Wochstr. 8.** Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen. **Westerstr. 7.**

Halte stets kompl. Lager

Even'scher

Original-Pflüge u. Eggen

— zu Katalogpreisen, — sowie aller anderen landw. Maschinen und Geräte.

B. Lohe, Oldenburg,

Georgstr. 9.

Rastede. Habe einen gut dressierten englischen Jagdhund

(stichelhaarig) zu verkaufen. **Chr. Schildt.**

Rastede. Wegen Wegzugs habe ich einen Bienenstand mit fünf Körben Standbienen und Zubehör zu verkaufen.

Chr. Schildt.

Jeder Kranke,

der an Schwindel, Zuckerkrautheit, Asthma, Lungen-, Nerven-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Verdauungsstörungen, Mattigkeit, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Nervenmatismus, Wassersucht, Krämpfe, Herzkrankheit, Bleichsucht, alle Frauen-, Weinschäden, Geschlechts-, Nerven usw. leidet, sich umsonst aust, was mich ca. 70 J. alte Frau ohne Kräfte v. m. lang. Leben wohl, geheilt hat. 10 Pf. Rück. bei **W. S. Feinb. Hannover 47, Warkstr. 12A.**

E. rüdhausen. Bei Gastwirt J. Haase das. läßt Viehhändler Joh. Blante in Berne

Donnerstag, den 21. März cr.,

nachmittags 4 Uhr.

20-25 beste But-jadinger Zucht-schafe u. Sammel, auch trächt. Säue,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **E. Haase, Aukt.**

Ziegelei-Verkauf.

Die evangelische Kirchengemeinde Goldenstedt beabsichtigt ihre in der Nähe des Ortes Goldenstedt an der Chaussee von dort nach Vechna belegene

Ziegelei,

nebst etwa 10 ha (100 Sch.) teils thronhaltigen Ländereien mit alsbaldigem Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten und sonstigen Einrichtungen befinden sich in guter Verfassung und sind Reparaturen daran für längere Jahre ausgeschlossen.

Bemerk wird, daß Goldenstedt von der Bahn Vechna - Delmenhorst berührt wird.

Ueber den Geschäftsbetrieb u. s. w. erteilt Herr Reimerich Westerkoff zu Goldenstedt Auskunft.

Termin zum 1. Verkaufsaussage findet statt am

Montag, den 18. März 1901,

nachm. 2 Uhr.

in **Scheels Wirtshause** zu **Goldenstedt**, zu welchem eingeladen wird.

Bei irgend annehmbarern Gebote kann schon im ersten Termin der Zuschlag erteilt werden.

Vechna, 1901, März 7.

Kortmann, Auktionator.

Immobilienverkauf.

Die Erben der weil. **Ww. Geistermann** zu **Osternburg** wollen das zum fraglichen Nachlass gehörige, zu **Drielermoor** (Schulstr.) belegene

Haus

nebst Grundstück

sowie den dahinter belegenen Garten durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen lassen und sieht vierter und letzter Verkaufstermin an auf

Freitag, den 15. März d. J.,

nachm. 6 Uhr.

im Lokale des Herrn Gastwirt **Reuse** zu **Osternburg, Langenweg 33.**

Der Ausschlag findet im Ganzen und in Teilen statt.

Die Grundstücke eignen sich vorzüglich zu Baulplätzen, namentlich das an der Schulstraße belegene für ein Geschäftshaus.

Der Antritt kann nach Vereinbarung erfolgen.

Weitere Verkaufsaussage finden nicht statt.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,

Feinredner 436. Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Ein vor einigen Jahren erbautes, gut erhaltenes **Haus** nebst **Garten** an der **Sonnenstr.** ist mit d. **Gand** zu verk. Kaufpr. 15 000 M. Näheres bei Kaufm. **S. Weser W., Rosenstr.**

Jeder Kranke,

der an Schwindel, Zuckerkrautheit, Asthma, Lungen-, Nerven-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Verdauungsstörungen, Mattigkeit, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Nervenmatismus, Wassersucht, Krämpfe, Herzkrankheit, Bleichsucht, alle Frauen-, Weinschäden, Geschlechts-, Nerven usw. leidet, sich umsonst aust, was mich ca. 70 J. alte Frau ohne Kräfte v. m. lang. Leben wohl, geheilt hat. 10 Pf. Rück. bei **W. S. Feinb. Hannover 47, Warkstr. 12A.**

Stablissemment - Anzeige.

Mit heutigem Tage eröffnen wir unsere mit den neuesten maschinellen Anlagen ausgerüstete

„Schablonen - Fabrik“

sowie ein

Atelier für kunstgewerbliche

Zeichnungen u. Entwürfe.

Da es unser eifriges Bestreben sein wird, unseren verehrlichen Gönnern nur geschmackvolle und gebiigere Sachen bei äußerst billiger Preisstellung zu liefern, bitten wir, insbesondere die Herren Watermeister, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Schröder & Fuhrken,
Osternburg bei Oldenburg i. Gr.

Ohmstede. Muggenkrug.

Am Sonntag, den 10. d. M.:

Großer Gesellschaftsabend.

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Dieszu ladet freundlichst ein **F. Rüdelsbusch.**

Dachpfannen.

Echorn. Zu verkaufen 8000 St. holländ. Dachpfannen, beste Sorte. **D. Cordes.**



Ofenlad,
bestes Mittel, um eisernen Ofen und Ofenrohren ein gefälliges Aeußere zu geben und vor Rost zu schützen.
Fl. à 50 u. 25 s.

Adler-Drogerie,
Wall 4.



Von Magen- und Verdauungs-Beschwerden keine Spur mehr, seitdem L'Estomac
mein alleiniger Magenbitter ist.
Vertreter: Herr **H. Woltje,**
Oldenburg.

Gausmannsstelle

in Altenhunteorf, 68 Hekt. Klei- und Moorländereten, auf Mal. Nähere Auskunft erteilt **C. Borgstede.**

Zu verl. Buchbaum u. Mäusekartoffeln a. Bl. 2. Ebnernstr. 5 a.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Krieger - Verein Eversten.

Am Sonntag, den 10. März d. J., abends 6 Uhr:

Versammlung.

Anschließend: **Kommers mit Damen** beim Kameraden **Wend, Wilhelmstraße.**

Freibier.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen (6 Uhr) wird ersucht. **Der Vorstand.**

Tivoli-Theater Bremen.

Alle Abende - das neue März -

Sensations-Programm.

Ghezzi!
- **Littke Carlsen!** -

6 Riesen-Löwen!

Preise wie Publikum erklären die 10 Glanznummern des März-Programms für den Höhepunkt dessen, was bis jetzt auf einer Spezialitäten-Bühne Bremen's geleistet wurde!
Anfang 8 Uhr, Sonntag 7 Uhr.

Grüner Hof, Donnerschwee.

Am Sonntag, den 10. d. M.:

Großes Streichkonzert

von der gesamten Dragoner-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **Feuße.**

1. Unter der Friedensflagge. Marsch v. **Modjowski.**
2. Ouvertüre zur Oper **Johann v. Paris v. Brühl.**
3. Fantasie a. d. Op. **Hoffmanns** Erzählungen v. **Offenbach.**
4. 500 000 Teufel. Polonaise infernale v. **Graden-Hoffmann.**
5. Schlag auf Schlag. Potpourri v. **Schreiner.**
6. Mein Traum. Walzer v. **Waldeufel.**

7. Ouvertüre z. Op. Die Higeunerin v. **Buße.**
8. Fantasie a. d. Op. Der Sommer-nachts Traum v. **Mendelssohn.**
9. Soldatenschor a. d. Op. **Sarinen v. Biege.**
10. Duadrille a. d. Operette Berliner Fahrten v. **Eindelschöfer.**
11. In fröhlicher Gesellschaft. Potpourri v. **Ehlers.**
12. Verschmähte Liebe. Walzer v. **Linke.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 s. Dieszu ladet freundlichst ein **G. Boysen.**

4jähr. Wallach,

starkes Arbeitspferd, kommt in der Auktion zu **Salzdenich,** am 12. März cr., mit zum Verkauf. **Großherm. C. Saake, Aukt.**

Neue

Damen-Konfektion u. Kleiderstoffe

Frühjahr- und Sommer-Saison 1901.

Besonders preiswert in jeder Geschmadrchtung:

Kragen in soliden Ausführungen	1, 2, 3, 4, 5-10 M.
Kragen in feineren Ausführungen	10, 11, 12, 13, 14-100 M.
Jacketts in schwarz und farbig	2, 3, 4, 5-10 M.
Jacketts in besseren Stoffen	10, 11, 12-40 M.
Paletots in sehr feinen Ausführungen	12, 14, 16, 18, 20-80 M.

Regen- und Staub-Mäntel, Golf-Capes, Kinder-Mäntel und Jacketts
in reicher Auswahl.

Kleiderstoffe, schwarz und farbig, wie Homespunes, Cheviots, Zibellines, Fantastestoffe, Alpaccas, Mohairs, Kostümstoffe, Mousselines usw.

Wachstoffe und Kleiderfuttune, große Auswahl neuer Gewebe und Muster.

Achternstr. **32. F. Ohmstede.**

Madorster Krug. Cirkns Bauer.

Sonnabend, den 9. März, abends 8 Uhr:

Große Eröffnungsvorstellung.

Sonntag, den 10. März: **2 große Gala - Vorstellungen,** nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Bei jedesmaliger Vorstellung zum Schluß:

Grosse Pantomime.

Bu zahlreichem Besuch ladet ein **Die Direktion, G. Theilmann.**

Kriegerverein Biefelstede.

Zur Vermeidung unerser verstorbenen Kameraden **H. Lanten** in Bäte wollen sich die Kameraden um 1 1/2 Uhr im Vereinslokale versammeln. Anzug: Dunkel, Vereinsmütze.

Orden, Ehren- sowie Bundesabzeichen bietet anzufragen. **D. Vorstand.**

2 Hfl. v. Lande, 30 u. 26 J. geb. u. augen., tücht., m. 30 u. 55 000 M. Barvermögen u. f. zu verheiraten. Näh. Frau **Krämer,** Leipzig, Brühlstr. 6. Bei Anfragen 20 Bfg. Rückporto.

Reell.

Zur Vermeidung unerser verstorbenen Kameraden **H. Lanten** in Bäte wollen sich die Kameraden um 1 1/2 Uhr im Vereinslokale versammeln. Anzug: Dunkel, Vereinsmütze.

Dilettantenverein vor dem Heiligengeistthor.

Sonntag, den 10. März 1901:

Lehter öffentlicher Gesellschafts-Abend

im Hotel zum Lindenhof. Als Spezialitäten sind engagiert:

„Die Pferdianertruppe.“

„Die 4 Gebrüder Hyralda.“

„Die Lufttariatruppe.“

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang präzise 7 Uhr. Entree 40 s. Im Vorverkauf 30 s.

Klub „Vereinigung“, Eversten.

Sonntag, den 10. März 1901:

Großes humoristisches Bockbierfest

im festlich geschmückten Vereinslokale „Zur fröhlichen Wienerkunst“ (E. Schmidt).

Anfang 6 Uhr. Kappen gratis. Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 10. März:

Grosses Konzert

der ganzen Infanterie-Kapelle. Anfang 4 Uhr. Entree 30 Bfg. Es ladet freundlichst ein **D. Meyer.**

Programm.

1. Mit klingendem Spiel. Marsch von **Fraut.**
2. Du. „Fingalshöhle“ v. **Mendelssohn.**
3. a) Traumverloren | Streichquart. b) Böhmische Legende von **Romál.**
4. Eisenreigen. Walzer von **Gimpl.**
5. Russischer Marsch von **Ganne.**
6. Du. z. Op. „Graziella“ von **Beoco.**
7. Potpourri a. d. Ballett „Der Traum in der Waldschmiede“ von **Fürster.**
8. Garbas a. d. Op. „Der Geist des Mojewoden“ von **Großmann.**
9. Du. z. Op. „Far und Zimmermann“ von **Lorhing.**
10. Spanischer Tanz von **Granado.**
11. Potpourri aus „Indigo“ v. **Strauß.**
12. The Royal Alfred. Quadrille von **Godfrey.**

Restaurant Zur Hopfenblüte.

Stauffm. Nr. 20, Sonntag 3. und letztes großes **Bockbierfest,** verbunden mit **urkomischen Vorträgen.** Hören, sehen und staunen. **Italienische Nacht.** Entree frei. Anfang 4 Uhr.

3. Beilage

zu Nr 58 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 9. März 1901

Der Theater-Teufel.

Roman aus dem Komödiantenleben von G. Schäfer-Perasini.

(Fortsetzung.)

Ein sonniger, goldiger Morgen war es, zu Sommers Beginn, als der Vater in das Krankenzimmer seines Sohnes trat und sich tiefbewegt am Bett niederließ.

„Kurt lag das Antlitz des Kranken in den Kissen, fast so bleich und farblos wie die Leiche.“

„In rührender Sorgfalt plauderte der alte Herr von allem Erdentlichen, und ging dann langsam auf den Zweck seines Kommens über.“

„Der Kranke wurde unruhig.“

„Da nahm der Vater die Hand des Sohnes fest in die seine und streifte darüber, wie in vergangenen Zeiten.“

„Du sollst ruhig sein, Kurt! Beruhige dich mir das.“

„Ja, Vater!“

„Ich gab den Kampf auf — Du sollst leben, mir und unserem Haus. Was könnte ich alter Greis auch noch erziehen? Werkt Du nun, was ich will?“

„Juliane —!“ stammelte Kurt.

„Er wollte sich aufrichten, ein kurzer Laut entschlopfte seiner Kehle.“

„Der Vater legte ihm die Hand auf die Stirn. Dies gab ihm Ruhe und Frieden.“

„Nur sein Mund lächelte, und die Augen schimmerten feucht.“

„Er schloß sich in dieser Minute über alle Mahnen glücklich.“

„Die Thräne galt dem Vater, der für das Wohl seines Sohnes seine alten, eingewurzelten Rechte, seine Gedanken und Anschauungen wechselte.“

„Reine mit ihren Aufensthaft.“

„Tort liegen ihre Briefe.“

„Sie wird dich, wie ich hoffe, pflegen mit aller Liebe und Sorgfalt.“

„Auch Du wirst sie lieb gewinnen, Vater.“

„Der Baron nickte langsam, er nahm die Briefe und wendete sich noch einmal dem Sohn zu.“

„Roch wenige Stunden, Kurt, dann ist all Dein Hoffen erfüllt. Werde mir nur wieder gesund, dann mag ich leichter vergessen.“

„Als er gegangen war, legte Kurt die Hände übereinander.“

„Ein Schimmer von Glück ruhte auf seinem Gesicht, und die Lippen murmelten ein kurzes, leises Gebet.“

„Er richtete das Auge durch das Fenster zu dem ungetriebenen blauen Himmel.“

„Die Sonne warf ihr Gold über den Park.“

„Im sanften Winde wiegelte sich die Blüten; einzelne Glättchen waren bereits abgefallen und flatterten wie kleine Falter zur Erde. Unter den Baumspitzen sang ein Zimt sein Lied.“

„Juliane!“ flüsterte Kurt. „Die ganze Welt blüht uns leicht.“

21. Kapitel.

Hans Andorf hatte wirklich eine kleine Erbschaft gemacht. Eine alte Tante, die er längst im Irrenhause seiner Wanderzüge vergessen hatte, dachte vor dem Sterben noch zufällig einmal an ihren Nefen, der vor Jahren das elterliche Haus verlassen hatte, um mit dem Komödianten weiterzuziehen.

„Kammer und Schande hatte er dadurch über seine alten Eltern gebracht.“

„Im ganzen Städtchen zischelte man sich in die Ohren, wenn die braven Leute sich seltsam.“

„Das sind Holzmanns, deren Sohn ein Gaukler, ein Vagabund geworden ist!“

Hans Andorf hatte seinen väterlichen Namen abgelegt und sich einen beigelegt, wie dies an der Bühne so häufig geschieht.

„Unter diesen angenommenen Namen finden sich gar verschiedene Charaktere und Titel.“

„So ein Sohn oder die Tochter, die es ehrlich mit der Kunst meinen, aber ihren braven Eltern die — Schande ersparen wollen, neben dem Dämchen, das sich nicht gern an den ehemaligen Namen erinnern läßt und eben nur „Pfeiff“, um eine Beschäftigung aufzuweisen zu können.“

„Aber auch durchgefallene Studenten und Apotheker finden sich, dann Jünglinge und Töchter, denen eine regelrechte, bürgerliche Arbeit nicht zusagte, die sich für besser hielten. Junge Damen aus den besten Ständen, die einem Ideal nachjagten, das selten eine erreicht, und sich meist als Trübsenspeisig entpuppt, wenn Ehre und Heimat verloren sind.“

„Alles ist bei der Bühne vertreten, und wenig eigentlich Glättliche sind darunter; Frauen, die dem Gatten, sogar der Familie entflohen sind, neben Männern, die auf den ersten Stufen zu einem segensreichen, bürgerlichen Leben fanden. Und der größte Teil leidet Schiffsbruch, langsame, allmähliche Schiffbruch.“

„Nur wenige erreichen durch Glück, zufälle, Protektionen ihr Ideal — oder doch eine auskömmliche Stellung. Die Uebrigen verfallen dem Theater-Teufel, der Spielfucht. Man wägt die ausgetheilten Rollen mit der Hand, und sei es auch nur auf elender Dorf- oder Provinzbühnen, und gläubt sich daß gegen dasjenige, das eine bessere Rolle „weggespielt.“

„Vielleicht hatte Andorfs alte Tante an dergleichen gedacht in ihren letzten Stunden, daß das Substitut, welches der Bühne mehr oder weniger fern steht, sich zweifellos Naturen nie recht begreifen kann.“

„Der Komödiant nennt sich ja noch immer Künstler, wenn ihm auch das Glied die ganzen Schuhe in Feden von den Füßen riß, und ihn zwingt, beim Saisonwechsel durch die Hintertüren seiner Quartiere zu entweichen; „Künstler“ bleibt er doch immer.“

„Andorfs Eltern waren längst gestorben.“

Es war nicht viel, aber dem Komödianten kam es wie vom Himmel geschneit.

Die Truppe Jeremias Schmidts hatte in letzter Zeit sehr schlechte Geschäfte gemacht.

Den Direktor selbst hatte jede Energie verlassen. Seit Juliane fort war, ging nichts mehr vor sich. Er wünschte sich nur Ruhe, Grabesruhe.

Endlich that ihm der Himmel auch den Gefallen; er sank auf das Krankenlager, von dem er sich nicht wieder erhob.

Bei der Gesellschaft war alles meist noch wie nordem. Madame Herbst mit ihren beiden Witten klagte über die schlechte Männerwelt, der Partriquant warf seine langen Arme umher und Graf Leicester malte seine Wirtinnen in Oel.

In Stelle Julians waren mehrere Schauspielerinnen hintereinander engagiert worden.

Bei diesen schlechten Geschäften blieb jedoch keine. Jeremias, der Unglücksdämon, war gestorben, einsam und allein, ohne ein letztes Trostmort, ohne eine liebende Hand, die sich auf seine feuchte Stirn legte.

Sie hatten eine Vorstellung angestellt, aber es war kein Publikum gekommen.

Währenddem war Jeremias hinüber gegangen. Die Komödie seines Lebens war zu Ende.

Groß war der Jammer der Gesellschaft. Bei solchen Gelegenheiten zeigt sich so recht das leicht bewegte Herz der Komödianten.

Nur wenige Worte sprach der Geistliche, und der Totengräber wartete mißmutig auf den Schluß.

Zurückgelassen hatte Jeremias nichts, wie die Dekoration seiner Bühne, einige Kostüme, Lanzen und Schwerter, dazu mehrere gelbe Ritterstiefel aus Leinwand.

Dies blieb wohl Eigentum der Gesellschaft, aber damit war wenig geholfen.

In diese traurige, ratlose Zeit fiel die Erbschaft Hans Andorfs.

Alle scharten sich um ihn. Er und sein anderer mußte die Direktion weiterführen, denn er besaß ja die Mittel, um Vorkehrungen zu treffen.

Und alle gingen ihn auch sofort darum an. Er ordnete an, daß eingepackt wurde, in dem Marktplatz blieb er nicht.

Zwei Tage später wollte er weitergehen. Wohin wußte man noch nicht, da aber Hans Andorf sich sofort auf den Weg machte, mit der Bestimmung, ihn bis zu dem zweiten Tage zu erwarten, so vermutete man, er suche sich einen passenden Ort.

Wohin sich Hans Andorf nun begab, wissen wir. Ein eigener Geist war über ihn gekommen. Jetzt war er Direktor.

In wildem Chaos kreuzten sich seine Gedanken und Entschlüsse.

Warum er nur immer an Juliane denken mußte! Sie könnte jetzt sein Weib werden. Aber der andere, dem sie folgte?

Schon hatte Andorf seine Selbstachtung verloren, es war ihm einerlei, wenn ihm Juliane nur den Willen that und mitging. Sie mußte ja die Unhaltbarkeit ihrer jetzigen Stellung einsehen.

Und Hans Andorf dachte dabei an Mord und Totschlag. Er mußte Juliane erzingen.

Ein Zufall sagte es, daß Hans Andorf auf dem Schloß Trautenaun, wo er allein den Aufensthaft Julians erfordern konnte, hinter sich den Ketter bemerkte, den er sofort erkannte.

Und dann folgte die Katastrophe. Er sahste keine Neue.

Bornig, daß es ihm wieder unmöglich gemacht ward, Juliane zu sprechen, trat er dem Heimweg an.

Es stand fest bei ihm, daß Kurt von Trautenaun tot war, und er wollte jetzt warten, bis die verlassene Geliebte reumütig zurückkam.

Wohin sollte sie auch sonst?

In Hans Andorf fand sie freilich nicht mehr den Alten, wie er vor ihr stand zu einer Zeit, da noch von keinem Baron Trautenaun die Rede war.

Damals hatte er alles in ihr erblickt, was das Weib über den Mann erhebt, ein Wesen, das ihn zu allem Guten, zu rationellem Schaffen angepörrt hätte.

Nun hatte sich vieles geändert.

Er sah in ihr nur die Kette, die voll Berechnung handelte, aber doch immer noch ein Weib, das sein Blut in Wallung brachte.

Wenn er an sie dachte, leuchteten seine Blicke, aber es war anders als einstens.

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätsellecke. Wüderträsel.



Geheimschrift.

Id fo ür the de ei uz iv le nos en ah neb
 Laf nel rf hü her fun ew nes ni ned rg ba so
 (Der Schlüssel besteht in einer Regel.)

Akrostichon.

- | | |
|----------------------------------|-------------------------|
| 1. Körperteil | — Gemütsstimmung. |
| 2. Bauwert | — Biblische Landschaft. |
| 3. Nahrungsmittel | — Musikinstrument. |
| 4. Biblischer Name | — Hausgerät. |
| 5. Gestalt der griechischen Sage | — Biergewächs. |
| 6. Teil des Baumes | — etwas Tränkendes. |
| 7. Himmelskörper | — Blumen. |
| 8. Stand | — kleines Werkzeug. |
| 9. Am Wagen | — jagdbare Tiere. |

Es sind neun Wörter zu suchen von der unter a angegebenen Bedeutung. Von jedem dieser Wörter ist durch Voranfügung eines passenden Buchstabens ein neues Wort zu bilden, dessen Bedeutung unter b ersichtlich ist. Die hinzugefügten Buchstaben, also die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b ergeben im Zusammenhang den Namen einer bekannten deutschen Insel.

Zahlenquadrat.



Neun aufeinanderfolgende Zahlen sind in die neun Felder derart einzutragen, daß die Summe jeder Zeile, jeder Spalte und jeder der beiden Diagonalen von Ecke zu Ecke 54 ist.

Rätselhafte Aufschrift.

1901' 1/2 Bruno t L '4

Auflösung der Rätsel in Nr. 52 d. Bl.:

Des Wüderträfels: Der beste Schütze steht bisweilen.

Des Rätsels: Atlas.

Des bethphischen Spruchs: Adler, Aber.

Des Zifferblattträfels:

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
 B A S E L E M A R E S E L
 Base, Basel, Selma, Elm, Elmar, Ar, Ares, Esel, Selb, Siba.

Des Schieferträfels:

S O N N E N S C H E I N
 S C H N O R R E
 S C H W E R M U T
 W A R W I O K
 N E S S E L
 D R O G I S T
 A M E I S E
 N O N N E

Denksprüche.

Die gute Erziehung besteht nicht darin, daß man Demut weise giebt, sondern selbst thut, was man von einem Anderen in einem tabelnden Tone verlangen würde.

Platon.

Das ist die rechte Demut nicht,
 Daß man sich glaubt ein schlechter Wicht;
 Die echte Demut der nur begt,
 Der echten Stolz im Wujen trägt.

Sallet.

Stets liegt, wo das Banner der Wahrheit weilt,
 Der Abglaube in Hinterhalt.

H. v. Platen.

Es ist auf Erden kein besser List,
 Denn wer seiner Zungen Meister ist.
 Viel wissen und wenig sagen,
 Nicht antworten auf alle Fragen!
 Rede wenig, und mach's wahr;
 Was du brauchst, bezahle dar;
 Daß ein Feden sein, was er ist,
 So bleibst du auch wohl, wer du bist.

Bußer.

Wenn Kopf und Herz sich widersprach,
 Thut doch zuletzt das Herz entscheiden,
 Der arme Kopf giebt immer nach,
 Weil er der Klügste ist von beiden.

Sei, was du scheinst, und scheine, was du bist.
 Schottisches Sprichwort.

Tischwäsche?

Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
 F. V. Grünfeld
 Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
 BERLIN W. Leipzigstr. 2.

Sanatogen

Erkältungs- u. Aufwärmungsmittel besonders für die Nerven, als Nahrungsmittel bei allen Erschöpfungszuständen von Professoreu und Aerzten glänzend begutachtet.
 Erschüttert in Apotheken und Drogerien.
 Hergestellt von Bauer & Cie., Berlin S.O. 10.
 Nichts gratis und gratis.

Öffentl. Verkauf.

Zweelbäke, Landmann Heinrich Ehlers dafelbst, Bremer Chauffeur, läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag,

den 12. März d. J., nachm. präzis 2 Uhr an, 1 Pferd (Lithauer) 7 Jahre alt, 10 tiefdige, milchende u. belegte Kühe,

ferner:

1 Kastenwagen, (Federwagen), 1 Ackerwagen mit Aufsatz, 1 Pflug, 1 Mooregge, 1 Kettenegge, 1 Torfstreumaschine, 1 Häckselmaschine, 1 eichener Koffer, 1 Vorstare, Pferdegeschirre und viele hier nicht genannte Sachen,

1 Sparherd

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

Aug. Dählmann, Verganter, Oldenburg, - Kurwidstraße 3. -

Ackerland-Verpachtung an Gversten.

Am Donnerstag, den 14. März d. J., nachm. 3 Uhr anfangend, werde ich auf dem Koopischen Kamp zu Gversten, am Marschwege, mit sofortigem Antritt:

ca. 20 Stücke Ackerland in Abteilungen

auf 6 Jahre zur öffentlichen Verpachtung aufheben. Pachtliebhaber ladet ein A. Witschhoff, Aukt.

Düring.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich für Herrn Brennereibesitzer Otto Sasse in Düring am

Dienstag,

den 12. März d. J., nachm. 1 Uhr,

1 63jährige trachtige Stutbuch-Stute, 1 3jährige Fuchshute, abstammend v. "Wiedard" u. "Wiedald", 1 2jähr. Fuchshute, abstä. v. "Wiedard" u. "Wiedald", 2 Arbeitspferde, 14 hochtragende Kühe, 12 bedeckte Kühe, 16 Witschkühe, 2-jährige Kinder, 1 Jagdwagen

mit Zahlungsfrist. Käufer lade ergebenst ein. Wilsch, beid. Auktionator.

Nachfuge.

Zweelbäke. In Ehlers' Auktion am 12. d. Mts. kommt ferner noch ein

6jähr. Wallach,

Distpreuze, flotter Gänger u. ausgezeichnetes Kutschpferd, mit zum Verkauf.

Aug. Dählmann, Verganter, Kurwidstraße 3.

Hilfe geg. Blutstod. Hagen, Hamburg, Binneweg 15

Nachfuge.

In der Auktion am Freitag, den 15. d. Mts., in Todts Stabliement kommt u. a. noch zum Verkauf:

Mähmaschine.

1 fast neue A. Baruschel, Verganter. Zu verkaufen

2 schöne Baupläge an der 3. Ehnerstraße. Näheres durch

E. Memmen, Aukt. Zu verkaufen

Baupläge von der Bergenschen Besichtigung zu Bürgerfelde.

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Billig zu verkaufen mehrere moderne

Sofas. Hinterhaus, Gaststraße 6.

Lieferanten, welche noch Saat gebrauchen, können dieselbe von heute ab bei mir in Empfang nehmen lassen.

Konjervenfabrik Bruns,

Donnerschwerstr. 31.

Ehe der Zukunft.

48. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäß, höchst belehrend u. hochinteressant.

208 Seiten stark, Preis 50 Pf. (Porto als Drucksache 10 Pf. als geschlossener Doppelbrief 20 Pf. extra). J. Zaruba & Co., Hamburg.

Trauben - Wein.

Weißwein A 60, 70 u. 90 1/2 p. Str. Rotwein A 85, 90, 100 i. Fäßchen von 25 Str. an, zuerst p. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten.

Lipmann & Schultze, Wiesbaden. Selbstverschuldete Schwäche der Männer, Volkst., sämtl. Geschlechtskrankheiten behandelt schnell u. gewissenhaft u. 29jähr. prakt. Erfah. Menckel, Hamburg, Seilerstr. 271. Auswärt. brieflich.

Elmendorfer Mühle. Uelzener Saathajer, Feldbohnen — empfiehlt

Georg Eilers. Zwischenahn.

Wegen Umzugs

Gänzl. Ausverkauf von

Schuhwaren aller Art zu bedeutend ermäßigten Preisen.

D. Arntjen. Paul Renstel,

beedigter Buchhalter und Bücherrevisor, Eintrichstraße 10.

Bremen, Fernsprecher 328.

Die größte Stahlwaren-Fabrik

mit Versand nur an Private (nicht nur am Plage, sondern überall)

fabrikirt alle Arten Solinger Stahlwaren selbst.

Engelswerk.

Engelswerk C. W. Engels, Foche bei Solingen-S.

Briefe und dergl. mit Adresse „Engelswerk Solingen“ kommen auch an, aber erst einen Tag später, weil sie mir nach Foche nachgeschickt werden müssen.



Das größte Versandgeschäft

in Solingen und Umgebungen.

Einziges mit wirklichem Fabrikbetrieb (siehe Abbildung) hier in Foche.

Kein Risiko! Nicht Gesallendes wird zurückgenommen u. der Betrag dafür zurückgeschickt. Nicht zugehöriges wird zurückgenommen, auch wenn gebraucht!

30 Tage Probezeit!

Bei Aufträgen von 5 Mark und mehr gratis-Versandkosten.

Kein Coupen-System! Nicht an Händler!

Versand nur unter Nachnahme! Nachnahmebriefe trage ich selbst! An diejenigen, denen meine Ware unbekannt ist, verende ich obige Artikel bei Bezugnahme a. diese Zeitung ausnahmsweise portofrei!

Um Ihnen einen Versuch mit meiner Ware zu erleichtern, liefere ich

in den nächsten 14 Tagen

diese Kette Nr. 3028 zu nur **Mk. 2.-**

Dieser Preis gilt nur bei Bezugnahme auf diese Zeitung.



Abbildung in halber natürlicher Größe.



Abbildung in halber natürlicher Größe.

Diese Kette Nr. 3028 zu Mk. 3.00 ist durch aus erster Qualität, durch und durch weiß, wird niemals gelb oder schwarz.

Die 2 großen Glieder und der Aufhänger haben Perlmutter-Einlagen u. sind fein emailliert, sehr schön u. sehr halt.

80cm lang.

2 Buchstaben in den Aufhängern graviert kosten 25 Pfennige.

Meine Preisliste enthält 147 Sorten Uhrenketten.

Diese Uhrenketten Nr. 3028 zu Mk. 3.00 ist durch aus erster Qualität, durch und durch weiß, wird niemals gelb oder schwarz.

Die 2 großen Glieder und der Aufhänger haben Perlmutter-Einlagen u. sind fein emailliert, sehr schön u. sehr halt.

80cm lang.

2 Buchstaben in den Aufhängern graviert kosten 25 Pfennige.

Meine Preisliste enthält 117 Sorten Ehen.

Diese Preise gelten nur bei Bezugnahme auf diese Zeitung.

Wünschen Sie meine Preisliste Nr. 22?

Dieselbe wird nur auf Wunsch, alsdann aber vollständig um-
sonst, kostenlos und ohne Kaufzwang abgegeben und zwar an jedermann, aber nicht an Händler.

Sie enthält Stahlwaren eigener Fabrikation (Eselmeister u. Gabeln, Seilmeister, Schlagmesser, Hammer, Eisenmesser, Scheren u. f. w.), Ehen, Wäfen und Jagdgeräte, Werkzeugzeuge, Galanterie- und Luxuswaren, Lederwaren, Albums, Gold- und Silberwaren, Nickel-Uhrenketten und Uhren, optische Instrumente, Drehschloßwaren, Bürsten u. f. w.

Vermouth - Wein Flasche von „unerreichter“ Qualität. 1 Mk.

Aug. Ernst Menke. Spezialität Fruchtweine 31 Sorten lt. Preisliste. Fernsprecher 356.

Gichen

zum Aufforsten, Sämlinge und verpflanze, in verschiedenen Größen und Stärken.

Preisliste franco zu Diensten. Wer schöne Ware zu billigen Preisen zu kaufen wünscht, wende sich an

G. Heinje, Edewecht.

Opel Nr. 20

Doppel-Clodenlager. Neuheit für 1901. Niederlage bei: Johann Eilers, Edewecht.



E. Sander, Oldenburg i. Gr., Handl. fotogr. Apparate.

Gichen Riehelspähle

zu kaufen gesucht. Ritterhoff, Tweelbäke.

Dinlage & Frühling

Donnerschwee, Lager: Donnerschwerstraße 90, empfehlen zu billigsten Preisen:

Regulier-Girk.-Ofen, Amerik. Dauerbrand-Ofen, Frische Dauerbrand-Ofen, geschmiedete Kogherde, weij u. schwarz eml. Kogherde, Kesselslösen, roh u. eml.

Große Auswahl in ganz neuen Modellen.

Zu Wilhelmshaven

ist zum 1. Juli oder August d. J. an denkbar bester Lage der Stadt ein

Laden zu vermieten.

In demselben wird seit ca. 8 Jahren mit sehr gutem Erlöse ein **Wah-Geschäft** betrieben, doch eignet sich derselbe auch zu jedem anderen Geschäft, Kolonialwarenbranche ausgenommen. Näheres durch

Rich. Lehmann, Wilhelmshaven.



Heirat. 4-500 Damen. m. gr. Berm. wsh. Heir. Prosp. umj. Journal, Charlottenburg 2.

Cirka 1000 Meter

verschiedene Stoffe, darunter viele

Reste beabsichtigen wir zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.

Weber & Co.,

Zwischenahn.

Zur Konfirmation

empfehlen wir passende Stoffe in großartiger Auswahl.

Die Anfertigung übernehmen unter voller Garantie zu mäßigen Preisen

Weber & Co., Zwischenahn.

Umhänge, Jaketts, Capes

sollen wegen Aufgabe dieses Artikels zu den billigsten Preisen anverkauft werden.

Weber & Co., Zwischenahn.

Der Verpflegungssatz im staatlichen Peter Friedrich Ludwig-Hospital beträgt für diejenigen Kranken, die dort im gemeinschaftlichen Krankenzimmer auf eigene Kosten — nicht auf Kosten einer öffentlichen Kasse — verpflegt werden, 1,20 Mark täglich. Die der Verwaltung hierbei erwachsenden Mehrkosten werden aus einer Stiftung, dem Sudenten Fonds, bestritten.

Den Kranken wird für den Satz von 1,20 Mk. Verpflegung, ärztliche Behandlung und Arznei gewährt, auch werden ihnen daneben keine Extrakosten für Bäder, Verbände u. dergl. Aufwendungen berechnet.

Mit Krankenpflegen, Armenkassen usw. hat die Hospital-Direktion ein besonderes Abkommen getroffen, monach diesen für Verpflegung und ärztliche Behandlung ihrer Kranken gleichfalls an Satz von 1,20 Mk. berechnet wird, jedoch neben mäßiger Extraberechnung etwaiger besonderer Aufwendungen. Die Hospital-Direktion ist zu weiteren Vertragsabschlüssen auf dieser Grundlage bereit.

Oldenburg.
Großherzogl. Direktion
des Peter Friedrich Ludwig-
Hospital.

Bergantung.

Petersfehn. Der Landmann D. Schmidt zu Petersfehn läßt wegen Verkleinerung des landwirtschaftlichen Betriebes am

Sonnabend, den 16. März d. Js.,
nachm. 1 Uhr auf,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 dunkelbraun. Wallach,
7 Jahre alt (schwerer
Einspanner, zugfest
und fromm),

1 milchgeword. schwere
Kuh,

1 milchend. belegte dito,
1 Hindkuene (Mai kalb.)

5 Kinder,
2 trächttige Schweine,
Ende März ferkelnd,

3 junge Schweine,
1 trächttiges Schwein,
nahe am Ferkeln,

400 Pfd. trock. Roggen,
ferner: 1 Dreschmaschine mit Breit-
schüttler und Wöpel, gut erhalten,

4 gut beschlagene Ackermägen, 2
Eggen, 1 Staubmühle (so gut wie
neu), 2 hölzerne und 1 eiserne
Pflug, 1 eiserne Regulier-Ofen,

6 Paar Wagenleitern und mehrere
Wagenriemen, 1 stählerne Schlepp-
harte, 1 Wagenhebe, 1 Federvagen-
stuhl, Tauholz, Halstümpel, Wagen-
deckel, 1 Paar Pferdetruppen, 2
Weckeseilen, Halstriemen und Koppel,
Weckedecken, Wagenletten, 1 Koch-
kessel (125 Lit. Inhalt), 1 Quecksil-
bermaschine, 1 Wohnschneidemaschine,
1 Tragkreuz, 1 Flachstreppe und
dito Deckel, Forken und Spaten,
mehrere Dausen Nadelspähle und
Nadelplatten, Nadeltracht, Moor-
deilen, 1 eigener Schrank, div.
Koffer, Ballen und Tonnen, ca.
5000 Pf. gut gewordenes
Dreschheu, einige 1000 Pf.
Stroh, mehrere Dausen bunten
Torf, sowie ca. 1000 Pf. gut
geräucherter Eber und viele
hier nicht genannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet ein
D. Schwarting, Eversten.

Hen.

Höven b. Sandberg. Zu verl. 50 bis
60,000 Pfd. g. Weizenheu. A. Fr. Albers.

**Bornehmer Erwerb
für Damen.**

Nur disinguierte Damen be-
lieben sich vertrauensvoll zu
melden. Offerten u. A. N.
1561 an die Exped. d. Bl.

„Elektra“

städtisch subventionierte
Fachschule für Elektrotechniker
in Rendsburg

Vielseitige abgerundete Ausbildung in
Theorie u. Praxis. Grosse Lehrwerk-
stätten mit 60 Werkzeugmaschinen.
Vorbildung nicht erforderlich.
Prospekte unentgeltlich.

Wetterseide. Der Hausmann G.
Schmidt zu Linstowe löst wegen
Einschränkung seines landwirtschaft-
lichen Betriebes am

Sonnabend, den 23. März,
nachm. 1 Uhr auf,

1 trächttige Stute,
1 6jährige dito,
flotter Einspanner,
1 beste 4jährige schwarze
Stute,

1 4jährigen Wallach,
3 2jährige Stuten,
1 2jähr. Wallach,

2 Milchkühe,
wider belegt,
5 tieidige Quenen,
6 belegte dito,

1 angeforten Stier,
6 2jähr. Ochsen,
1 Treibochsen,
6 trächttige Schweine,
15 Ferkel,

2 schwere Ackermägen, 1 Feder-
wagen, 2 Erdwuppen, 1 Häckel-
maschine,
meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

G. Wettermann, Aukt.

Verkauf
eines größeren
Etablissements
in Oldenburg.

Zum Auftrage habe ich ein
Gasthaus

in Oldenburg mit vielen Fremden-
zimmern unter der Hand zu einem
außergewöhnlichen niedrigen
Preise zu verkaufen.

D. Schwarting, Eversten.

Altenhonor. In Daases Gast-
haus das. läßt Viehhändler Joh.
Blanke in Verne

Wittwoch, 13. März cr.,
nachm. 4 Uhr:

20 trächttige und 10 güte
Schweine

öffentlich meistbietend verkaufen.
Großnumm. E. Saate, Aukt.

Oldenburg. Die zum Nachlaß
des verstorbenen Proprietärs G. N.
Gideon und dessen weil. Ehefrau
gehörigen, zu Oldenburg, Wiesen-
straße 4 belegenen

Immobilien

sollen erbeileigentlich öffentlich meist-
bietend durch Herrn Auktionator
R. Meyer zu Oldenburg verkauft
werden.

Die Immobilien bestehen aus dem
in gutem baulichen Zustande befind-
lichen, zu drei Wohnungen einge-
richteten Wohnhause, einem Neben-
gebäude, eine Wohnung enthaltend,
und einem ca. 2 Scheffelgroßen
Obstgarten. Letzterer ist mit 32 er-
tragreichen Obstbäumen bespant.

Dritter und letzter Verkaufstermin
ist angelegt auf

Donnerstag,
den 14. März cr.,
nachm. 4 Uhr,

in **Weder's Etablissement** (Albert
Weder) zu Oldenburg, Hermannstr.
Ein Teil des Kaufpreises kann gegen
übliche Pfand stehen bleiben.

Zu jeder gewünschten Auskunft bin
ich gerne bereit.
Otto Meyer, Rechnungsführer.

Die Beiträge zur land-
und forstwirtschaftlichen Ver-
russgenossenschaft für das
Jahr 1900 und die Hund-
steuer für 1901 sind für die
diesige Gemeinde bis zum
1. April d. J. an mich zu
entrichten, zur Vermeidung
sfortiger Beitreibung.

Nachmittags finden keine
Sessungen statt.
Ebewest, 4. März 1901.

Lüders,
Gemeindevorstr.

Damen f. j. bill. Aufnahme. Heim
heimatbericht. Ww. Heit, Heb.,
Hamburg, Wandsböcker Chaussee 275.

Benötigen Sie Rasir-, Taschen-, Brod-, Schlacht-, Tischmesser u. Gabeln, Scheeren,
Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Lederverzahn, A. Lurus, Bürsten,
Pfeifen, Cigaretten- und Cigarettenmaschinen, so wenden Sie sich direct,
an die Stahlwaffenfabrik

Gebr. Wolfertz,
Wald b. Solingen Nr. 43.



Catalog 440 Seiten stark, mit ca. 1800 Abbildungen, erhalten Sie gratis und franco, wenn Sie die Güte und Billigkeit ihrer Waaren zu überzeugen, ein
stahl-Rasirmesser No. 30, hohlgeschliffen, mit Kraste, festig zum Gebrauch
zum Preise von A. 1,50 franco. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück,
zahlen den Betrag retour oder liefern Ersatz dafür, aber für den Besteller kein Risiko!

Gleichzeitig versendet obige Firma, um Jedermann Gelegenheit zu geben, Silber-
sich von der Güte und Billigkeit ihrer Waaren zu überzeugen, ein
30 Tage zur Probe,
hohlgeschliffen, mit Kraste, festig zum Gebrauch

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offener Rücken, drückende Schuhe etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Mittel**, bestehend aus Glycerin, Weingeist, Essig, Wasser, wie Zeichnung, mit 3jähriger Garantie, kein
fortwährend ein. Das Universal-Mittel, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist **echt nur allein** zu beziehen durch
die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederö.)** Sell'sche Universal-Mittel, Glycerin, Weingeist, Essig, Wasser, wie Zeichnung, mit 3jähriger Garantie, kein

Das schönste
Eheglück
zerstört der Hausputz,
wenn der Mann ihn zu
sehen kriegt. Darum
sollten alle Hausfrauen




Dr. Thompsons Seifenpulver
mit dem „SCHWAN“ nehmen. Das reinigt
so schnell u. gründlich, dass alles blank und
trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt.
Man verlange es überall!

Für Konfirmanden empfehle:

Flanellröcke in weiß, rot und
melirt, gestickte weiße Röcke,
3 wische r ö c k e, Taschentücher,
Küschchen, Brochen, Vorhänden,
Kragen und Hülfse in großer
Auswahl.

Wegen der demnächstigen Ueber-
gabe meines Geschäftes sind die
Preise sehr ermäßigt.
Achtmstr. 44. Jacob Heinrich Eilers.

Verkauf
von Baupläzen

in unmittelbarer Nähe von
Kajernen.

Zum Auftrage habe ich
3 Baupläze

zu verkaufen, die direct an Kajernen
belegen sind. Die Lage ist die denkbar
günstigste, zumal 1 Platz Erplatz ist.
Passende Lage für ein Militär-
Eskadron- uent. Delikatessen-Geschäft.
D. Schwarting, Eversten.

Land-Verkauf.

Gude. Der Müller Hermann
Wragge zu Pintel läßt seine im
Oberhanfer Felde belegenen sogen.

Langen Weiden,
groß 5,37,17 ha,
am **Dienstag,**
den 12. März d. J.,
nachm. 6 Uhr.

in **Wühlensbrots Wirthshaus** in
Möhlingen zum letzten Male zum Ver-
kauf aussetzen.

Der Zuschlag wird alsdann erfolgen
G. Sackcamp, Aukt.

Hühner,

garantirt italienische,
1900er Brut,
ausgewachsene à 2,30 Mk.

Johs. Sturm, Eisenfirchen
Königliche Vaugewerkschule zu
Buxtehude.

(4 aufsteigende Klassen, Vorklasse für
ungeeignete Vorgebildete.)
Beginn des Sommerhalbjahres am
20. April. Lehrplan und jede weitere
Auskunft kostenfrei durch die Direktion.

Obstbäume,

Älles- und Zierbäume, Frucht- und
Ziersträucher, Rosen, Fors- und
Brennholzarten zc.

Preisverzeichnis kostenfrei.
G. Heinje,
Ebewest.

Gemüse- u. Frucht-
Konserven

zu herabgesetzten Preisen
empfehle

Diedr. Auffarth,
Baumgartenstr. 3. Telefon 429.

Immobilienverkauf.

Eversten. Die Erben des weil.
Johann Friedrich Brand zu
Eversten beabsichtigen, ihre zu Eversten
an der Wienstraße, direct am Eversten
Holz belegene

Besitzung

verkaufen zu lassen mit Antritt zum
1. Nov. d. Js.

Die Besizung besteht aus einem zu
2 Wohnungen eingerichteten
Wohnhause
und einem gut 1 Scheffelgroßen
Garten.

2. Verkaufstermin ist angelegt auf
Dienstag,
den 12. ds. Mts.,
abends 7 1/2 Uhr,
im Odeon zu Eversten.
D. Schwarting, Eversten.

Konkurs-
Ausverkauf

Der große Restbestand des Ost-
deutschen Warenlagers soll raschmög-
lich zu 50 % unter dem Einkaufs-
preis anverkauft werden.

Es sind noch besonders reichlich
vorhanden:

Korsetts, Tüll-, u. Gazestoffe, Gimpfen
und Lizen, Spitzen, Garnituren,
Küschchen u. alle Sorten Bekleidungs-
artikel.

Der Verkauf.
Rechtsanwalt Schwarz.

Übertragungs-Physikus
Dr. G. Schmidt
Gehör-Oel
zur Behandlung aller
Taubheit, Ohrenfluss,
Ohrschmerzen,
Schwerhörigkeit,
Schallverlust, etc.
in Verbindung mit
physikalischer
Behandlung.
In besonderen Fällen
auch mit
Engel-Apotheke in Bremen.

Habt Acht!

Die wirksamste med. Seife g. alle Haut-
unreinigkeiten u. Hautausschläge,
wie Mitesser, Fimern, Blätchen,
Röthe des Gesichtes, Husteln, Ge-
sichtspusteln zc. ist

Carbol-Theerjodwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Wabbeul-Deesden,
Schuhmarkt: Eckenpferd.
à St. 50 Pf. in der Hof-Apothete.

Auktion.

Alexen. Der Hausmann **Henrich**
Sergens zu Alexen läßt wegen Auf-
gabe der Landwirtschaft am

Donnerstag,
den 21. März cr.,
nachmittags präz. 2 Uhr auf,

in und bei seiner Veräußerung das sein
gesamte landwirthsch. Inventar,
als:

34 belegte und tieidige
Kühe u. Quenen, fast
sämtlich in das Wefermar-
Herbuch eingetragen, da-
runter befinden sich

10 Prämientiere,
8 beste 2jährige Ochsen,
15 Kuh- und Ochsen-
rinder,

20 Kälber, worunter
beste Stierkälber,
1 Prämientier „Gau-
graf“,

ferner 7 Pferde als:

1 Stammstute „Madia“,
bel. v. „Nouber“,

1 Stammstute „Vors-
wärt“, bel. v. „Nouber“,

1 Stammstute „Barata“,
bel. v. „Nouber“,

1 3jähr. Stute v. „Mat-
fried“ a. d. „Vors-
wärt“,

1 4jähr. Wallach hann.
Abst., vorzügl. Ein-
spanner,

1 11jähr. Wallach,
„Schwobogel“, vorzügl.
Einspanner,

1 Hengst enter v.
„Altra“,

sobann verschiedene Prämien-
säue mit Ferkeln,
8 größere Zau- und
Eberferkel.

Außerdem:
4 komplette Ackermägen, 1 neuer
Biehwagen, 1 Federwagen, 1 Sulst,
1 Futterwagen, 2 Erdwuppen, 1
Mähmaschine, 1 Wendemaschine, 1
Torferkleinerungsmaschine, 1 Rüben-
maschine, Pflüge, Eggen, Müll-
pflüge, überhaupt sämtliche, in einem
größeren landw. Betriebe nötigen
Gecätschäften,

durch den Unterzeichneten öffentlich
meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Es wird noch bemerkt, daß Alexen
Dampferstation ist und die Dampf-
im Anschluß an die Jüge in Norden-
ham, von Nordenham abfahren kann
in Alexen anlegen.

Kaufliebhaber ladet ein
H. Bulling, Aukt.

Möbelverkauf.

Verkaufe wegen Räumung billigt
1 neues und 1 neues Sofa, 1 neue
Bettstelle mit Matratze und andere
Sachen. Melkmstr. 5, unten.

Café und Conditorei
Emil Langs,
Grillgengestwall 3 a.

Oldenburg. Zu verl. e. trächti-
Ziege u. e. gut erhalt. Fütterzeig.
Bremer Chaussee 9.

Konfirmanden- Jacketts

neueste Façons, aus farbigen Stoffen,
à Stck. 2¹/₂, 4, 6, 7¹/₄, 10 bis 20 Mk.

aus prima schwarzen Stoffen,
à Stck. 7, 12, 14, 18, 24 Mk.

Gebr. Alsberg.



Continental PNEUMATIC

Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Das beste tägliche Getränk.

van Houten's Cacao

ist ein außerordentlich nahrhaftes Getränk,
welches einen wohlthuenden Einfluss auf die
Nerven ausübt. Unübertroffen für den täg-
lichen Gebrauch.



zum Würzen ist bei Tisch und in
der Küche der beste Hausfreund und versagt
seinen Dienst nie; man gebraucht es tropfen-
weise. Originalfläschchen werden billigst
nachgefüllt — Wer dagegen — ohne weitere Zuthaten als kochendes
Wasser — eine vorzügliche vollständige Fleischbrühe herstellen will,
nehme **MAGGI's Bouillon-Kapseln**, womit eine Einzelportion Fleisch-
brühe auf 6 Pfg. und extra starker Kraftbrühe auf 8 Pfg. zu stehen
kommt. **H. Fischer**, Drogenhandlung, Langestr. 11.

Religiös-wissenschaftliche Vorträge.

Am Sonntag, den 10. März, abends 7¹/₂ Uhr, im großen Kasinoaal:
**Vortrag des Oberkirchenrat D. Bard
aus Schwerin**

über den Wahrheitsbeweis des Christenglaubens.
Nicht zahlreiche Beteiligung wäre sehr erwünscht. Der Eintritt ist frei.
Am Ausgang des Saales sind Becken aufgestellt, in welche zur Bedeckung der
Unkosten Gaben eingelegt werden können.

Namens des weiteren Ausschusses:

Grauberg, Regierungsrat. v. Legat, Generalleutnant.
Weyer, Rabinettst. Rath, Kirchenrat. Steinvorth, Gymnasialdirektor.
Wilkens, Pastor.

**Dr. med. Grosskopf's
Sanatorium Klushügel** Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilkundliche
Physikalisch-diätetische
Kuranstalt,
bei Osanbrück.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, elect., Licht-, Medicinal-Dampf-
u. pneumatisch-elekt. Bäder, Lichtkur, Massage-, Inhalatorium, Frost-kurenfrei.



Bloh.

Sonntag, den 10. März 1901:
**Kleine
Zusammenkunft**
mit Klavier-Unterhaltung,
wozu freundlichst einlabet
G. Brunken.



Amüsant! Interessant!

Rudelsburg.

(Zu kleinen Saale.)
Am Sonntag, den 10. März d. J.:
**2. großes
Bodbierefest**
verbunden mit Konzert.
Bedienung durch zarte Hand.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Hochachtungsvoll
Heinr. Schulmeyer.

Osternburger



Schützen-Verein.

Montag, den 11. d. M.:
Française-Uebung.
Anfang 8 Uhr.
D. D.

Osternburger Bürgerverein.

Am Sonntag, den 10. März,
nachmittags 4¹/₂ Uhr:
Generalversammlung
in der „Harmonie“.

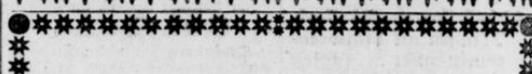
Holler Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 10. März,
nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale.
Von 7 Uhr ab ein

Vortrag
des Herrn Hauptmann d. L. Lohse.
Nichtmitglieder und Damen haben
freien Zutritt.

Männergesangverein zu Eversten.

Am Sonntag, den 10. März d. J.:
Grosser Gesellschaftsabend
im Vereinslokale Tabenburg (D. Holz).
Großartiges Programm.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.



Rastede.
Das
Wohlthätigkeitsfest
zum Besten des Diakonissenfonds
findet
Sonntag, den 17. März, 8
Uhr statt.



Donnerschwee. „Zum Krahnberg“.
Am Sonntag, den 10. März:
Großer öffentl. Gesellschaftsabend,
veranstaltet vom
Regellklub **„Rum vorn Kitt“.**
Großartiges Programm.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein Das Komitee.

Restaurant zum Kronprinzen Grünestrasse.

Sonntag, den 10. März d. J.:
2. grosses Salvatorfest,
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
wozu freundlichst einlabet
Adolf Ulrich.

Fertige Konfirmanden = Anzüge

empfehlen in guten Stoffen und bester
Verarbeitung,
à 9 Mk., 12 Mk., 15 Mk.,
18 Mk., 20 Mk., 24 Mk.

Gebr. Alsberg.



